



**Wir haben kein Paradies auf Erden.
Einige Menschen schwimmen in unermesslichem Reichtum
während die meisten in Armut ertrinken.**

Wie wir ein Paradies auf Erden schaffen können kann man hier nachlesen.
In den

10 Geboten

und den dazu gehörenden Erläuterungen steht des Rätsels Lösung.
Es lohnt sich sie in Ruhe durchzulesen
(auch für diejenigen, die nicht an Gott glauben aber sich eine "bessere" Welt wünschen)

Die Auszüge stammen aus einer Kundgabe Gottes an Franz Schumi, der sie unter dem Titel
„Christliche Theosophie,, veröffentlicht hatte.

Inhalt:

Einleitung	4
Der Glauben an einen Gott allein - Der Wortlaut des ersten Gebotes	
Das 1. Gebot	8
„Der Glauben an einen Gott allein.“	
Der irre machende Glaube an Satana - Verbot im ersten Gebot - Die Verehrung der Heiligen - Die Verehrung von toten Bildern, Statuen, Zeichen und Figuren in der römisch-katholischen Kirche wie einst bei den Heiden - Die Verehrung der Reliquien - Ein Wort über die Wunder - Vergehen gegen das erste Gebot - Die sieben Sünden wider den heiligen Geist.	
Das 2. Gebot	20
„Du sollst den Namen deines Gottes nicht eitel nennen.“	
Verbot im zweiten Gebote - Das Gebot im zweiten Gebote - Im geistigen Sinne - Im himmlischen Sinne	
Das 3. Gebot	26
„Du sollst den Sabbat heiligen.“	
Die Ursache, warum die Sabbatheiligung eingeführt wurde - Missverständnis über die Sabbatheiligung bei den Juden - Die Sabbatheiligung bei den Israeliten - Im geistigen Sinne - Im himmlischen Sinne - Wie man heutzutage die Sonn- und Feiertage heiligt	
Das 4. Gebot	32
„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.“	
Das Gebot in dem vierten Gebote - Das Verbot in dem vierten Gebote - Verheißung Gottes an brave Kinder - Vergehen gegen das vierte Gebot - Im geistigen Sinne - Im himmlischen Sinne	
Das 5. Gebot	37
„Du sollst nicht töten!“	
Die Grundbedeutung dieses Gebotes - Was ist den Menschenmördern angedroht? - Was wird durch das fünfte Gebot noch mehr verboten? - Durch das fünfte Gebot wird befohlen - Das Fleischessen - Dreizehn Gründe gegen den Fleischgenuss - Warum sollen Christen den Fleisch- und Alkoholgenuss vermeiden? - Im geistigen Sinne - Im himmlischen Sinne - Der Selbstmord - Die Verbrechen gegen das fünfte Gebot	
Das 6. Gebot	47
„Du sollst nicht Unkeuschheit treiben, nicht ehebrechen.“	
Verbot im sechsten Gebot - Zur Unkeuschheit verleitet- Die bösen Folgen des Lasters - Durch das sechste Gebot wird befohlen - Die Sünde der Unkeuschheit wird auf verschiedene Art begangen - Die menschliche Natur und ihr Verlangen - Die Ehe oder die Verheirateten - Der Treuebruch in der Ehe – Geschlechtssünden - Im geistigen Sinne - Im himmlischen Sinne	
Das 7. Gebot	58
„Du sollst nicht stehlen.“	
Was wird durch das siebente Gebot verboten? - Die Vergehen gegen das siebente Gebot - Was wird durch wird durch das siebente Gebot befohlen? - Im geistigen Sinne - Im himmlischen Sinne	

Das 8. Gebot

62

„Du sollst nicht falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten.“

Was wird durch das achte Gebot verboten? - Was wird durch das achte Gebot befohlen? -
Im geistigen Sinne - Im himmlischen Sinne

Das 9. Gebot

65

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.“

Warum hat Gott auch euer Verlangen dem Gesetze untergeordnet? - Der geistige Sinn

Das 10. Gebot

68

"Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib."

Erstes Gebot der Liebe - Zweites Gebot der Liebe

Einleitung

Die zehn Gebote Gottes

genannt Decalogus oder zehn Worte.

Swedenborg schreibt: **Wo ist auf dem ganzen Erdkreise ein Volk, welches nicht wüsste, dass stehlen, ehebrechen, töten und falsches Zeugnis reden böse sei? Wüssten sie dieses nicht und sorgten sie nicht durch Gesetze dafür, dass niemand dergleichen tue, wäre es um sie geschehen, denn die Gesellschaft, der Staat und das Reich würden ohne jene Gesetze zusammenfallen.** Wer kann glauben, dass das israelitische Volk vor anderen so sittenlos gewesen sei, dass es nicht gewusst habe, dass dies böse sei? Man konnte sich daher wundern, warum jene überall auf dem Erdkreise bekannten Gesetze mit einem so großen Wunder vom Berge Sinai von Jehova Selbst bekannt gemacht wurden; aber man höre:

Sie wurden mit einem so großen Wunder vom Berge Sinai herab von Jehova Selbst bekannt gemacht, damit man wüsste, dass jene Gesetze nicht nur bürgerliche und sittliche, sondern auch geistige Gesetze seien, und gegen sie handeln nicht nur dem Mitbürger und gegen die Gesellschaft Böses tun, sondern auch gegen Gott sündigen heiße. Jene Gesetze sind daher durch die von Jehova geschehene Kundmachung vom Berge Sinai herab zu Gesetzen der Religion gemacht worden; denn es ist offenbar, dass Jehova alles, was er befiehlt, der Religion wegen befiehlt, und dass man es tun solle wegen Seiner und wegen des Menschen, damit er selig werde...

...So große Macht und so große Heiligkeit war auch deswegen in diesem Gesetze, weil es der Inbegriff alles dessen war, was zur Religion gehört; denn **es bestand aus zwei Tafeln, deren eine alles enthält, was auf Seiten Gottes, und die andere alles im Inbegriffe, was auf Seiten des Menschen ist.** Deswegen werden auch die Vorschriften jenes Gesetzes zehn Worte genannt. Sie werden so genannt, weil zehn alles bedeutet.

Auf welche Weise aber jenes Gesetz der Inbegriff alles dessen ist, was zur Religion gehört, wird man im folgenden Abschnitte sehen.

Weil durch jenes Gesetz eine Verbindung des Herrn mit dem Menschen und des Menschen mit dem Herrn geschieht, so wird es Bund und Zeugnis genannt; Bund, weil es verbindet, und Zeugnis, weil es zeugt; denn der Bund bezeichnet die Verbindung, und das Zeugnis die Bezeugung desselben. Deswegen waren es zwei Tafeln, die eine für den Herrn, die andere für den Menschen. Die Verbindung geschieht vom Herrn, aber nur dann, wenn der Mensch das tut, was auf seiner Tafel geschrieben steht; denn der Herr ist beständig gegenwärtig und wirkt und will eingehen, allein der Mensch soll mit der Freiheit, die er vom Herr hat, aufzutun; denn Er sagt: *"Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an, wenn jemand Meine Stimme hört, und die Türe aufzutut, so werde Ich zu ihm eingehen, und Abendmahl mit ihm halten, und er mit Mir."*

In einer Kundgabe an Franz Schumi erläutert Jesus:

Aus den zehn Geboten lernt ihr, dass ein Christ die vorgeschriebenen Pflichten nicht nur äußerlich erfüllen, sondern dass er diese auch innerlich oder geistig, wie sie da erklärt sind aus der Liebe und Weisheit Gottes, da sie göttlich sind, erfüllen und das alles meiden soll, womit man die Gebote gegen Gott und den Nächsten übertritt; denn sie sind Gebote Meiner göttlichen Liebe und da ihr in der weltlichen Verstandesweisheit erzogen und verzogen seid, deshalb ist es euch so schwer, selbe zu erfüllen. Darum sagte Ich, Jesus:

"Nicht ein jeder, der zu Mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen Meines Vaters tut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen."

Denjenigen aber, welche Meine Gebote halten, habe Ich das ewige Leben versprochen, indem Ich sagte: *"Willst du zum ewigen Leben eingehen, so halte die Gebote"*; und denjenigen, welche sie halten, habe Ich schon auf dieser Welt einen vielfältigen Segen verheißen, wie es im ersten Gebote geschrieben steht: *"Ich bin Jehova, die Gott, der Gnade übt an Tausenden, die Mich lieben und Meine Gebote halten."*

Dass der äußere sinnliche Mensch nicht früher innerlich oder geistig wird, dass heißt, dass er nicht früher in Eintracht mit dem inneren Reingeistigen handelt, als bis die Begierden entfernt sind, lehrte Ich, Jesus, indem Ich sagte:

"Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, denn ihr reinigt das Auswendig des Bechers und der Schüssel, das Inwendige aber ist voll Raubs und Unmäßigkeit; blinder Pharisäer, reinige zuvor das Innere des Bechers und der Schüssel, damit auch das Äußere rein sei", und außerdem in gleichem Sinne in diesem ganzen Kapitel von Anfang bis zu Ende. Das Innere, welches pharisäisch oder priesterlich ist, sind die Begierden nach dem, was in den zehn Geboten zu tun untersagt wird.

Ich Jesus als Gottmensch sprach in Gleichnissen und in geistiger Art, darum sind alle Meine Lehren für das Innere des Menschen gegeben. Wenn aber der Mensch sein Inneres nach den Geboten Gottes einordnet, dann reinigt er auch sein Fleisch und also wird durch das Niederdrücken aller ungeistigen Gedanken, Worte und Taten, der Mensch geistig wiedergeboren:

Die erste Geburt war die Geburt des Fleisches, in welchem Böses und Falsches ist, die zweite als Wiedergeburt, ist der Auszug aus dem Materiellen ins Geistige, und wenn diese ganz und genau durchgeführt wird, dann erfolgen die Gnaden und Gaben des heiligen Geistes, wie Ich zu Nikodemus sprach und mit der Pfingsttaufe diese Rede mit der Tatsache bewies.

Die zehn Gebote verbieten je nach ihrem inneren Kern alle Ausschreitungen, alle falschen Wege, alle Untugenden, Neigungen, Leidenschaften, Begierden, Gelüste und Laster des sinnlich beanlagten Menschen, welche gegen den Willen des Gottesgeistes im Menschen sind.

Also auch in Bezug des falschen Glaubens und der Liebtätigkeit, welche den Kern des größten Gebotes im Gesetze enthalten.

Die Begierden des Fleisches, der Augen und der übrigen Sinne, sind getrennt von den Begierden, das heißt, den Neigungen und Verlangen des Geistes, und sind ganz gleich den Begierden der Tiere; weshalb sie an sich tierische Wildheit haben; die Neigungen des Geistes hingegen sind wie die der Engel, und daher wahrhaft menschlich zu nennen. In wie weit daher jemand den Begierden des Fleisches frönt, in so weit ist er Tier und wildes Tier; in wie weit er hingegen dem Verlangen des Geistes huldigt, in so weit ist er Mensch und Engel. Die Begierden des Fleisches lassen sich vergleichen nach Swedenborg, mit den Ställen, in welchen Esel, Böcke und Schweine sind, und die Neigungen des Geistes mit den Ställen, in welchen edle Pferde, und auch Schafe und Lämmer stehen; sie unterscheiden sich auch wie Esel und Pferd, und wie Bock und Schaf, und wie Lamm und Schwein, im Allgemeinen wie Schlacken und Gold, und wie Kalk und Silber usw. — Begierde und Tat hängen zusammen wie Fleisch und Blut, wie Flamme und Öl; denn die Begierde ist in der Tat, wie die Lust in der Lunge beim Atmen und Sprechen.

Die Zehn Gebote Gottes.

Die zehn Gebote Gottes beziehen sich auf die Pflichten zu Gott und den Menschen, welche ihr zu erfüllen berufen seid, wenn ihr das ewige Leben erlangen wollt. Diese Gebote lauten:

- 1) Du sollst allein an einen Gott glauben.
- 2) Du sollst den Namen, Deines Gottes nicht eitel nennen.
- 3) Du sollst den Sabbat, als den geistigen Ruhetag heiligen.
- 4) Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebst und es

dir wohl gehe auf Erden.

5) Du sollst nicht töten.

6) Du sollst nicht ehebrechen und Unkeuschheit treiben.

7) Du sollst nicht stehlen.

8) Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten.

9) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut.

10) Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, welches soviel bedeutet als: Du sollst nicht die Barmherzigkeit und Gutmütigkeit deines Nächsten ausbeutend missbrauchen.

Der Glauben an einen Gott allein.

Aufklärung der im 2. Buche Mosis und im 20. Kapitel, sowie im 5. Buche Mosis und 5. Kapitel deponierten Gebote Gottes, welche Jesus als Jehova am 30. März im Jahre 1490 vor Christo am Berge Musa des Gebirges Sinai unter Blitz und Donner dem Volke Israel zum Darnachleben und somit sie in der Tat zu erfüllen, gegeben hat.

Der Wortlaut des ersten Gebotes.

Exodus: 2. Mose 20,3-6; Deuteronomium: 5. Mose 5,7-10.

(E.3.D.7.) **Du sollst keine andere Götter neben Mir haben.**

(E.4.D.8.) **Du sollst dir kein Schnitzbild, noch irgend ein Abbild dessen machen, das im Himmel oben, und das auf Erden unten ist, und das im Wasser unter der Erde ist.**

(E.5.D.9.) **Du sollst sie nicht anbeten, und ihnen nicht dienen; denn Ich Jehova, dein Gott, bin ein eifriger Gott, Der heimsucht die Missetat der Väter an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied, an denen, die Mich hassen.**

(E.6.D.10.) **Und der Gnade übt an Tausenden, an denen, die Mich lieben und Meine Gebote halten.**

Um den Sinn dieser Worte klarer zu erfassen, soll eine dem heutigen Verständnis angepasste Aufklärung folgen, welche lautet:

- **Du sollst dir nicht irgendwelche Götzen neben Mir aufstellen**, die du heilig halten, anbeten, verehren und um Hilfe statt Meiner bitten würdest; denn Ich bin ein eifriger Gott und dulde keine Nebengötter, welche die Menschen aufstellen, heilig sprechen und sie statt Meiner anrufen.

- **Solche Missbräuche sind** das Zeichen des Verfalls des wahren Glaubens an einen Gott und **die Herabwürdigung Meiner Person** als alleiniger Heiliger des Israels der Welt.

- Niemand bete einen anderen Gott, noch die Diener Meiner Heiligkeit an, denn **es ist niemand heilig außer Mir**, weder im Himmel noch auf Erden, noch unter der Erde. Daher stellt euch ja keine gehauene, noch geschnitzte, noch gemalte Bilder von euren Aferheiligen auf, da Ich sogar von Mir jedes Bild aufzustellen verbiete, wenn ihr damit die Abgötterei der Anbetung der leblosen Figur betreiben möchtet.

Daher wisst ihr Meinen Willen und trachtet, diesen vollauf zu erfüllen, damit Ich nicht Ursache hätte, euch zu strafen, da Ich durch zwei, drei bis vier Glieder strafe, während Ich die Erfüllung Meines Gebotes bis in das tausendste Glied belohne. Dieses ist das Gebot und die Lehre, die Ich euch neuerdings einpräge, wie Ich dies einst den Israeliten tat.

Über den Inhalt des ersten Gebotes sind einige Stellen der Bibel zu berücksichtigen, als:

a.- Petrus schrieb im Hebräerbrief: *Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen; denn **wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass Er sei.***

b.- Moses sagt: Du sollst Jehova, deinen Gott, fürchten und Ihm dienen. —

Den Beweis zur Demut in der Anbetung Gottes lieferte Ich Jesus bei dem 40-tägigen Fasten, indem Ich den Satan des begierlichen Fleisches überwand und ohne Meine Göttlichkeit zu beachten, in Demut überging, und Mich der Bußtaufe wie ein Sünder unterwarf, um damit den Menschen das Beispiel zu geben, dass man sich vor Gott immer in Demut als gering und sündhaft im Fleischleibe zu betrachten hat.

Es fragt sich: Seid ihr schuldig, Meine zehn Gebote zu halten?

Ja, auch ihr seid schuldig, die zehn Gebote zu halten und zwar:

a.- Weil Ich sie nicht bloß für die Juden, sondern für die ganze Menschheit gegeben habe, indem ihr innerer Sinn eben die zwei Liebesgebote gegen Gott und den Nächsten enthält, welcher die natürliche Vorschrift zu einem geistigen Leben bildet, durch welches der Mensch zu einem Ebenbild oder Kind Gottes wird.

b.- Weil Ich Jesus Selber sie bestätigte, indem Ich sagte: *Ich bin nicht gekommen, das Gesetz oder die Propheten zu widerrufen, sondern Ich bin gekommen, sie zu erfüllen.*

Die zehn Gebote Gottes soll man halten, weil sie von Mir zu dem Zwecke gegeben wurden, dass sie gehalten würden...

Erstes Gebot Gottes:

„Du sollst an einen Gott glauben, und nur diesen Einen Gott lieben, verehren und anbeten, und keine anderen Götter neben Ihm haben.“

Ich als Gott bin hochheilig, Meine Liebe ist das Urzentrallicht in der Schöpfung, weil Vater und Mutter in ihr. Mein Wesen ist das unendliche Wohlwollen allen Meinen Geschöpfen gegenüber, vom höchsten Cherub und Seraph bis zum niedrigsten und winzigsten Lebewesen, weil Meine Liebe das unendliche All der Welt umfasst Meine Weisheit ist die Tiefe der göttlichen Heiligkeit, und das für menschliche Fassungskraft unbegreifliche Allwissen der unendlichen Geheimnisse der Liebe in Gott; — und Meine Schöpferallmacht hält die Geheimnisse der tiefe der allumfassenden Liebe und die Hochheiligkeit der Weisheit in Gott mit ihrer Willens- und Schöpferkraft in Meinen allmächtigen Händen. Daher ist Gott das unaussprechliche Heiligtum in Sich Selbst und in Seiner riesengroßen Schöpfung.

Als dieser hochheilige Gott, aus dessen Liebe, Weisheit und Allmacht alles entstanden ist, nenne Ich Mich Selber den Vater der Menschen. Wie hochheilig muss die Liebe und wie unendlich erhaben muss die Demut in Gott sein, dass Ich Mich so tief erniedrige und Mich Selber als Vater der Menschen bezeichne, die doch ob ihrer Unfolgsamkeit voller Untugenden und Sünden sind!

Kann der Mensch etwas Höheres sich denken, als seinen Gott? Nein! das nicht. Kann es dann etwas demütigeres geben, als dass Ich, der allerheiligste Gott, Mich von Menschen ihren Vater nennen lasse? Nein, gewiss nicht, weil der Unterschied zwischen der Hochheiligkeit Gottes und der Sündigkeit des gewöhnlichen Menschen zu groß ist.

Und trotzdem verbindet ein heiliges Band der Liebe das Kind mit dem Vater, mit Mir, dem hochheiligen Gott! Der menschliche Verstand kann die Größe und Erhabenheit dieser Tatsache in seiner irdischen Fassungskraft gar nicht begreifen, und deshalb legen die Menschen so wenig Gewicht darauf, dass Ich Selber ihr Vater bin.

Betrachtet die Unendlichkeit und die unbegreifliche Größe Meiner Schöpfungen und die unzähligen Wunder, die darin vorkommen, da in jeder Schöpfungswelt andere Stein- und Mineralgattungen und andere Pflanzen und Tiere, ja selbst Menschen in solchen Größenverhältnissen vorkommen, dass es alle eure Einbildungskraft weit übersteigt und das Geschaffene von niemanden nach seiner wahren Natur nachgemacht werden kann, um Meinen heiligen Geist in der Schöpfung einigermaßen zu verstehen, der darin mit seiner Liebe und Weisheit magneto-elektrisch wirkt und schafft! —

Und seht, alles das bin Ich, euer Gott und Vater; für euch ist alles erschaffen und ihr seid berufen, weil ihr Meine Kinder seid, die Erben Meiner Riesenschöpfungen zu werden. Nicht umsonst sagte Ich einst: *Trachtet darnach vollkommen zu werden, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist*, was aber nur durch die Bestrebung, Meinen Tugenden als Menschensohn nachzukommen, erreicht werden kann; denn diese fassen bei geistiger Vollendung des Menschen den Preis der Kindschaft Gottes, die Taufe des heiligen Geistes mit allen den Gaben und Gnaden in sich, die in der heiligen Dreieinigkeit beschrieben sind. Hat man diese Gnaden und Gaben erlangt, dann ist man ein Kind Gottes und ist dies geschehen, dann ist euch alles möglich, was in Meiner Liebe in euch begründet ist, weil Ich Selbst, der Geist der Liebe, der Weisheit und der Allmacht des Weltalls in euch, der Erfüller eurer Wünsche bin.

Um diese Stufe geistiger Vollendung zu ersteigen, müsst ihr euch aber zusammen nehmen, dass ihr Meine Gebote und Lehren genau befolgt und erfüllt, denn dies heißt den Himmel mit Gewalt an sich reißen.

Ihr müsst daher vor allem nur an einen Gott glauben: Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen, denn **wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass Er sei.**

Ferner müsst ihr diesen Gott als euren liebevoll für euch sorgenden Vater betrachten, Ihn daher von eurem ganzen Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt lieben.

Auf Ihn hoffen, denn die, welche den Herrn lieben, hoffen auf den Herrn; Er ist ihr Helfer und ihr Beschützer. — Hofft auf Ihn alles versammelte Volk, schüttet aus vor Ihm eure Herzen! Gott ist ewig unser Helfer, sagt David.

Und schließlich sollt ihr diesem Gott alle Ehrfurcht und Verehrung erweisen und nur diesen allein anbeten, denn es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten und Ihm allein dienen.

Auch **der Darwinismus gehört unter die Anbetung anderer Götter**; denn Meine göttliche Lehre sagt, dass der erste Mensch von Gott erschaffen wurde, somit war Gott sein Vater, und der Mensch ein Kind Gottes.

Darwin lehrte dagegen, dass Gott nicht Schöpfer und Vater des ersten Menschen war, sondern der Uraffe, somit ist Darwinismus Verneinung Gottes und Anbetung des Uraffen als Götzen, aus dessen Urzustand sich der göttliche Mensch entwickelt haben soll. Eine sehr traurige Theorie aus der Verfinsterung des Geistes und dessen Neigung zum Affentierum oder Faunleben.

Also sollt ihr auch die Verstorbenen, die geistig eure Brüder und Schwestern sind, **nicht mit dem Titel "Heilige" und "Heiliger" bezeichnen**; denn heilig bin Ich allein und sonst niemand, weder hier auf Erden, noch dort im Geisterreich; ferner, dass ihr nicht zu diesen Verstorbenen Menschen betend kommt und sie in eurem Anliegen als eure Helfer oder Fürsprecher betrachtet und Vaterunser und dergleichen Gebete zu ihnen verrichtet, was zur Abgötterei oder Vielgötterei gehört, weil ihr zu diesen euren Göttern betet, dass sie euch erhören sollen, statt direkt zu Mir in euer Herz zu kommen, wo Ich die göttliche Liebe und Barmherzigkeit, namens Jesus Christus, wohne.

Zu dieser Vielgötterei gehörig, weil von ihr ausgehend, ist das finstere Heidentum: **Sich vor Statuen und Bildern Meiner Person und der Seligen hinstellen**, sie betrachten, als wenn ein Leben in ihnen wäre **und zu ihnen beten**, was eben die abgöttische Bilderverehrung oder Bildergottesdienst heißt. Seht, so haben auch die einstigen Heiden ihre Götter verehrt und angebetet. — Das heißt aber doch entschieden nicht in das stille Kämmerlein des Herzens beten gehen, wie Ich einst die Menschen beten lehrte! Das Absperren der Tür zu dem stillen Kämmerlein heißt aber soviel als: Wende dich ab von allem, was deine Sinne durch die Augen fesselt, daher wo möglich, schließe deine Augen wegen Verhütung der Zerstreuung, damit du nur auf deine Worte lauschest und mit Liebe, Demut und Ehrfurcht mit deinen Gedanken bei Mir bist.

Jede Art Aufstellung von Bildern von Gott und Heiligen ist im ersten Gebote (2. Mose 20,3-5) **streng verboten**, dasselbe auch im 3. und 5. Buch Mose wie folgt:

Mose III. 26,1: *Macht euch keine Götzen, noch gehauene Bilder, noch Säulen stellt euch auf, noch Steine mit Bilderschrift gestattet in eurem Lande, dass man davor anbete; denn Ich bin Jehova, euer Gott, (Der euch das verbietet).*

Mose V. 27,15: *Von Gott abgetrennt ist der Mann, welcher ein geschnitztes oder gegossenes Bild macht, einen Gräuel Jehovas, ein Werk der Hände des Künstlers, und es im Verborgenen aufstellt.*

Das Verbot, Götzenbilder aufzustellen und sie anzubeten, war eine notwendige Sache für die Abschaffung des Kultus des Götzenbilderdienstes, das seit tausenden von Jahren vor Mir Christus bis zu Meiner Ankunft und bis in eure Tage, wenn auch in anderer Gestalt und unter anderem Namen fort dauerte.

Die alte Welt betete an: Baal, Astharte (Astharot), Chemos, Milkom, Belzebul, Apis, Isis, Osiris usw.: und bei Griechen und Römern: Jupiter, Saturn, Neptun, Pluto, Pallas, Apollo, Minerva, Amphitrite u.a.m. Zuerst als Entsprechungen der Eigenschaften des einen Gottes, dann als das Volk durch Weltliches sein geistiges inneres Licht sich verfinsterte, als Heilige, dann als überirdische Mächte und zuletzt als Götter unter mancherlei Gestalten und Bildsäulen.

Auch das israelitische Volk geriet in der Zeit, als es in Ägypten war, in die Abgötterei, was man aus der Geschichte des goldenen Kalbes, das es sich in der Wüste von Aaron gießen ließ und statt Jehova verehrte, ersehen kann, und dass das Volk noch oft in die Anbetung der Götter verfiel, beweist auch die Bibel an manchen Stellen aus der jüdischen Geschichte und aus den Propheten.

Die Abgötterei im neuen Testament ist alles, was man vor Gott setzt, nachläuft, darnach strebt und alle Gedanken nur darin hat, sei es **Geld, Vermögen, Weiber, Luxus, Größenwahn, hochmütiger Eigendünkel, Herrschsucht, Habsucht und Ehrsucht, ferner die Erhebung der Menschen zu höheren Wesen** und deren irdische oder übersinnliche Anbetung.

Unter Götzendienst gehört auch die grob sinnliche Verliebtheit, da ihr damit vollkommen in den Dienst des Satans tretet, weil ihr nur in der Satansseele, welche die gefestigte Materie ist eure Gedanken habet. —

Auch die Affenliebe der Mütter zu den Kindern ist eine gefährliche Abgötterei, weil man dadurch Meine Kinder, die Ich rein und unschuldig aus Meiner Hand den Eltern gebe und veredelt und verfeinert von ihnen zurück fordere, verdirbt und zu Teufeln erzieht. Dieser Götzendienst hat schwere Verantwortung vor Mir — merkt euch dies ihr Mütter, welche die Kinder lieber haben denn Mich, weil ihr dadurch Meinen Geboten entgegen handelt! —

Auch will Ich euch auf die **Abgötterei durch die Tierliebhaberei** aufmerksam machen. Die Tiere sind wohl eurer Pflege und Sorgfalt anvertraut, aber ihr müsst sie nur als Tiere betrachten, die auch zu eurem Nutzen erschaffen und gegeben wurden.

Allein, ihr dürft mit ihnen keine Liebhaberei treiben und sie wie Menschen pflegen und für sie alle Sorge anwenden, oder sie sogar höher achten als arme Menschen, in welchen Ich euer Gott Jesus Christus Selber wohne! — Menschen, welche Tierliebhaberei betreiben, indem sie durch Liebkosungen der Hunde, Katzen, Kaninchen usw. und durch ein Sorgen und Pflegen mit Kost Quartier wie für Menschen, ihre Abgötterei mit ihnen betreiben, denen wird die zweite Hölle zuteil, wo sie in dieselbe Tiergestalt verwandelt werden, mit welchen Tieren sie ihre abgöttische Liebhaberei betrieben haben!

Neben dieser Vielgötterei habet ihr auch in eurem irdischen Leben **allerlei Götter, denen ihr huldigt**, so zum Beispiel: Wenn ihr nach dem Gelde (Mammon) strebt, **oder euer Geld für unnötige oder recht teure Sachen und Gegenstände ausgibt** und an diesen eure größte Freude habet. Seht, das sind eure materiellen und toten Götter, für die ihr viel Geld ausgibt, die Armen und Bedürftigen aber dafür verkürzt, wo ihr doch wisst, dass ihr nur durch gute Tugenden und durch die Betätigung in der Nächstenliebe, den Himmel erkaufen könnt, nicht aber durch **Mammondienst, Luxus, Pracht, Hochgenüsse und Schwelgerei in Sachen, welche die Augen ergötzen, die Zunge kitzeln, die Sinne reizen und erregen und Fleisch- und Sinnesbegierden**

befriedigen. Das ist eben die gefährlichste Vielgötterei, der so viele Menschen mit ihrer ganzen Seele anhängen, Mich aber im Geiste und in der Wahrheit vielseitig übergehen und hin und wieder ganz vergessen.

Aus diesen Aufklärungen geht hervor, dass wenn ihr wollt das erste Gebot genau befolgen, so müsst ihr immer prüfen, ob eure Herzensneigungen, Gedanken, Wünsche, Begierden, Gelüste und Taten in Mir begründet sind, ob ihr das tut, was Ich euch lehre und von euch erfüllt sehen möchte, oder ihr mehr Sinn für eure Liebhabereien habet. — Solange aber Letztere bei euch vorherrschen, ist es mit dem geistigen Fortschritt und der Wiedergeburt des Geistes eine fragliche Sache, weil euch die vielen, von euch selbst erschaffenen und angebeteten materiellen Götter im Wege stehen.

Der irre machende Glaube an Satana.

Ihr sollt keine anderen Götter neben Mir haben, welche darin bestehen, dass ihr glaubt, dass es einen tatsächlichen Höllenfürst oder Lügenfürst Satan oder Satana noch gibt, denn Satan und Teufel sind böse Menschen und Geister, welche aus der in die Materie verwandelten Seele der Satanâ-Luzifer geistig und materiell entnommen sind. Der göttliche Lebensgeist in der Satana war Ich Selber, und als Ich Mich zurückzog, da erlosch das Licht und Leben in der Seele der Satana und aus dieser Seele schuf Ich die materielle Welt. — Der Geist Satanas ist das Böse und Falsche des Welttums im Menschen und der Höllenfürst davon, das allgemeine Böse und Falsche der Hölle geister.

Daher sind die Bilder, wo von Satana gesprochen wird, wie im Lutherbuch — und anderwärts, nur geistige Entsprechungen von Einst und Jetzt: Von Einst, wie sie tatsächlich aussah und war; — und von Jetzt, wie der satanische Zustand des Menschen der Sünde und seine Widerspenstigkeit gegen das Göttliche ist. —

Es ist wahr, dass im Menschen eine dunkle, das Geistige irreführende Lust besteht, die das Böse der Materie im Menschen bildet, es ist das ein widerbelebtes Überbleibsel von Einst. Doch warne Ich euch, diesem Schatten eine Beachtung zu schenken, oder an einen Satan zu glauben, denn durch das Glauben an einen wirklichen Satan oder Luzifer, bildet ihr durch euren Glauben aus der besagten bösen Lust eures Ichs, den bösen Geist, den Satan empor, der euch dann der größte Quälgeist im Leibe ist. — Also glaubt ja nicht an einen wirklichen Satans- oder Luzifers-Geist; denn durch den Glauben an ihn, bildet ihr ihn selber und dann ist er euer Hindere im Guten, Erwecker widernatürlicher Begierden und Gefühle und das Hindernis, um geistig vorwärts kommen zu können. Darum verneint jeden und allen Glauben an einen Satan, dass er heutzutage noch bestünde!

Ja, dieser Glaube ist euch auch das Hindernis, um zur Wiedergeburt zu gelangen, weil durch den Glauben an einen Geist Satans, ihr ein zweites Wesen neben Mir als eine geistige Macht glaubt und aufstellt Weg mit dem Zweigöttertum! Denn **das Überbleibsel des Satans seid ihr selber und das besagte Böse in euch ist das Geistige eures Fleisches, somit ihr selbst nach dem Fleisch** So betrachtet den Satan und sagt: Ich bin selber Satan nach dem Fleisch und zum Teil nach der Seele, dann schadet euch euer Glaube nichts.

Verbot im ersten Gebot.

Durch das erste Gebot wird verboten:

Der Unglaube: "Wer nicht glaubt, der wird nicht selig werden".

Die Abgötterei: Gott überließ sie den Lüsten ihres Herzens, ... sie, welche die Wahrheit Gottes (der Jesu Lehre) mit der Lüge (der Menschensatzungen) vertauschen und mehr das Geschöpf (Maria, Verstorbene, ihre Bilder und Moderreste der Verstorbenen, wie weiter unten erklärt ist, verehrten

und anbeteten, als den Schöpfer, welcher gepriesen sei in Ewigkeit Amen) kommen in das Weltgericht Jesu Christi.

Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, noch euch gegossene (gemeiselte, geschnitzte und gemalte) Götter machen! Ich bin Jehova, euer Gott. *"Werdet auch nicht Götzendiener, gleich wie es einige unserer Väter waren"*, sagt Paulus.

Ketzerei: Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er nach jedesmaliger Zurechtweisung nur das Seinige als echt behauptet und widerspricht.

Wahrsagerei, Aberglaube, Zauberei: Ihr sollt euch nicht zu den Zauberern oder Zeichendeutern wenden, noch von den Wahrsagern oder Totenbeschwörern etwas erfragen, um von ihnen nicht (durch den eingetragenen Aberglauben) verunreinigt zu werden! Ich bin Jehova, euer Gott. Wenn sich jemand zu den Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, (wodurch er vom Gottesglauben zu den Aussagen von Geistern und zu den durch Menschen erfundenen Zeichen- und sonstigen Aberglauben sich kehrt), von dem werde Ich Mein Antlitz wenden und ihn seinem von ihm selbst geschaffenen Schicksale überlassen. — So lautet der Satz richtig bei Moses.

Verzweiflung, Misstrauen: Petrus schreibt: Verliert euren Vertrauen zu Gott nicht, welches eine große Belohnung in sich birgt! — Denn nur derjenige, welcher auf Gott fest vertraut, ist seines Glaubenssieges wert, sagt Vater Jesus.

Berechnendes Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit: Verachtest du den Reichtum Seiner göttlichen Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet (nicht aber zur Faulheit und zum berechnenden Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit)?

Gottleugnertum: Es ist schlecht, verschiedenes Falsches zu glauben, aber gar nichts glauben und die Existenz Gottes zu leugnen, ist des Übels Höchstes im menschlichen Leben, sage Ich Vater Jesus. —

Der engelische Gruß.

Was ist der engelische Gruß, wie ihn die römisch-katholische Kirche zu beten lehrt? Der engelische Gruß, wie ihn die römisch-katholische Kirche zu beten lehrt, ist eine Herabwürdigung Gottes und Erhöhung der Maria zu einer weiblichen Göttin und in den ebenbürtigen Rang mit Gott!

Wie ist das zu verstehen? Das ist nach der hoch geistigen Lehre des neuen Testaments so zu verstehen:

Ich, Jesus Christus, als Gott und Vater, habe Selber gesagt, dass niemand sonst gut ist als Gott allein. Da dieses Wort, wie aus Meinem Ausspruch hervorgeht, als ein geistiger Ausdruck erscheint, weil das materielle Wort "gut" allgemein für alles Gute im Brauch ist, so ist es ersichtlich, dass das Wort "gut" nach Meiner göttlichen Sprache den Sinn einer göttlichen Eigenschaft bezeichnet, deren kein Mensch außer Gott teilhaftig ist. Diesen Vorzug hat aber Gott in dem, dass Er unfehlbar ist, weil

vollendet in Seinem Ich und dadurch heilig oder kristallrein in Allem.

Daher versteht dann jeder logisch denkende Mensch das Loblied Mosis, das die Seligen im Himmel sangen: *"Groß und wundersam sind Deine Werke, Herr Gott! Allherrscher! ... Du König der Völker. Wer sollte Dich nicht fürchten Herr, und Deinen Namen preisen! Denn Du allein bist heilig!"*

Wenn Moses selber in seinem Loblied und mit ihm alle Seligen (welche die römisch-katholische Kirche "Heiligen" nennt) offen sagten, dass Gott allein heilig ist und der Evangelist Johannes in seiner Offenbarung Gottes im 15. Kapitel und vierten Vers dies zur allgemeinen Kenntnis niederschrieb, was erst im Jahre 98 geschah, als die anderen Apostel schon alle tot waren und ihre

menschlichen Irrtümer mit der falschen Bezeichnung "Heiligen" statt Heiligenden oder Reinlebenden, mit dieser Aufklärung vernichtet wurden, so ist es doch für jeden vernünftig denkenden Menschen klar dargetan, dass durch die Bekennung und Verneinung Meiner Offenbarung, die Ich durch Johannes gab, die Priesterschaft Mich Jesum Christum, den hochheiligen Gott, als einen Lügengott hinstellt.

Ihre Versündigung gegen Mich besteht besonders in dem, dass sie den Inhalt Meiner göttlichen Offenbarung verkannt, rücksichtslos gegen Mein Gebot durch Matthäus und die Erklärung durch die Offenbarung sich einen sündigen Menschen zum "heiligen Vater", was geistig soviel als Gott bedeutet, zu ihrem Oberhaupt auf Erden aufgestellt haben. **Dieser irdische, von Priestern geschaffene Gott in Rom, namens Papst, erdreistet sich die göttlichen Vorrechte dadurch zu missbrauchen, dass er durch Heiligsprechung von Verstorbenen, sich selbst als Obergott hinstellt und Nebengötter durch die Bezeichnung "Heilige" für seine leichtgläubigen und verdimpten Kirchenläufer schafft**, damit durch größere Volksverdummung für das römischkirchliche Götzentum reichlichere Geldopfer fließen.

Daher hört ihr durch eure Leichtgläubigkeit von Priestern, irrebelehrten Kirchenläufer, was Ich Jesus Christus euch selber sage:

Außer Mich dürft ihr niemanden, weder im Himmel noch auf Erden heilig nennen; denn sonst entheiligt ihr Mich und das erste Gebot Gottes, wo es heißt: Du sollst an einen Gott glauben und Diesen allein anbeten und verehren, denn sonst verkennt ihr Meine Lehre, die Ich als Mensch gewordener Gott in Christo verkündete. Durch Verkennung Meiner Lehre aber werde Ich zu einem Lügner oder Lügengott erklärt, wenn ihr Meine Lehren und Gebote, die im neuen Testament aufgezeichnet sind, nicht beachtet und sie nicht erfüllt

Ihr Priester aber, maßt euch an, gegen Meine Lehre eure menschliche Lügenlehre als Gotteslehre darzustellen, und statt die Gläubigen zu Meiner Lehre anzuhalten, versumpft ihr sie durch eure Lügenlehren und Volksbetrügereien, und dadurch beraubt ihr sie um ihr Seelenheil!

Ich sage euch daher zum Schluss: Entweder befolgt Meine Lehre, die Ich durch Meinen irdischen Bevollmächtigten euch darreiche, oder ihr werdet nach dem Tode in die finstere zweite Hölle wandern müssen, um dadurch zur Einsicht zu gelangen, dass **die römischen Priester nicht Meine Gottesdiener waren.**

Betet daher keinen Engelsgruß mehr; denn dafür habe Ich euch das Vatergebet gegeben. Gewöhnt **euch ab Maria mit "Heilige Maria" zu titulieren;** und betet zu Mir, nicht aber zu Maria und den Seligen, weil die willkürliche Einführung des Betens zu Maria und den mit "Heiligen" benannten Seligen eurer Kirche, ein Gräuel, weil falsches Prophetentum ist! —

Ich lehrte, dass man soll bloß zu Mir beten, indem Ich sagte: *"Kommt Alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch (Selber) erquicken"*.

Ich verneine damit, dass man zu Maria beten soll; denn sonst hätte Ich dies gelehrt, weil damals, als Ich auf der Welt als Mensch war, auch Maria gelebt hat. Ich als Gott sagte aber nicht: Geht zu Meiner Leibesmutter Maria und sie soll zu Mir für euch bitten, sondern, dass ihr sollt nur zu Mir beten und dass Ich euch Selber erhören werde.

Die römische Kirche verneint Mich Christus als Gott, denn Mein Wort ist für sie kein Gotteswort, das man respektieren soll und lehrt dagegen, dass man zu Maria als Fürbitterin bei Gott beten soll (somit zu einem anderen Gott) und hat folgendes antichristliches, weil gegen die Christuslehre gerichtetes Gebet eingeführt: *"Heilige Maria, bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens, Amen."*

Durch dieses Gebet hat die römische Kirche Mich Christus als Gott verneint, weil Mein Ausspruch dadurch für sie für ungültig erklärt.

Der wahre Christ soll das halten, was Ich als Christus gelehrt habe, das aber, was die Kirche willkürlich eingeführt hat, als wider christlich, heidnisch und ketzerisch betrachten und verwerfen.

Die Folge für den, der diese Aufklärung nicht berücksichtigen will ist dann, dass er zwei Herren dienen will; Gott und dem römischen Heidentum, die sich gegenseitig befehden. Denn **wer neben Meiner Lehre auch Menschensatzungen der Päpste hält, der erklärt Mich Christus für unvollkommen, nicht allwissend und nicht allweise;** denn Meine Lehre ist für die Priester nicht göttlich, weil sie sich erdreistet haben, Mich Christus zu korrigieren und Meine Lehre mit päpstlichen Menschensatzungen zu mischen und dieses falsche Prophetentum als echte und alleinseligmachende Lehre das Volk zu lehren.

Wie ist die Behauptung gerechtfertigt, dass Maria doch die Mutter Gottes und somit die heiligste und größte aller Heiligen ist und daher die mächtigste Fürsprecherin bei Gott? Diese heidnische Behauptung stellt sich in ihrer Wertschätzung so heraus, als wäre Maria die Frau des Gottvaters, mit der Er den Sohn Jesus Christus erzeugt hätte, und daher wäre sie die größte aller Seligen, wie die Königin immer die größte nach dem Könige, weil sie seine Frau ist.

O ihr denkfaulen Menschen, wann hat Gott Maria zu Seiner Frau genommen? — Wann einen Sohn mit ihr erzeugt? — Wann sie zur Himmelskönigin oder zur ebenbürtigen Herrscherin Himmels und der Erde und zur Schöpferin der Welt und Göttin proklamiert?

O, ihr Kinder der Finsternis des heidnischen römischen Katholikentums, seid doch vernünftig und nehmt **nicht alles an, was euch die römisch-päpstlichen Mammonspriester vorwerfen**, wie die Kretinen, die in ihrer mangelnden Urteilskraft alles essen, was man ihnen vorlegt. —

Glaubt ihr, dass ihr mit euren ertrotzenden ketzerischen Behauptungen Mich euren Gott in Christus damit zu eurem finsternen Heidentum bekehren werdet?! — O nein! das wird nicht geschehen, wohl wird aber euch die dunkle Hölle aufnehmen, wenn ihr auf eurem finsternen Heidentum beharren werdet; denn Ich kann euch als trotzig Heiden weder im Paradiese noch im Himmel brauchen, das merkt euch!

Die Verehrung der Heiligen.

Über die Heiligsprechung von Verstorbenen ist in der Abhandlung über den engelischen Gruß klar dargelegt worden, dass es keine Heiligen, sondern bloß Selige gibt, und dass **das Beten und Bitten zu diesen, von finsternen Menschen geschaffenen Göttern ketzerisch oder heidnisch ist.**

Die weiteren Aufklärungen darüber findet man unter: "Verehrung von toten Bildern, Statuen und Reliquien".

Die Verehrung von toten Bildern, Statuen, Zeichen und Figuren in der römisch-katholischen Kirche wie einst bei den Heiden.

Ist der Gebrauch der Bilder in Kirchen und außer ihnen, sei es an öffentlichen Straßen, Feldwegen und in Häusern, nicht wider das erste Gebot Gottes, welches verbietet Bilder zu machen und aufzustellen, wie es im dritten Buche Mose heißt:

"Macht euch keine Götzen, noch gehauene (oder gemalte) Bilder, noch Säulen stellt euch auf, noch Steine mit Bilderschrift gestattet in eurem Lande, dass man davor anbete; denn Ich bin Jehova euer

Gott, (der euch das verbietet).“

Der Gebrauch der Bilder ist wider das angeführte göttliche Verbot und daher Götzenkultus; denn das weiß Ich Jesus Christus euer Gott am besten, da Ich nicht bloß die äußere Zeremonie und Anbetung vor solchen Götzen in und außer der Kirche sehe, sondern auch die innere Gemütsstimmung der Anbeter, welche dabei tätig ist.

Ihr zieht vor den steinernen und hölzernen Statuen und gemalten Bildern euren Hut ab und macht ihnen damit die Ehrerbietung, als wären sie lebende Menschen;
ihr macht Gebetskreuze vor ihnen und betet vor den toten Götzenbildern;
ihr ruft sie an und macht ihnen auch Kniebeugungen;
ihr küsst die Statuen und der Figuren ihre Füße und desgleichen mehr;
ihr steht oder kniet und betet Litaneien vor den Statuen, oder Figuren, zündet ihnen Lampen oder Lichter an, betet, oder singt Lob- und Bittlieder den toten Statuen vor und macht allerlei heidnisches Geplärr vor ihnen, als wenn sie lebend wären, deshalb ist das, weil Ich in eure, durch die Priester ins Heidentum zurückversetzte Herzen schaue, vor Mir ein Gräuel, weil eine grobe heidnische Zeremonie, die Ich verabscheue.

Ich sehe gut, dass ihr in den Statuen Maria und die römischen Heiligen verehrt und anbetet, wenn auch die Priester sagen, dass es nur dem gilt, den das Bild oder die Figur vorstellt, allein, das ist nur die halbe Wahrheit und doch ein doppeltes Heidentum, weil ihr die tote Figur und denjenigen durch das Gebet verehrt, den die Figur vorstellt, das sage Ich, der Ich in eure Herzen schaue, da Ich als euer Geist in eurem Herzen wohne. Merkt euch das, dass alles Beten, Bitten, Singen und alle Verehrung nur Mir eurem Gott in Christo gebührt und sonst niemanden.

Darum sage Ich euch: Hört **auf, Mich zu kreuzigen mit eurem Heidentum und sagt Meinen Willen allen Menschen, dass sie sollen die Bilder, Statuen und alles, was sie bisher für heilig hielten bis auf das bloße Kreuz entweder bloß als tote Figuren betrachten**, oder Ich werde Meinen Unwillen müssen öffentlich kundtun und euch Selber alles wegräumen, wenn ihr es nicht selbst wegräumen werdet.

Das Kreuz ohne Meine Leidensgestalt als Zeichen der Erlösung soll euch in Ehren sein, aber es soll euch bloß erinnern, dass Ich am Kreuze für euch gelitten und gestorben bin. Ihr sollt aber weder den Hut ziehen, noch ein Kreuz machen davor; denn es ist toter Stein, totes Holz, totes Bild oder totes Zeichen, gemacht von Menschenhand und daher ein götzenhaftes Schaustück, sobald ihr anfangt ihm göttliche Verehrung zu erweisen.

Wenn ihr bei einem Kreuze vorüber geht, erinnert euch an Mich, euren Vater Jesus, dass Ich auf Golgatha für euch Mein Blut und Leben dahin gab und grüßt Mich: *Gelobt und gepriesen sei unser Vater Jesus Christus durch das Zeichen Seiner Erlösung auf Golgatha!*

Seht, das genügt, sonst aber **räumt alle Bilder, Statuen und Säulen hinweg, indem ihr zerstört die Götzenbilder römischer Heiligen; denn sie sind die Zeugen eures römischen Ketzer- und Heidentums in und außer der Kirche!**

Die Verehrung der Reliquien.

Die römisch-katholischen Christen handeln entschieden gegen das erste Gebot Gottes, wenn sie die Reliquien oder Überreste von Verstorbenen verehren, weil:

- a) Viele von diesen römischen sogenannten Heiligen nie gelebt haben, und alles das, was die römisch-päpstliche Kirche von ihnen erzählt, entweder auf Irrtum oder Erdichtung beruht.
- b) Weil es keine Heiligen gibt, noch je gegeben hat, daher kann es auch keine heiligen Reliquien geben.

- c) Weil viele von diesen Personen, welche die römischen Päpste heilig gesprochen haben, noch in der Hölle sind.
- d) Weil man die Reliquien von weit her schleppte, meist aber aus den Katakomben, wo die Totenknochen so massenhaft wie Holz aufgestellt sind, wodurch das Volk nie die Wahrheit erfuhr, woher sie eigentlich sind, und wie es sich mit der Sache verhält, sondern man gab meistens erlogene Heiligengeschichte vor, verdummte das Volk und melkte es dann an seiner Geldbörse.
- e) Weil die angeblichen Wunder entweder erdichtet und erlogen sind, oder geschahen sie bloß wegen des felsenfesten Glaubens der Betreffenden, damit sie durch Nichtgeschehen nicht um allen Glauben an Göttliches kamen, weil Ich als Gott für sie als Sünder zu heilig und hinter allen Sternen verborgen vor gemalt wurde; aber erhört habe Ich Jesus Christus sie Selber als Gottesgeist im Menschen, nicht aber der angebetete Knochenmoder der Verstorbenen.
- f) Weil viele Reliquien oder Überbleibsel von modernden Knochen gar nicht von demselben Verstorbenen herrühren, sondern von einem beliebigen Totengerippe, das die Priester für tauglich erachteten, hergenommen wurden; denn es handelte sich ja nicht um die Wunder wirkende Kraft der Totengebeine, sondern um die vielen Geldverdienste in Rom und die reichen Opfer in der Kirche, wo solche Totenknochen der Verehrung ausgestellt wurden.
- g) **Es ist der größte Unsinn und das finsterste Heidentum, den Moderresten des Totengerippes eines verstorbenen Menschen göttliche Verehrung dadurch zu erweisen, dass man davor betet und diese Leichnamsreste küsst und um Erhöhung des Gebetes bittet! —**

Paulus sagte durch Meine Aufklärung an ihn im ersten Briefe an die Korinter:

Dieses sage ich aber, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können, und dass das Verwesliche das Unverwesliche nicht erben wird.

Und Ich Jesus Christus sage dazu: *Auch die modernden und faulenden Knochen der Toten nicht!*

Wenn also das Blut, Fleisch und die Knochen und Haare, als das Verwesliche, das Himmelreich nicht ererben wird, wie könnt ihr dann diesem Aas und Moder göttliche Verehrung erweisen?! Wozu dann das grobheidnische Götzentum damit treiben? —

Werft daher den Reliquien-Kram und –Tand ins Feuer, damit das Heidentum aufhöre; denn Meine Kinder müssen wahre Christen und nicht finstere Heiden sein, wie ihr durch die Irrlehren des römisch-katholischen Glaubens geworden seid! —

Ein Wort über die Wunder an den Leibesüberresten von Seligen.

Ist es wahr, dass Ich Gott durch die Leibesüberreste der Seligen öfter Wunder gewirkt und den Menschen viele Wohltaten erwiesen hätte?

Ich habe zwar manche Wunder an den Überresten der Seligen gewirkt, weil der Glaube ein felsenfester war, so dass der betreffende Gläubige durch seinen großen und felsenfesten Glauben die Gottheit seines in ihm lebenden Geistes ergriffen und zur Erfüllung des Gewollten gebracht hatte; aber damit ist es nicht bewiesen, dass die faulenden und modernden Leibesreste eines Seligen dies gewirkt haben, sondern dies hat allein nur der Gottesgeist im Menschen gewirkt, und daher gebührt diesem allein die göttliche Verehrung laut Meines ersten Gebotes, nie aber den Leibesresten eines verstorbenen Menschen oder gar seinen Kleidern, wie nachfolgende Beweise dartun, dass Gott Wunder auf Grund der Zuversicht im felsenfesten Glauben der betreffenden Person gewirkt hat:

a) Philipper 3,21: Der Heiland Jesus Christus wird unseren nichtigen Leib verklären, dass er ähnlich werde Seinem verklärten Leibe nach der Wirkung, durch welches Er Sich alles unterwerfen kann.

b) Sirach 48,14: Nichts hatte Macht über ihn (den Elisäus) und auch im Tode zeigte ihn sein Körper als einen Propheten. In seinem Leben tat er Unerhörtes, und auch nach seinem Tode wirkte er Wunder.

- c) Könige II. 2,14: Elisäus schlug mit dem Mantel des Elias, der ihm entfallen war, das Wasser des Jordans, aber es teilte sich nicht; und er sprach: Wo ist nun der Herr, der Gott Elias? und schlug abermals ins Wasser, da teilte sich der Jordanfluß auf beide Seiten und Elisäus ging hindurch.
- d) Könige II. 13,21: Und es begab sich, dass einige einen Mann begruben; und als plötzlich einige Kriegersleute in der Nähe auftauchten, warfen sie in der Furcht vor den Kriegersleuten den Mann in das noch offene Grab des Elisa. Und sobald der Mann die Gebeine Elisas mit seinem Körper berührte, ward der Mann wieder lebendig und stand auf seine Füße und trat aus dem Grabe.
- e) Apostelgeschichte 19,11+12: Gott wirkte nicht geringe Wunder durch die Hände des Paulus, also dass es genügte, dass man die Schweißtücher und Gürtel von seinem Leibe auf die Kranken legte und (zufolge ihres festen Glaubens) wichen die Krankheiten von ihnen und die bösen Geister fuhren aus (da Ich Jesus das wollte!).

Die hartnäckigen Verteidiger des priesterlichen Heidentums berufen sich darauf und sagen: Ja, und doch geschah es, somit war das Glauben an die wunderwirkende Kraft dieser Reliquien oder Gegenstände der betreffenden Männer gerechtfertigt, denn es geschehen Wunder, und das entscheidet. —

Diese anscheinend entscheidende Verteidigung des Rechthabens bezüglich der Anbetung von Überresten der Seligen beruht jedoch auf einem großen Irrtum; denn wie kann ein modernder Fetzen oder Knochen Wunder wirken? Wie kann ein Seliger Wunder wirken ohne Mich, seinem Gott? Wie kann überhaupt ein Wunder geschehen, da Ich allein das Privilegium des Wunderwirkens in der Hand habe, und wenn ein Wunder geschieht, so wirke es immer Ich Selber, wenn es auch den Anschein hat, dass es durch den angebeteten Seligen herrührte.

Der Mensch ist Mein Kind und hat alle Fähigkeiten Meines Ich in sich, da Ich Selber in ihm wohne; warum kann denn der Mensch nichts Übersinnliches aus sich selbst tun? Gewiss deshalb nicht, weil Ich einem sündhaften Menschen nicht so zuvorkommend bin, wie einem fromm und gläubig lebenden. Diese allgemein bekannte Tatsache — soll euch maßgebend sein und nicht eure selbst erdachten Menschensatzungen.

Swedenborg sagt: *"Der geistige Sinn dieses Gebotes ist, dass kein anderer Gott als Jesus Christus unser Schöpfer, Vater und Heiland ist und verehrt werden soll, weil es nie einen anderen Gott gab als Jesus, nur der Name war ein anderer, nämlich Jehova, was althebräisch "Vater" bedeutet. Er ist es, wie die Weissagungen unzweideutig dartun, Der in die Welt kam und die Erlösung des Menschengeschlechtes von der Erbsünde vollbrachte, Sich Selbst damit mit dem Menschengeschlechte versöhnte, es wieder zur Kindschaft annahm und ihm den Kinderhimmel öffnete."*¹

Über den himmlischen Sinn des ersten Gebotes sagt Swedenborg, dass dieses uns Jesum Christum als Jehova Zebaoth zeigt, welcher der Herr und Herrscher von Ewigkeit, der Unendliche, der Unermessliche und der Ewige ist, dass Er der Allmächtige, der Allwissende und der Allgegenwärtige ist, dass Er der Erste und Letzte, oder der Anfang und das Ende ist, welcher war, ist und sein wird in Ewigkeit, dass Er die Liebe und Weisheit oder das Gute und Wahre Selber ist, folglich das ewige Leben, somit der Einzige ist, aus dem Alles entstanden ist.

Demnach sollst du Mich Gott den Vater, Der Ich Mich den Menschen in Jesu Christo geoffenbart habe, lieben aus ganzem Herzen. Du sollst nichts Anderes nie und nimmer in dir haben, als nur das Eine allein, Mich, deinen Jesus-Vater zu lieben.

¹ Schumi: Dass dies alles auf Wahrheit beruht, ersieht man aus den Beweisführungen in der "heiligen Dreieinigkeit" und in Büchern "Christus und die Bibel, Seine An- und Wiederkunft".

Tust du dieses im rechten Vertrauen, dann hast du alle Meine Gebote im rechten Lichte erkannt, es wird dir dann ein Leichtes sein, ein jedes der zehn Gebote bis in das Kleinste zu verstehen und zu erfüllen, wie aber, das will Ich in wenigen Worten beleuchten:

Du musst stets denken, dass Ich dein für dich sorgender Vater als Schöpfer bin, dass Ich in dir lebe und der Grund alles Lebens in dir bin, somit dass Ich dich so bildete, wie du bist und Ich dir die 5 Hauptsinne mit allen Nebensinnen verlieh, ja, dass Ich mit dir das Leben teile und alles mitmache, was dir im Leben begegnet und daher dein einziger Freund bin, der dich nie verlässt, sondern wie Vater und Mutter für dich als unmündiges Kind der göttlichen Erbarmung Sorge.

Ich bin aber auch außer dir, und habe alles nur zu deinem Leben erschaffen, damit du von der Natur lebst und dich an ihren Schönheiten und dargebotenen Früchten erfreust, ja, dass alles, was du in der materiellen Erscheinlichkeit der schaffenden Natur siehst, so wie auch alles, was durch die göttliche Gabe die menschliche Intelligenz wirkt, die geistige Tätigkeit des Vaters im Weltall darstellt.

Alles was du siehst, ist aus Mir entnommen und von Mir ins Dasein gestellt, somit was das Leben im Weltall vorstellt, Ich als Schöpfer davon, Selber daran beteiligt bin und in dir lebe, dich leite und für dein Fortkommen Sorge, und dass darum eben das größte Gebot im Gesetze lautet: Liebe Gott aus ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Gemüt, weil du dann nie eine Sünde begehen wirst, weil du alles erfüllst, was Ich geboten und gelehrt habe zu halten.

Besonders beachte auch das zweite Hauptgebot: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!

Daher tue ihm das, was du willst, dass er es dir täte, weil er ein Kind Gottes, daher dein Bruder, und Gott, dein Vater, auch in ihm wohnend ist. —

Vergehen gegen das erste Gebot.

Aberglaube, Abgötterei, Götzendienst, Götzenzeremonien — überhaupt Zeremoniendienst der Kirche, Götzendienstkleidertracht, Verehrung und falsche Angaben über Gotteslehre, Götzendienstpomp-Entfaltung. Menschensatzungen den Gottesgeboten gleich erklären und sie dafür halten; Gottvergessenheit, gänzliche Gottlosigkeit, Gottleugnen; Handel mit angeblich "geweihten" Sachen, das vor Gott ein Betrug ist; Abtauschwindel — Beichtabsolution, weil ein Betrug, — Forderung für Gottesopfer und sie selber verzehren, (weil Gott als Geist nichts Materielles braucht), Unterstützung von ausbeuterischen Priestern; Spott und Hohn gegen alles Göttliche; Satanskult, Satanspakte; Anrufen und Gebete zu Verstorbenen um Geld, Lotterie- und Losgewinnung und materielle Vorteile; Pakte mit bösen Geistern; Bösestun durch geistige und Willens-Mittel; Zauberei mit gegen Gott gerichteten Mitteln.

Unglauben gegen die Prophezeiungen Gottes; Morden der Propheten; Widerspruch und böses Nachreden über Medien wegen der Vaterworte. Zweifel an Gottesworten, Ruhestörung, Auflehnung gegen die von Gottvater ausgestellten Volksleiter, vollster Ungehorsam. Gott fluchen oder lästern, Gott durch Lieder oder Bilder verhöhnen, Gott tierische Namen geben, Gott unzüchtig lästern.

Maria- und Heiligen-Anbetung durch die Bezeichnung: "Heilige", "Heiliger" (vergl. Offb. 15,4). Anbetung der Schutzgeister (Schutzheiligen, Namenspatronen) durch die Bezeichnung: "Heilige", "Heiliger". Undankbarkeit gegen Gottes Güte und Barmherzigkeit. Fluchen und Lästern, Sakramentieren, Himmel sakramentieren usw.

Die sieben Sünden wider den heiligen Geist.

Als Mich die Pharisäer lästerten, Ich habe einen unreinen Geist, was soviel heißt als: Ich bin besessen von Belzebul, mit dessen Hilfe Ich die bösen Geister den Menschen austreibe, erwiderte Ich ihnen: Jede Sünde und Lästerung wird dem Menschen verziehen, aber die Lästerung oder Widersprechen wider den heiligen Geist wird dem Menschen weder hier noch dort vergeben.

Damit habe Ich ihnen gesagt, dass diese Sünde die allergrößte aller Sünden ist und die größte Ahndung erfahren wird. Ich will euch aber hier eine Aufklärung zukommen lassen, welche Meiner göttlichen Liebe und Barmherzigkeit entspricht:

Es ist wahr, dass diese Sünde eine der größten ist aber auch sie wird verziehen, wenn die Buße darnach groß genug wird, aber jedenfalls nicht so schnell, wie die übrigen Sünden. Ich wollte euch damit die Augen öffnen, dass in der Bezeichnung: Gott ist die ewige Liebe, die ewige Barmherzigkeit und die ewige Gnade, die Bürgschaft liegt, dass, wie Ich durch den Propheten Jeremias sagen ließ: *Sage dem Volke Israel: "Ich bin barmherzig und will nicht ewig zürnen,"* also auch in dieser Lästerung wider den heiligen Geist Mein Gericht nur so auf ewig zu verstehen ist, wenn der Sünder sich auf ewig nicht bekehrt und Buße tut.

Die Sünden wider den heiligen Geist, wovon die siebente die größte ist, sind aber folgende:

- a) Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen.
- b) An Gottes Gnade verzweifeln. Diese Sünde ist sehr groß und führt den Menschen tief in die Hölle.
- c) Der erkannten christlichen Wahrheit widerstreben. Hier in dieser Sünde zeigt sich die höllische Eigenschaft des Menschen, der die Wahrheit sieht und erkennt und doch dagegen spricht und tut, also tut aber auch der Höllenfürst Satan.
- d) Seinen Nächsten die göttliche Gnade missgönnen und ihn darum beneiden. —
Es ist im Menschen die Kraft, dass das, was Einer im Geistigen kann, auch der Andere sich erwecken kann. Wer also selber nicht mag und doch Andere beneidet und ihnen missgönnt die Gnade, der tut ja dasselbe, was der Satan, denn dieser mag sie auch nicht, und doch beneidet er Andere darum und missgönnt ihnen diese, in dem er sich alle erdenkliche Mühe gibt, den Menschen diese durch Einflößung anderer Gedanken unwirksam zu machen und sie zu zerstören.

In der Unbußfertigkeit vorsätzlich zu beharren. Solche werden mit der Zeit doch kuriert; denn sie gehen in der Hölle immer tiefer in die Leiden und Schmerzen, bis ihre Widerstandskraft gebrochen ist.

Wider heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben.

Wider den Geist der Wahrheit aus Gott, welcher durch das Gewissen sich offenbart, hartnäckig das Gegenteil behaupten und tun.

Das zweite Gebot Gottes:

**„Du sollst den Namen deines Gottes nicht eitel nennen;
denn Jehova wird den nicht ungestraft lassen,
der Seinen Namen missbraucht.“**

Der Name Gottes ist heilig und unnahbar für unreine Geister; er ist die innere Tatkraft lebendiger Überzeugung für ein reines geistig lebendes Kind Gottes; niemand soll diesen Namen leichtfertig und scherzweise aussprechen, denn es birgt das geistige Gebot in sich, dass der Frevler, der ihn eitel nennt, in sich geistig sündigt und sich verfinstert. Jedes Wort, das diesen Namen ausspricht, steht in der Waagschale, welche nach dessen Aussprache den Menschen nach Oben hebt oder nach Unten wirft. Daher spricht diesen Namen allemal mit lebendiger Liebe, werktätiger Demut und stets Kraftvoll, wie eine tönende Glocke, in lebendiger Liebeserregung eures Herzens. Nie soll der Mensch etwas denken, sprechen oder tun, ohne alle Ehre diesem hochheiligen Namen entgegen zu bringen, alles in diesem Namen beginnen und alles in diesem Namen beenden, ja, der Mensch ist berufen, der ewige Hohepriester seines lebendigen dreieinigen Gottes Liebe, Weisheit und Allmacht in seinem Herzen zu sein, Dem er alles zur Ehre aufopfern und in Liebe darbringen soll, damit er zu einem lebendigen Tempel Gottes werde! —

Verbot im zweiten Gebote.

In dem zweiten Gebote wird verboten, Gottes Namen zu entheiligen.

Den Namen Gottes entheiligt man:

a) Durch den Missbrauch bei verschiedenen Gesprächen, besonders, **wenn man zu Unwahrheiten oder Lügen Gott als Zeugen nennt; ferner bei Verwünschungen, Zaubereien und Beschwörungen.**

b) Durch alle Sünden: Paulus schreibt: *Du rühmst dich des Gesetzes, entehrst aber Gott durch Übertretung des Gesetzes.*

c) **Durch die Gotteslästerung, indem man über Gott verächtlich spricht.** Die Religion Christi bemängelt und in den Kot zieht und durch Aufstellung philosophischer Glaubenssätze, weil man dadurch das göttliche Wort und Gebot verwirft.

d) **Wenn man ohne Not oder gar falsch schwört.**

Darüber sagte Ich Jesus: *Ich sage euch: Ihr sollt gar nicht schwören, weder bei dem Himmel, weil er der Thron Gottes ist, noch bei der Erde, weil sie der Schemel Seiner Füße ist, noch bei Jerusalem, weil sie die Stadt des großen Königs ist.*

Moses schreibt: *Du sollst nicht falsch schwören bei Meinem (göttlichen) Namen und den Namen Deines Gottes nicht entweihen (durch Schwüre und Anrufung des Namens Gottes zu weltlichen Händeln); denn Ich bin Jehova.*

Am deutlichsten sagt euch den Willen Gottes der Apostel Jakob indem er schreibt: *Vor allen Dingen aber meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch sonst einen Eid; sondern eure Wahrheits-Beteuerung soll lauten: Ja, das aber ein Ja der Wahrheit sein muss; und Nein, das auch ein Nein der Wahrheit sein muss, damit ihr nicht in das Gericht Gottes fallt.*

Der Schwur ist eine heilige Sache, auch wenn er nicht gegen die zehn Gebote gerichtet ist.

Daher denke jeder nach, was er tut! — **Glaubt der Schwörende nicht an Gott, dann ist sein Schwur ein Schwindel und Betrug; glaubt er an Gott und begeht er einen Schwur gegen die zehn Gebote Gottes, dann ist es ein Frevel gegen Gott; denn wie kann jemand Gott zum Zeugen anrufen, und er tut dies im vollen Bewusstsein, dass er ganz gewiss gegen Mich handeln und**

Meine göttlichen Gebote mit Füßen treten wird?!

Die Menschen handeln gegen Mich, ihrem Gott, wie gegen Einen ihresgleichen. Sie denken nicht, dass Gott überheilig ist und dass man seinen Namen nicht in den Schmutz der Weltsünden ziehen darf. Der Schwörende glaubt, dass es ganz gleich ist, was und wie er schwört und beachtet nicht das zweite Gebot Gottes, welches verbietet den Namen Gottes eitel zu nennen und Gott in Welthandel der Sünden und Verbrechen zu ziehen. Man stolpert gedankenlos über Alles und denkt nicht nach, ob es gerecht erscheint gestolpert zu sein.

Wenn du Schwörst, so trachte keine Meineide zu schwören, da du sie nicht verantworten kannst, denn dafür hat dir Gott die Urteilsgabe gegeben, um zu beurteilen, was recht oder unrecht ist. **Überhaupt muss jeder Eidschwur unterbleiben, sobald die Menschen rechtschaffen und gottesfürchtig werden, denn das Ja und Nein wird dann genügen.**

e) Wenn man die Gott gemachten Gelübde bricht.

Moses äußert sich darüber wie folgt: Wenn du deinem Gott Jehova ein Gelübde tust, so säume nicht, es zu erfüllen; denn Jehova, dein Gott, wird die Erfüllung fordern, und wenn du sie unterlässt, es dir zur Sünde rechnen. — Wenn du keine Gelübde machst, so hast du keine Verpflichtung und Sünde; — aber **was du einmal gelobend ausgesprochen hast, das sollst du halten und erfüllen, wie du freiwillig mit eigenem Munde deinem Gott Jehova versprochen hast es zu tun.**

f) Wenn man den Namen Gottes ohne Not und ohne Ehrerbietung nennt.

Es ist heutzutage soweit gekommen, dass die Menschen von dem zweiten Gebote gar keine Notiz nehmen. Wer ist dessen Schuld? Wohl niemand als die Religionslehrer des Volkes. Wenn sie den Leuten gesagt und oft wiederholt hätten, dass es eine grobe und große Sünde ist, den hochheiligen Namen Gottes immer und für alle Sachen im Munde zu führen, so würden sich die Menschen das gemerkt haben und getrachtet, besser zu werden. Aber die Priester vergaßen in ihrer Weltlichkeit ihre Pflicht und die Menschen wissen nichts besseres — und daher wird der Name Gottes eitel genannt oder missbraucht, während Ich entschieden will, dass Mein Name nicht entheiligt, sondern geheiligt werde, wie Ich es im Vaterunsergebet gelehrt habe.

Die Priester dienen viel zu viel der Welt, welche ist das Streben nach Geld, Ehre und Herrschaft; denn **wer die Zeremonien dazu benützt, um das Volk an sich zu ködern, es zu verdummen und geistig zu zerstören, dass er es zu Dienern des heidnischen Zeremonien glaubens** macht und es ganz von der Gnade und Ungnade der Kirche und nicht von Gott abhängig macht, und alles dies aus persönlichen Vorteilen, — **solche Gottesdiener sind nicht Meine, sondern die Diener Meines Widersachers.**

Darum liegt ganze Welt im Argen, weil diese — nicht von Mir Berufen, die nichts arges ahnenden Schafe Meines Stalles, geistig bereits zerrissen und sie der Hölle zugeführt haben.

Das Volk lästert Mich fort und fort und weiß nichts davon, weil es bereits in einer argen Hölle steckt und größtenteils von Höllengeistern der Verstorbenen besessen ist. Wären die Priester tatsächlich Gottesdiener — so müssten sie sich entsetzen vor dem Volke, welches Meinen hochheiligen und unnahbaren Namen täglich entheiligt, da Ich als Gott ein strenger Richter bin, vor dessen Antlitze die heutige Menschheit mit wenig Ausnahme eine Gesellschaft von Majestätsbeleidigern an Meinem heiligen Namen: Gott, Jesus oder Christus ist, da sie Mich gedankenlos auf ihrer sündhaften Zunge herumträgt und täglich lästert. Verschiedene Redewendungen in Freud, Leid, Scherz und Sünde sind da, um einen Ausruf: O Gott! — O Jesus! — Jesas na! — O Christus! Christus na! — O Christe eleison! — Man lebt wie ein Gott in Frankreich! — O Herrgott! und

ähnliches mehr an das Tageslicht bringt.

Ich sagte durch Moses:

"Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen, ihn dadurch missbrauchen; denn Ich werde denjenigen nicht ungestraft lassen, der Meinen Namen eitel nennt und ihn dadurch missbraucht."
Darunter sind auch die Namen Jehova, Zebaot, der Heilige Israel und der heilige Geist gemeint.

Über dieses heilige Gesetz sollten die Priester mit aller Strenge wachen, da sie Mir verantwortlich sind. Und was tun sie? Stillschweigen und dadurch gutheißen die Missbräuche des Volkes, — dadurch aber berauben sie das Volk um sein Seelenheil, weil der Mensch alle solche Untugenden, Leidenschaften und Missbräuche in der Hölle ablegen muss, bevor er ins Paradies eingelassen wird, da sie im Paradies nicht vorkommen dürfen. Denn **niemand kommt ins Paradies, bevor er sich nicht der großen Fehler gegen Meine echte Christuslehre entledigt hat, wozu aber immer Jahre und Jahre nötig sind, weil niemand seine Untugenden, Gelüste, Begierden und Leidenschaften schnell ablegen kann.**

Wie mit Meinem göttlichen Namen, — so treiben sie die Menschen auch mit Maria und Joseph einen großen Missbrauch. Merkt euch, ihr gedankenlosen Menschen, dass diese Namen für euch zu heilig sind, um sie stets auf eurer sündhaften Zunge herumzuwälzen. O Maria! — Jesus, Maria und Josef! ist euer gewöhnlicher Aufschrei und Ausruf bei jeder Gelegenheit, sei es Scherz, Ernst, Verwunderung, ja sogar auch, wenn ihr die ärgsten Sünden begeht! —

Darum hört Mich an! Ebenso, wie ein jedes Kind nur diesen Personen zugetan ist, die es im Weltlichen pflegen und versorgen, und nicht denen, die sich nie bekümmern um ihr weltliches Wohl, ebenso bin auch Ich zugetan Meiner lieben Leibesmutter Maria und Meinem lieben Ernährer Joseph wegen ihrer einstigen Pflege, die sie Mir damals angedeihen ließen, und daher will Ich nicht, dass ihr sie eitel nennt, spottet oder schimpft. Ihr könnt Maria grüßen, jedoch nicht anbeten, wie ihr es bisher getan und ihr Tempel (Kirchen) gebaut; — aber ihr sollt sie auch nicht vergessen, ebenso wie ihr des Josephs nicht vergessen sollt, denn sie stehen in Meiner großen Huld. —

Und das viele Gott und Himmel Sakramentieren und Fluchen ist ein Fahrбилет in das Reich der Hölle; denn die Höllengeister tun dasselbe, und wenn ihr es tut, so seid ihr sogleich von einer großen Schar der ärgsten Teufel aus der Hölle umgeben, die euch fleißig sekundieren und anfeuern höllisch zu sein. Denn **die zweite Hölle ist auf der Erde, und in dieser Gesellschaft seid ihr Tag und Nacht, wenn ihr gegen Meine Gebote handelt.**

Und nun schaut in die Länder, die Allen wohlbekannt, weil sie groß sind und in Europa liegen und wo Ich viel gelästert werde! — Da sind gewisse Gattungen von Menschen, die Zuchtrute Gottes für das Volk, welches, ob klein oder groß, fortwährend flucht, Mich mit der Zunge oder Worten schändet, Mir Namen gibt, die unter aller Kritik sind; und ebenso Meiner Leibesmutter Namen gibt, die Ich euch nicht nennen darf! — ja, wo das Volk mit der Heiligkeit des Göttlichen in Worten nicht viel besser umgeht, wie einst in Sodoma und Gomorra. Deshalb steckt es aber auch unter Meiner wohlverdienten Zuchtrute hier, — und ins Geisterreich angekommen, — gehen Alle dorthin, wohin sie ihre geistigen Dienste im Leben geleistet haben. Die Hölle ist ihre Heimat. Und zu aller dieser höllischen Ausgeburt des Lästerns Meines heiligen Namens schweigen die dortländischen Priester und lassen das ihnen anvertraute Volk sorgenlos in die Hölle gehen. —

Je schlechter das Volk, desto mehr Elend muss es leiden, desto mehr wird es von der Kirche und vom Staate und wenn die nicht genügt, noch von anderen Landplagen und Ungeziefer in Menschengestalt heimgesucht, ausgebeutet, beschwindelt, betrogen und unterdrückt. Versteht

ihr nun, woher die Höllenzustände der Welt herrühren, in denen ihr euch befindet?! —

g) Wenn man den Namen Gottes verfälscht: Das Verfälschen des Namens Gottes heißt es, den Namen Gottes durch Witze und Scherze anders gebildet und verdreht aussprechen.

h) Wenn man das Wort Gottes verfälscht: Das Wort Gottes Verfälschen heißt es, aus selbstsüchtigen Gründen wissentlich anders deuten, als der Grundsinn ist, oder auch aus falschen Ansichten es anders deuten und in dieser Verfälschung oder im Wahn hartnäckig verharren und trotz der klar sprechenden Gegenbeweise sich nicht daran lehren. —

An dieser groben Sünde litten bisher alle christlichen Kirchen und Sekten.

Das Gebot im zweiten Gebote.

In dem zweiten Gebote wird befohlen: Dass man Gottes Namen heiligen, ehrerbietig gebrauchen, in allen Nöten anrufen und loben und preisen soll.

Es heißt doch schon im Vaterunsergebet: „*Geheiligt werde Dein Name!*“ Darum soll der Mensch alles zur Heiligung des Namens Gottes tun und das kann nur durch das Heiligen des eigenen Lebens des Menschen geschehen, da der Mensch nach dem Leib ein Tempel Gottes, nach der Seele ein Bußopferpriester Gottes ist, oder doch sein soll. Daher soll der Mensch sein Leben heiligen, indem er das tut, was Ich Gott, sein Vater, ihn zu tun lehre und sage, dass er es in der Tat der Wahrheit kehren soll.

Ein jeder Mensch, der Kenntnis von diesen Meinen Geboten hat, soll wissen, dass ein jedes Wort, und ein jeder Gedanke, der mit Meiner Liebe nicht vereinbart werden kann, ein Übertreten dieses Meines gegebenen Gebotes ist, da er Mich dadurch in Meinem heiligen Namen missbraucht.

Die reine Liebe zu Gott und den Menschen, als Kindern Gottes, ist es, welche dich schützt, dieses Gebot nicht zu übertreten, sondern zu erfüllen, weil die Liebe des Gesetzes Erfüllung ist.

Mich, deinen Jesusvater, sollst du über Alles lieben, verehren und achten, damit du Meinen Namen nicht entheiligt, sondern stets nur Lob, Preis und Dank entgegen bringst. Dieses begehre Ich von Dir, und von jedem Anderen, der Mich in Meiner alles beglückenden Liebe erkannt hat. Denn die Liebe ist es, die euch vom Joch der Finsternis erlöst.

Den Namen Gottes ehrt und heiligt man:

a) Wenn man Gott freimütig vor der ganzen Welt bekennt, wie König David im Psalm sagt: *Ich will Dich erheben mein Gott und König und loben Deinen Namen ewig fort. Ich will Dich täglich loben und Deinen Namen rühmen ewig immerfort*, und also sagte Ich Jesus: *Wer immer Mich vor den Menschen bekennen wird, den will Ich auch vor Meinem Vater bekennen, Der im Himmel ist.*

b) Wenn man Gott in geistlichen und leiblichen Nöten um Hilfe und Beistand bittet:

David sagt im Psalme: *Rufe zu Mir, dem Jehova, am Tage der Trübsal, so will ich dich erretten und du sollst Mich preisen.*

Johannes schreibt: *Die ist das Vertrauen, das wir zu Jesu haben, dass Er uns in allem, was wir nach Seinem Willen begehren werden, erhört.*

c) Wenn man auch in rechtmäßiger Zeugenschaft nicht durch einen Eidschwur beteuert und Gott zum Zeugen anruft, um etwas glaubwürdig zu machen. —

Zwar sagt Moses: *Jehova, deinen Gott, sollst du fürchten und Ihm allein dienen und bei Seinem Namen schwören.* Allein dies widerspricht dem, was nach Meiner (Jesu) Lehre der Apostel Jakob sagte: *"Vor allen Dingen aber meine Brüder, schwört nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch sonst einen Eid (daher auch nicht bei Gott); eure Wahrheits-Beteuerung soll lauten: Ja,*

das aber ein Ja der Wahrheit sein muss; und Nein! das auch in Nein der Wahrheit sein muss, damit ihr nicht in das Gericht Gottes fällt.“

Daher ist der Eidschwur bei Meinem heiligen Namen nicht gestattet und die Angabe Mosis als ein menschlicher Irrtum zu betrachten. —

Wie ist dann die Zeugenschaft auf Ja und Nein zu betrachten, wenn ein Mensch lügt und denkt: ich habe doch nicht Gott als Zeugen angerufen, sondern bloß eine Notlüge getan, um deren Verzeihung ich Gott bitten werde, da zwischen einer Lüge in der großen Not und dem Eidschwur bei Gottes Namen doch ein großer Unterschied sein wird?

Eine Lüge in großer Not, wenn sie dadurch dem Gegner als Unschuldigen einen wesentlichen Schaden verursacht, den Schuldigen oder Verbrecher aber, der gelogen hat, entlastet, ist in den göttlichen Augen ein so großes Verbrechen, dass es einem Meineide gleichsieht, weil in diesem Falle der Richter angelogen wurde, der ein gerechtes Urteil sprechen soll, ferner ist dem Unschuldigen die Ungerechtigkeit widerfahren, der Verbrecher aber als unschuldig erkannt worden.

Man denke nach, dass alles dieses im Beisein Gottes geschehen ist, da Gottes Geist in der Brust eines jeden Menschen wohnt, somit der Zeuge des Verbrechens ist, ob man Ihm zum Zeugen anruft oder nicht.

d) Wenn man die Gelübde, die man Gott gemacht hat, getreu erfüllt.

David ermahnt im Psalme: *Gelobt und haltet das Gelübde dem Jehova, eurem Gott, alle die ihr um Ihn her seid, und bringt Liebesgaben des Herzens, dem Ehrfurchtgebietenden.*

e) Wenn man das Wort Gottes fleißig und andächtig hört und lebt und handelt darnach.

Darüber schreibt Paulus: *Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit! Lehrt und ermahnt einander mit Psalmen und Lobgesängen und lieblichen geistigen Liedern und singt Gott in Liebe eurer Herzen.*

Lukas: *Selig sind die, welche das Wort Gottes hören und dasselbe beachten.*

f) Wenn man alles zum Lobe und zur Ehre des göttlichen Namens unternimmt oder Gott aufopfert, worüber zwei Stellen aus dem neuen Testamente sprechen:

Sagt allezeit Dank für alles Gott dem Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christi. Ihr möget essen oder trinken oder was immer tun, so tut es immer zur Ehre Gottes und opfert es Ihm auf!

Der Name Gottes ist heilig und kann daher zu allen heiligen Handlungen genannt und gebraucht werden, so bei Gebeten, Liedern, geistlichen Vorträgen oder Vorlesungen und in allen Schriften, die zur Ehre Gottes verfasst sind.

Wie es verboten ist, den Namen Gottes eitel zu nennen, so ist es andererseits heilig, wenn man den Namen Gott, Jesus, Christus, Jehova, Zebaoth, besonders aber den Vater Jesus zum Gegenstande hat, nennt und in aller Liebe anruft.

Der Name "Jehova" war bei den Juden als heilig betrachtet, den sie nicht wagten leichtfertig zu nennen, noch jetzt dies nicht wagen auszusprechen. Daher nannten die Evangelisten und Apostel statt "Jehova" lieber "der Herr", wie dies aus verschiedenen, aus dem alten ins neue Testament herübergenommenen Stellen und Zitaten erhellt, in welchen statt Jehova, genannt wird *der Herr*; wie zum Beispiel: Matth. 22,37 / Luk. 10,27. verglichen mit 5. Mose 6,5 und anderwärts.

Dass den Namen "Jesus" die Apostel für eben so hoch und heilig hielten wie den Jehova, sagt auch der Apostel Paul nach Jesaja, welcher spricht: *"Dass vor dem Namen Jesus alle Knie sich beugen derer die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, dass Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters"*, und überdies, dass Er von den Teufeln in der Hölle nicht genannt werden könne, was auch aus spiritistischen Sitzungen bekannt ist.

Im geistigen Sinne

wird alles das unter dem Namen Gottes verstanden, was aus dem Wort Gottes gelehrt und wodurch der Herr Jesus Christus oder Gott genannt, angerufen und verehrt wird, weil überhaupt alles, was den Namen Gottes betrifft, darin inbegriffen ist, und daher unter "Namen Gottes ins eitel Weltliche ziehen" verstanden wird etwas davon hernehmen, bei unnützem und weltlichem Gerede, bei Lügen, Verwünschungen, Zaubereien und Beschwörungen; weil, wenn man dabei sich des Namens Gottes bedient, dann Seinen heiligen Namen ins Unheilige ziehen und somit entheiligen und lästern heißt.

Dass alles das, was die Lehre Gottes betrifft, das heilige Wort Gottes oder Christus ist, und was man aus ihm hat, somit alle Aufklärungen und Belehrungen wie man Gott dienen und den Nächsten als Kind Gottes betrachten soll, die Belehrung und Verherrlichung des Namens Gottes ist, zeugen mehrere Stellen der heiligen Schrift...

Außer diesen Stellen, gibt es noch viele, wo unter dem Namen Gottes das Göttliche im Worte, das von Gott ausgeht und durch das Er verehrt wird, zu verstehen ist.

Unter dem Namen Jesus d.h. Erlöser, Retter, Heiland oder Arzt, wird aber verstanden das Ganze der Erlösung, die Rückerwerbung der Kindschaft Gottes für alle Menschen durch das Leiden und sterben am Kreuze.

Unter dem Namen Christus aber das Ganze der Seligmachung durch Seine Lehre, weil der Name Christus einen Gesalbten oder König bedeutet, mit dessen Lehre, Gesetzgebung und Staatsordnung die Völker beglückt werden sollen.

Im himmlischen Sinne

wird unter dem Namen Gottes ins Eitle oder Weltliche ziehen das verstanden, was Jesus zu den Pharisäern sagte: *"Jede Sünde und Lästerung wird dem Menschen vergeben werden, allein die Lästerung wider den heiligen Geist wird nicht vergeben werden."* Matth. 12,31+32.

Unter der Lästerung des heiligen Geistes wird verstanden, die Lästerung wider die Göttlichkeit oder Leugnung der Göttlichkeit im Menschen Jesus, und In-den-Kot-ziehen der Wahrheit oder Heiligkeit des göttlichen Wortes. Besonders auch das hartnäckige Behaupten des Gegenteils und Handeln wider den Geist der Wahrheit aus Gott, welcher durch das Gewissen sich offenbart und die Wahrheit durch die Inspiration kundgibt.

Dass unter dem Namen Jehova oder Vater Ich Jesus als Gott und Mensch oder Gottmensch im himmlischen oder höchsten Sinne verstanden werde, erhellt aus folgenden Stellen der heiligen Schrift:

Johannes 12,28: Ich sprach: *Vater verherrliche Deinen Namen!* und es kam eine Stimme aus dem Himmel, welche sprach: *Ich habe Ihn nicht nur verherrlicht, sondern werde Ihn auch ferner verherrlichen.*

Johannes 14, 13+14: *Alles, was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohne; wenn ihr etwas bitten werdet in Meinem Namen, so werde Ich es tun.*

Im Gebet des Herrn wird durch "Geheiligt werde Dein Name", im himmlischen Sinne auch nichts Anderes bezeichnet, wenn auch in verschiedenen tiefsinnigen Ausdrücken ausgesprochen.

Das 3. Gebot

„Du sollst den Sabbat heiligen.“

Der Name Sabbata heißt "Ruhe" in hebräischer Sprache, somit der Tag der Ruhe von der materiellen Arbeit.

Die Ursache, warum die Sabbatheiligung eingeführt wurde.

Die Sabbatheiligung nahm ihren Ursprung schon zu Adamszeit (Jahr 919) wie „Die Haushaltung Gottes“² darüber berichtet.

Als später das Volk Israel in Ägypten war, riss mit der Zeit der Missbrauch ein, dass es wie die Heiden, keinen Tag mehr heiligen wollte und gedankenlos die Tage des Lebens durchbrachte. Als aber die Zwiesprache zwischen Mir und Moses auf dem Berge Sinai auf die Gedankenlosigkeit der Israeliten kam, und dass sie, wie die Heiden, alle Tage gleich durchleben, meinte Moses, dass, wie es in der Schöpfungsperiode sieben Zeiträume gab, also könnte man einen siebenten Tag bestimmen, wo jede Arbeit ruhen und der Mensch nur an Gott und Geistiges denken sollte, und Ich schrieb die Sabbatheiligung mit eigenen Fingern vor.

Für Christen ist die Feier bloß des siebenten Tages in der Woche nicht maßgebend, sondern, so wie Ich jeden Tag arbeite und nie feiere, was ihr täglich an dem Laufe der Sonne, des Mondes, der Sterne, der Erde, an der Wandlung der Natur, in eurem Leben seht, da ihr täglich esst, trinkt, schlaft und wacht und also jeden Tag in gleicher Weise durch Meine Einrichtung begeht, also **ist es Mein Wille, dass ihr auch täglich Mir Gott dient**, Mich anbetet, verehrt durch Selbstheiligung verherrlicht und nur für Mich und durch Mich für den Nächsten in der Liebe lebt und wachst.

Doch soll der Sabbat, als siebente Tag, obwohl man alle Tage Gott in gleicher Art anbeten, verehren und verherrlichen soll, nicht aufgehoben werden, sondern er bleibt als ein vollkommener Feiertag, wo materielle Arbeit ruhen und nur Geistiges gedacht und gewirkt werden soll; doch sollen auch materielle Werke der Nächstenliebe gewirkt werden, wenn die Umstände dies erheischen, wie Ich Jesus Selber den Wassersüchtigen am Sabbat von seiner Krankheit heilte, und sagte, **dass es für das Wohltun keinen Ausnahmetag gibt, da jeder Tag, ein Arbeitstag im Wirken der göttlichen Liebe ist.**

Missverständnis über die Sabbatheiligung bei den Juden.

Das Halten des Sabbats war bei den geistestoten Israeliten sehr streng gehandhabt. In folgenden Stellen wird befohlen den Sabbat zu halten: 2. Mose 20,2 23,12 / 5. Mose 12-14 / Jes. 56,4-6 / Jer. 17,22+24+27. — In diesen drei Stellen wird gesagt, wer den Sabbat bricht, soll des Todes sterben: 2. Mose 31,14-16; 36,2 / Hes. 20,11-13.

Wie die Tatsache zeigt, hat weder das Volk, noch Moses, noch Aaron den Sinn der geistigen Sprache Gottes, im dritten Gebote verstanden. Im 4. Mose 15,32-36 steht folgende Geschichte: Als nun die Kinder Israels in der Wüste waren, fanden sie einen Mann aus ihrem Geschlechte Holz lesen an Sabbattage. Und die ihn dort gefunden haben, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron und vor die ganze Gemeinde. Und sie legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedrückt, was man mit ihm tun sollte. Jehova aber sprach (geistig) zu Mose: *Der Mann soll des Todes sterben; die ganze Gemeinde soll ihn steinigen außer dem Lager.* Da führte die ganze Gemeinde ihn hinaus vor das Lager und steinigte ihn, dass er starb, wie Jehova dem Mose gesagt

2 Kundgabe an Jakob Lorber

hat. —

So geschah es, wegen des nicht Befolgens des Gebotes der Sabbatheiligung. —

Allein der Sinn der Worte Gottes war ein anderer, nämlich: *"Der Mann soll des Todes sterben"* bedeutet: *"Ich rechne ihm das zur Sünde, die des Geistes Tod ist;"* *"dass ihn die ganze Gemeinde steinigen soll außer dem Lager"*, hatte aber diesen Sinn: *"Die Ganze Gemeinde soll das Herz gegen den Übertreter des Gebotes verhärten"*, d.h. nicht mithalten, sondern zu seiner Schande ihn meiden (bis er Buße tut). —

In folgenden Beispielen soll der falsche Begriff der Sabbatheiligung bei den Juden beleuchtet werden:

- Weil das Kochen Arbeit ist, so sollst du am Sabbat auch nicht essen, sondern hungern, denn das Essen ist auch Arbeit der zum Essen gehenden Füße, dann der Hände, des Mundes, des Magens und des Unterleibes; — also lasse auch dein Vieh hungern und dürsten, denn das Füttern und Tränken ist Arbeit. —
- Sammle nicht im Winter am Sabbat Holz und heize nicht am Sabbat ein, sondern erfriere lieber samt deiner ganzen Familie. Du bist zwar ein Menschen- und Selbstmörder, aber den Sabbat hast du nicht gebrochen, du spazierst nicht wegen Sabbattheiligung, sondern bloß wegen dem mehrfachen Menschenmord in die Hölle.
- Wenn dir dein Kind ins Wasser fällt und es ertrinkt ohne deine Hilfe, so lasse es nur ertrinken; denn dadurch hast du den Sabbat nicht entheiligt, aber ein Menschenmörder bist du doch und die Hölle steht offen für dich.
- Wenn dir ein Ungewitter droht, dein Haus zu beschädigen oder gar zu zerstören, so schaue zu und lasse es geschehen; denn dadurch brichst du den Sabbat nicht, aber ein herzloser Verbrecher und Übeltäter an deiner Familie bist du doch, da du sie dadurch ins Unglück gestürzt hast. —
- Wenn deine Frau in Geburtsnot kommt, und es droht die Gefahr, es gehen ohne Hilfe Mutter und Kind zu Grunde, so lasse es ruhig geschehen, breche ja nicht die Sabbatsruhe, sondern breche lieber das fünfte Gebot und werde der doppelte Menschenmörder, nur dass du den Sabbat nicht entheiligt hast! —

Diese Beispiele sollen dir als die beste Beleuchtung des Missverständnisses der Sabbattheiligung dienen. **Nicht ruhen und faulenz sollst du am Sabbat, sondern wachen und beten, dich heiligen und Werke der Liebe zu Gott und den Nächsten üben und wirken**, wo du weißt und kannst und wo der Opferaltar Gottes, die da sind die Armen, Kranken und Bedürftigen, dir offen steht, dass du ihnen mit Rat und Tat behilflich bist und ihre Not linderst, ihre Krankheiten heilen hilfst, wenn du kannst, dann heiligst du den Sabbat so, wie Ich dein Vater Jesus, Der Ich Selber am Sabbat den Wassersüchtigen geheilt habe und den Buchstabenhelden des Gesetzes Mosis eine Predigt hielt, dass sie schweigen mussten ob ihrer falschen Deutung des Gesetzes.

Warum verließen die Urchristen den jüdischen Sabbat und führten den Sonntag ein?

Der gesetzliche jüdische Sabbat besteht nach Moses seit 1490, 30. März vor Christo. Die Urchristen aber, weil sie größtenteils aus Heiden sich sammelten, waren mehr für ihren Sonntag (dies solis) eingenommen und haben daher schon im Jahre 120 nach Christo auch den Sonntag angefangen zu heiligen.

Der Einwand war da, weil Ich Christus am Sonntag vom Tode auferstanden bin.

Allein, das war kein stichhaltiger Grund; denn Ich bin zwar nach dem Sabbat auferstanden, aber der 27. März, als der Auferstehungstag trifft sehr ungleich nach einem Nachsabbat als Sonntag am 27. März ein. Doch es blieb bei der Spaltung, da man den eigentlichen Monatstag der Auferstehung nicht mehr wusste, dadurch auch nicht einführen konnte, und daher geschah es, dass der Sinn des Heidnischen als Unterlage für das Ähnliches bedeutende Christliche diente.

Im Jahre 321 erließ endlich Kaiser Konstantin der Große ein Dekret, nach welchem allgemein die Feier des Sonntags statt des jüdischen Sabbats festgesetzt wurde. Er hasste die Juden und alles, was mit ihnen zusammenhing, und sagte:

"Dieser Tag soll als besonderer Anlass zum Besten betrachtet werden, weil er der Tag der Sonne, der Tag unseres Herrn ist."

Die Kirche, weil damals die römischen Bischöfe noch gehorsame Untertanen der Kaiser waren, musste dieses Dekret annehmen, obwohl es der Tag der Sonnenanbeter bei den Heiden war, aber damals hat man sich noch nicht getraut, dem Kaiser zu widersprechen oder gar sich zu widersetzen, und so verblieb es bis zum heutigen Tage.

Im Jahre 325 nach Christo, dem 20. Regierungsjahr Konstantins des Großen, wurde das berühmte Konzil von Nizäa einberufen. Auf diesem Konzil trat die römische Geistlichkeit mit der Behauptung auf, dass es einen zweitheiligen, aber doch einigen (!) Gott: Vater und Sohn gibt, dem sie nach 56 Jahren auf dem Konzil zu Konstantinopel noch den heiligen Geist zugesellte und so den dreipersönlichen Gott erfand.

Konstantin der Große war es, welcher über das Glaubensbekenntnis der Kirche entschied; er befahl nämlich den versammelten Bischöfen, die Dekrete des Konzils von Nizäa als Eingebungen des heiligen Geistes anzusehen. Seit dieser Zeit hat die Kirche dieses Glaubensbekenntnis, welches fast jeden Sonntag in allen orthodoxen Kirchen wiederholt wird, als authentisch erklärt, was aber entschieden nicht wahr ist, weil gerade auf diesem Konzile die Eingebung des heiligen Geistes ausblieb, da die römischen Priester um das Primat der Christuskirche für Rom eintraten und dafür stritten.

Diejenigen, welche die Lebensbeschreibung Konstantin des Großen gelesen haben, werden sich erinnern, wie merkwürdig der Charakter dieses sogenannten frommen Unterstützers der kirchlichen Dogmen oder Menschengesetzungen war. Er verurteilte seinen eigenen Sohn und seine Gattin Fausta auf grundlosen Verdacht hin zum Tode, verstieß seinen Schwager Licinus und dessen unschuldigen Sohn, und ließ jeden seiner Gegner niedermetzeln. Trotzdem hat ihn die griechische Kirche heilig gesprochen und verehrt ihn mit der römischen Kirche zugleich als den "heiligen Konstantin". — Die römische Kirche fing an, nach und nach recht gewaltig zu werden, indem sie im Jahre 364 auf dem Konzil zu Laodizea gebot, dass jedermann muss den Sonntag beobachten und sprach den Bannfluch über alle diejenigen aus, welche an der Beobachtung des Sabbats des Herrn festhielten und nötigte alle, unter Strafe des Verfluchtwerdens, am Sabbate die alltägliche Arbeit zu verrichten.

So verwarf die römische Kirche den von Gott dem Moses angeordneten Sabbat, verfluchte diejenigen, die ihn nach göttlichem Willen feierten und billigten und setzte feierlich den Tag der heidnischen Anbeter der Sonne ein! —

In der ganzen heiligen Schrift findet man kein Wort zur Rechtfertigung dieses frevelhaften und gotteslästerlichen Gewaltstreiches gegen die göttliche Einsetzung des Sabbats, die Jehova mit Seinem göttlichen Finger selbst eingravierte: *Du sollst den Sabbat heiligen!*

Die Kirche machte zuerst aus Heiden Christen, dann aus Christen Heidenchristen; daher gedieh die Entfaltung der Sonn- und Feiertage nach und nach zu Tagen, die zum Fressen, Saufen, Unzuchttreiben, und allerlei Widerchristlichem zu begehren, gebraucht werden.

Wann die Menschen zur Einsicht und zur Liebe, Demut und Ehrfurcht vor Gott gelangen werden, werden sie wieder und zwar den lebenslänglichen Sabbat durch Erfüllung der göttlichen Gebote feiern und dann wird auch Mein göttlicher Segen auf der Welt ruhen.

Swedenborg fragt: Was haben wir eigentlich unter der Bezeichnung "Sabbat" zu verstehen?

"Man kann da nicht auf den Buchstabensinn pochen, sondern das Wort im weitesten geistigen Sinn auffassen. Denn der wahre Sabbat des Christen ist weder ein bestimmter Tag in der Woche, als da wäre der Samstag oder Sonntag, noch irgend ein Feiertag, möge er heißen Weihnachten, Neujahr, Dreikönigstag, Ostern, Pfingsten, Laubhüttenfest oder ein anderer Feiertag, sondern er ist vielmehr zu betrachten, als der Tag des Geistes im Menschen, das göttliche Licht im menschlichen Geiste, die aufgehende Sonne des Lebens in der menschlichen Seele, kurz der lebendige Tag des Herrn im Menschen, den er immer mehr und mehr erkennen und heiligen wird, je mehr seine Handlungen aus der wahren Liebe zu Gott und seinen Nächsten entspringen werden."

Vater Jesus: Um dieses zu erreichen, sollt ihr Tag auf Tag und fortwährend bis zur Wiedergeburt und Feuertaufe mit dem heiligen Geiste der Liebe, Weisheit und Kraft, auf eure Untugenden, Begierden, Gelüste, schlechten Eigenschaften und Laster Obacht geben und trachten selbe durch Entsagung auf die verschiedenen Freuden der Welt und Entäußerung von allem dessen, was euch zur Materie zieht, in euch vollständig unterdrücken und auszumerzen, damit ihr dann mit Gaben und Gnaden des heiligen Geistes begnadigt werdet, um Kinder Gottes zu werden.

Das ist die eigentliche Sabbatheiligung, wie sie bei den Adamiten und in den zehn Geboten auf Sinai gemeint war.

Die Heiligung des siebenten Tages aber ist bloß eine Arbeits-Ruhepause nach sechs Tagen, in welcher ihr mehr Zeit gewinnt an Mich zu denken und euch geistig zu heiligen oder geistig zu reinigen von Sünden, die euch zur Materie ziehen und alle eure Gedanken zu heiligen, d.h. sie ganz von der Materie und zu Mir zu kehren; denn Ich bin ein eifriger Bräutigam eurer Seele und dulde das Liebäugeln mit der Materie der Sünde nicht! **Entweder ganz Mir dienen, oder ganz Materie, weil man Mir und Satan zugleich nicht dienen kann, da Ich der Herr im Geiste bin, der Satan aber der Herr in der Materie.**

Da aber neben dem immerwährenden Sabbat doch auch der siebente Tag der Woche als Ruhe-, Erholungs- und Seelenheiligungstag erwünscht ist, so ist dann Mein Wille, dass ihr sollt den siebenten Tag als Ruhetag doch wieder zurück auf den Samstag übertragen und statt des Sonntags überall gleich feiern durch die Liebe zu Mir und durch die Betätigung in Werken der Nächstenliebe. Wie ihr die Sabbate heiligen sollt, habe Ich euch im Anhang zur „heiligen Dreieinigkeit“³ über den Besuch der Kirchen erklärt.

Die Sabbatheiligung bei den Israeliten.

Der Sabbat war bei den Israeliten ein hochheiliger Tag, weil er den Herrn vorbildete; die sechs Äonen oder Zeiträume waren Arbeiten und Kämpfe mit den Urgeistern in der Weltschöpfung, die siebente Äone stellt den geistigen Sieg des Jehovah über sie und so die Ruhe des Herrn dar, und daher wird für jede Äone ein Tag vorbildlich als Werktag und für die siebente Äone der Ruhetag Sabbat dargestellt, an welchem nur für das Heil der Seele geopfert werden sollte.

Aber man beobachtete das Gesetz bloß äußerlich materiell und brachte es auf diesem Wege am Ende so weit, dass man nicht einmal den Herrn des Sabbats erkannte, Ihn, den heiligen Vater, als Er von unendlicher Liebe getrieben, zu Seinen Kindern auf die Erde kam. Er kam wohl in das Seinige; allein die Seineigen waren verweltlicht, darum nahmen sie Ihn nicht auf, stritten mit Ihm, zeugten falsch von Ihm, trachteten Ihm nach dem Leben, und, als Seine Zeit verflossen war und Er es zuließ, ergriffen und kreuzigten sie Ihn! —

3 Kundgabe an Franz Schumi

Der Sabbat stellte auch die Vorbildung der Zeit dar, in welcher Ruhe für das Tägliche herrschen, dafür aber desto mehr für das Ewige gesorgt und gesammelt werden sollte, bis die Erlösung am Kreuze für die Erbsünde erfolgte.

Diese Vorbildung fand ihren Abschluss durch Meinen Tod am Kreuze, als Sühne und Erlösung von den alttestamentlichen Vergehungen, worunter die Erbsünde gemeint ist.

Wie der Sabbat von nun an gefeiert werden sollte, zeigte Ich durch Meine Lebensweise, Worte und Taten; denn durch Mein Auftreten hörte die Vorbildung auf, es begann nun die Feier des Sabbats im Geiste und in der Wahrheit, das heißt durch geistige Sammlung und Seelenspeisung und durch Werke der Liebe zu Gott und den Nächsten.

Dass der Sabbat ein Tag zum Unterricht in göttlichen Sachen wurde, erseht ihr daraus, weil Ich an Sabbattagen in dem Tempel und in den Synagogen lehrte.

Als Entsprechung der geistigen Sammlung und Sättigung aus der göttlichen Speisekammer ist das geschichtliche Ereignis zu betrachten, dass, als Ich einmal mit Meinen Jüngern durch ein Saatfeld ging, die Jünger, da sie hungrig waren, die Ähren abrupften und die Getreidekörner aßen, was geistig soviel heißt als, dass man soll in das göttliche Kornfeld der Liebe gehen, dort die himmlische Lehre als Speise der Seele sammeln und einnehmen, um damit den geistigen Hunger mit guter Seelenspeise zu stillen, nach welcher man dann lebt und handelt.

Ich habe am Sabbatstage auch mehrere Kranke geheilt, was bei den Juden streng untersagt war, und worüber sie sich stark aufhielten, aber Ich gab ihnen solche Fragen und Aufklärungen über ihre falsche Anschauungs- und Handlungsweise, was den Sabbat zu heiligen betrifft, gegen ihr Murren und Zanken, dass sie Mir nichts erwidern konnten; **Ich bewies ihnen, dass der Sabbat dafür da ist, um den Nächsten Gutes zu erweisen**, und sagte ihnen, dass Ich auch der Herr über den Sabbat sei, das heißt, dass Ich der Herr bin, Der den Sabbat zu heiligen befahl, aber dass sie ihn nicht richtig verstehen zu heiligen; allein sie verstanden Mich nicht, dass Ich ihr Jehova sei, darum zeigte Ich ihnen durch Lehren und Kranke heilen, wie Ich es eigentlich einst gemeint habe, dass der Sabbat geheiligt werden soll.

Im geistigen Sinne

wird unter „Sabbat heiligen“ Folgendes verstanden: Durch die sechs Arbeitstage der Kampf gegen das Fleisch und seine Begierden, in welchen das böse und Falsche im Menschen besiegt, unterdrückt und der ganze Gemütscharakter für das Gute und Wahre eingeordnet und eingelebt wird; der siebente Tag, als die Verbindung mit dem Herrn, wird die Wiedergeburt oder die Feuertaufe mit dem heiligen Geiste bezeichnet, weil, wann dies erfolgt, der Kampf mit der Materie aufhört, und die Ruhe der Seele und des Gemüts eintritt.

Die Kämpfe des Menschen gegen das Fleisch und seine Begierden, entsprechen, wenn sie richtig geführt und gut ausgeführt werden, den Kriegen Jehovas in der Schöpfung, sowie den Kämpfen desselben in Mir, Jesus, gegen das Böse und Falsche des Fleisches und der Welt.

Im himmlischen Sinne

wird unter diesem Gebote verstanden: Die Verbindung des Menschen mit seinem Gott und Vater, oder die Erreichung der Gnade für den Eintritt in den Himmel, wo dann die Ruhe und den Frieden im Menschen herrschen. Deshalb wurde Ich Jesus der Friedenstifter genannt, weil Ich der Grund des himmlischen Zustandes im Menschen bin, wo ein wohlthuender Friede und Zufriedenheit im Menschen herrschen. Jehova (Jesus) als Friedensfürst, wird in mehreren Stellen der Propheten als solcher bezeichnet...

Wie man heutzutage die Sonn- und Feiertage heiligt.

Nun kommen wir zur Betrachtung, wie die heutige christliche Welt ihre Sonn- und Feiertage heiligt, um den Unterschied kennen zu lernen zwischen Meinen geistigen immerwährenden Bußesabbat und dem von Priestern eingesetzten heidnischen, die Sonne-Anbetungstage oder Sonntage, als Menschensatzung.

Die heutigen Sonn- und Feiertage sind, wie sie nun gefeiert werden, besonders in der römisch katholischen Kirche, wahre Trauertage für Mich und Freudentage für den Satan und seine Höllenteufel. Die ganze kirchliche Zeremonie ist heidnisch und daher antichristlich, dadurch ein Gräuel in Meinen Augen, wie Ich an einigen Stellen des alten Testaments kundgab. —

Man geht Vormittags, Manche auch Nachmittags luxuriös und hochmütig, wie ein Pfau angezogen in die Kirche, wohnt der geisttötenden Zeremonie bei, glaubt als gläubiger Christ seine christliche Pflicht getan zu haben und geht so tot im Geiste nach Hause, wie man zur Kirche gegangen ist, weil man die Gedanken und Augen bei dem die Zeremonie aufführenden Priester und an den Luxuskleidern der Anwesenden und nicht im Geiste versunken bei Mir hatte.

Je größer der Feiertag, desto größere heidnische Zeremonie in den römischen Kirchen; desto größer der Luxus der parfümierten Kleider, wofür man dann in der Hölle in stinkende Fetzen und halbnackt angezogen herum geht. — **Die Messen, wo die haute volée sich einfindet, sind für die Meisten nur Luxuskleider-, Entfaltungs- und Rendezvous-Messen und Großtuerei der Equipagenbesitzer.**

Ist man einmal aus der Kirche, dann denkt man nicht weiter daran, sondern nur, wie man den Vor- und Nachmittag hinbringen soll. Man denkt aufs Visiten- und Ausflügemachen und Spazierengehen, wo recht viel Sündhaftes, aber selten etwas Geistiges gesprochen wird. Man denkt ferner an Essen, Trinken, Fahren, Reiten, Musik, Tanzen, Spielen und Saufen, Lügen, Betrügen, politische Vereinsversammlungen und alle möglichen Unterhaltungen, womit der Tag dem Bösem geweiht wird.

Eine notwendige Arbeit zu verrichten ist Sünde; Gott zu beleidigen aber nicht.

— Der Tag des Herrn sollte zum Anzünden des göttlichen Lichtes im menschlichen Geiste dienen, als die aufgehende Sonne des Lebens in der menschlichen Seele.

Dagegen wird gerade dieser Tag zum Feiern benützt, und wenn zuletzt die Gemüter erhitzt sind, — auf unzüchtige Geistesverwilderung und für Taten, die ihren Widerhall in der Hölle finden. —

Ich sage euch, es gibt keine traurigeren Verlusttage für Mich als eure Sonn- und Feiertage es sind, und keine größere Loggewinnstage für die Hölle, als die Tage, welche bloß für Mich gelebt und gefeiert werden sollten. Darum werde Ich alles wegschaffen müssen, um euch diese Tage, an welchen ihr in den Dienst des Satans, in die Hölle geht, so umzuändern, dass es euch unmöglich wird, sie bloß für die Freude und Vollfüllung der Hölle zu feiern.

Ich hätte noch viel darüber zu sagen, besonders über das Spielen, Fluchen und Mich lästern und Verüben von allerlei Verbrechen am Nächsten an solchen wilden Höllentagen; — aber das Beste ist es doch, dass Ich handle, statt Moralpredigten darüber zu halten, da ihr sonst doch nicht anders werdet. —

Es ist eine altbekannte Tatsache, dass die meisten Sünden an Sonntagen begangen werden; denn wenn die Gemüter erhitzt sind, dann kommt im Rausche der Gemütscharakter des inneren Menschen zur Geltung und da erkennt man an den Ausschreitungen, Rohheiten, Schimpfereien, Streiten, Prügeleien, Tumulten, Verbrechen und anderen Sünden und Lastern, welche Gattung von Höllengeist im Menschen sitzt, der im nüchternen Zustande durch Gesetze und den erzwungenen Anstand in Zügeln gehalten wird. Man erkennt dann aber auch, ob ein höherer Geist im Menschen ist; denn **im Rausch gibt sich der Mensch, wie er ist,** und da erkennt man bald den herrschenden Gemütscharakter und in welche Geistessphäre er gehört, in die gute oder in die höllische! —

Der Rausch ist der Verräter des inneren geistigen Menschen, weil sich der Mensch dann so gebärdet, wie er innerlich ist, wenn er nicht eine besondere Ursache hat, sich selbst im Zügel zu halten.

Das 4. Gebot

**„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,
auf dass du lange lebst und es dir wohlgehe auf Erden.“**

Das Gebot in dem vierten Gebote.

In dem vierten Gebote wird ganz besonders befohlen, dass die Kinder ihre Eltern lieben, ehren, ihnen dienen, in Allem, was nicht wider Gottes Gebote ist, gehorchen, in geistlichen und leiblichen Nöten beistehen und für sie beten sollen.

Über die Kinderpflichten gegen die Eltern haben Propheten und Apostel geschrieben und diese Lehren sind in Ehren zu halten und zu erfüllen, wie folgt:

Ehre deinen Vater und deine Mutter; dieses ist das erste Gebot der Verheißung — Ehre deinen Vater von deinem ganzen Herzen, und vergiss nicht der Schmerzen deiner Mutter!

Wer den Herrn fürchtet, ehrt seine Eltern und dient denen als seinen Gebietern, die ihn erzeugt haben. Mit Wort und Tat (und in aller Geduld) ehre deinen Vater!

Ihr Kinder, seid euren Eltern in allem (**was nicht gegen das Gebot Gottes ist**) gehorsam; denn daran hat der Herr Sein Wohlgefallen. — Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn; denn das ist recht. — Man muss Gott mehr gehorchen, als den Menschen und Er befiehlt, den Eltern auch zu gehorchen.

Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so soll sie (die Witwe) zuerst ihr eigenes Haus göttlich regieren lernen und ihren Eltern das empfangene Gute zu vergelten; denn das ist wohlgetan und angenehm vor Gott. —

Mein Kind, nimm dich deines Vaters im Alter an und betrübe ihn nicht, solange er lebt, und wenn seine Sinne abnehmen, so halte es ihm zugute, und verachte ihn nicht in deiner Kraft; denn die Wohltat, die du deinem Vater erzeigt, wird nimmer mehr vergessen.

So ermahne Ich vor allen Dingen, dass ihr zuerst Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen tut.

Das Verbot in dem vierten Gebote.

In dem vierten Gebote wird verboten: Den Eltern ungehorsam zu sein, sie zu hassen, zu verachten, zu spotten, zu schmähen oder zu verfluchen, sie in Not zu verlassen oder ihnen zu schaden, worüber folgende Wahrsprüche bestehen:

II. Timotheus 3,2+5: *Es werden die Menschen sein voll Eigenliebe, habsüchtig, prahlerisch, hoffähig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, lasterhaft ... und solche meide!*

II. Samuel, Kap. 15-18: *Lies die Geschichte Absaloms, des bösen Sohnes Davids.*

Sprüche 23,22: *Höre auf deinen Vater, der dich gezeugt hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird.*

Sprüche 30,17: *Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das sollen die Bachraben aushacken und die jungen Raben fressen.*

3. Mose 20,9: *Wer seinen Vater oder seine Mutter flucht, soll des (geistigen) Todes sterben. Sein*

Blut (d.h. Verbrechen) sei auf ihm, der seinen Vater oder seine Mutter geflucht hat.

2. Mose 21,15: Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll des (geistigen) Todes sterben.

Sprüche 28,24: Wer seinen Vater oder seiner Mutter etwas nimmt und spricht, es sei nicht Sünde, der ist der Genosse eines Räubers.

Verheißung Gottes an brave Kinder.

Den Kindern, welche dieses Gebot erfüllen, ist langes Leben und Wohlergehen verheißen:

5. Mose 5,16: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir Jehova, dein Gott, geboten hat, auf dass du lange lebst und dass dir es wohlgehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

Strafe-Ausspruch auf böse Kinder.

Kinder, welche dieses Gebot nicht erfüllen, haben zeitliche und jenseitige Strafen zu befürchten:

5. Mose 27,16: Ehrlos sei, wer seinen Vater und seine Mutter nicht ehrt, und alles Volk soll sagen: Amen!

Dieses Gebot ist ein heiliges Gebot für jeden Menschen! —

Man denke nach, was die Eltern von der Geburt des Kindes an bis zu seiner Versorgung tun und sich plagen und sorgen müssen! — Diese Mühe und Plage und dieses fortwährende Sorgen können die Kinder ihren Eltern nie vergüten.

Die römischen Priester kümmern sich wohl wegen Geldverdienst um die Trauung der Brautleute, alles Andere aber, was die Erziehung der Kinder schon vom Mutterleibe her betrifft, ist ihnen Nebensache, erst dann, **wenn die Kinder in die Schule kommen, wird die Gotteslehre den Kleinen so beigebracht, wie es die Priester brauchen, um gedankenlose, weil geistig getötete Kirchenläufer zu haben, die bloß das glauben, was die Priester sagen, alles andere aber für antichristlich erklären**, und mag es den höchsten göttlichen Stempel der Wahrheit tragen, wenn es mit der Lehre der Priester nicht übereinstimmt. Die Menschen werden von zarter Jugend an von den Priestern geistig getötet, aus eigenem Herzen und Kopf zu denken verhindert, und der Kirche tot im Geiste untergeordnet. Denn **die Kirche kann nur solche Gläubige für ihre Zwecke gebrauchen, nicht aber geistig geweckte und selbständig denkende Wesen. Darum verlangt sie unbedingtes und denkloses Glauben an die Unfehlbarkeit priesterlicher Worte.**

Die Eltern haben in den Kindern eine hohe Verantwortlichkeit von Mir bekommen und Ich werde unverdorbene Wesen von ihnen zurückfordern, welche durch gute geistige Lehren veredelt worden sind.

Es fragt sich aber: Wie werden Mir geistig tote Eltern, geistig lebendige, erleuchtete und veredelte Kinder zurückgeben?

Es fragt sich ferner: Wie können Eltern, deren Leben und handeln gegen Meine Lehre verstößt, Mir ihre Kinder zu Engeln erziehen und ausbilden?

Sie erhalten wohl aus Meiner Hand unschuldige Wesen, allein **die Lebensweise der Eltern entspricht den göttlichen Geboten nicht, und daher erziehen sie ihre Kinder statt zu Engeln — zu boshafte Teufeln. — Und was die Eltern nicht vollführen, dazu verhilft manche Menschensatzung in der geistigen Lehre, sowie die große Weltlichkeit in Schulen, Geboten und Einführungen.**

Im weiteren Sinne, wenn die Eltern des Kindes tot sind, müssen die Vormünder, welchen die Mündel untergeordnet sind, geehrt und muss ihnen gehorcht werden.

Politisch ist die Liebe und Verehrung des eigenen Vaterlandes, welches euch nährt und beschützt, auch inbegriffen uns also auch der Gehorsam gegen die **gute (!) Obrigkeit**, die väterlich für ihre Untertanen sorgt; denn so lehrte Ich Jesus, weil was gut ist, das kommt von Gott, **was aber nicht gut ist, das ist nicht von Gott.**

Vergehen gegen das vierte Gebot:

Verweigerter Gehorsam gegen gottesfürchtige Eltern; den Kindern alles gewähren; zu jugendliches Verliebtsein dulden; Gehorsam gegen Eltern, welche die Kinder böses tun oder stehlen lehren, den Eltern Böses tun, die Eltern misshandeln, verletzen, töten; eigene Familie aus eigenem Verschulden, Sauf- oder Spielsucht, Arbeitsscheu und dergleichen Untugenden, Hunger und Not leiden lassen.

Eine Stelle aus „Die geistige Sonne“.⁴

Das vierte Gebot lautet ganz materiell, die Verheißung ein langes Leben und Wohlergehen nur auf Erden, allein diese Worte sind doppelsinnig, es gilt zwar als nur für das irdische Leben, aber der Haupt- und eigentliche Sinn des Gebotes ist rein-geistig, weil es vom Geiste Gottes her stammt. Der geistige Sinn aber lautet:

Kinder! Gehorcht der Ordnung Gottes, welche ausgeht aus Seiner Liebe und Weisheit (d.i. Vater und Mutter), auf dass ihr lange lebt auf Erden unter Wohlergehen.

Was versteht man unter "langes Leben", und was ist dagegen "ewiges Leben"?

— Das lange Leben bezeichnet das Leben in der Weisheit; und es wird unter "lang" nicht die Dauer, sondern die Ausbreitung und die stets größere Mächtigwerdung des Lebens verstanden; denn das Wort oder der Begriff "Leben" schließt ja schon für sich die ewige Dauer ein. Aber das Wort "lang" bedeutet ja durchaus keine Dauer, sondern nur eine Ausbreitung der Lebenskraft, mit welcher das lebende Wesen stets mehr und mehr in die Tiefen des göttlichen Lebens langt, und eben dadurch sein eigenes Leben stets vollkommener, fester und wirksamer macht. —

Dieses hätten wir; aber das Wohlergehen auf Erden was besagt denn das?

Nichts Anderes, als das Sich zu eigen machen des göttlichen Lebens; denn unter dem Wort "Erde" wird hier das Eigenwesen verstanden, und das Wohlergehen in diesem Wesen ist nichts Anderes, als das freie Sein in sich selbst nach der sich völlig eigen gemachten göttlichen Ordnung. —

Daraus ist zu ersehen, dass dieses Gesetz völlig rein geistiger Art ist.

Im geistigen Sinne

bin Ich Jesus nach der christlichen Theosophie **euer Gott und Vater, weil Ich die Seele erschaffe**, wie sie sein muss, und nur Ich ihr die Intelligenz gebe, dass sie den Menschenleib nach ihrer eigenen Gestalt und nach der, wie die Hauptmerkmale der Eltern sind, besonders das Antlitz der Mutter und des Vaters mit ihrer Willenskraft nachbildet.

Gott aber ist auch die Mutter des Menschen, denn durch die Lehre Gottes wird der Mensch geistig aufgebaut und ausgebildet zu einem Geistmenschen, wie er durch das Blut und die Pflege der irdischen Mutter zu einem Fleischmenschen empor gebildet wird.

Darum sagte Ich Jesus zu Meinen Jüngern: Ihr sollt niemanden auf Erden euren (geistigen) Vater nennen; denn das ist nur Einer und Der ist im Himmel. Dass dies richtig ist, beweist das Vaterunsergebet: Vater unser, der Du bist im Himmel (unserer Dich liebenden Herzen), geheiligt werde (durch Befolgung Deiner Gebote und durch die Liebe unserer Herzen) Dein Name.

Dass unter der Mutter im geistig-irdischen Sinne die Leitung der Gläubigen, welche das Wort Gottes lehrt und zergliedert und geistige Aufklärung gibt, zu verstehen sei, entnehmt ihr aus folgenden Stellen der Bibel:

4 Kundgabe an Jakob Lorber

Hosea 2,2+5: *Sprecht Urteil über eure (falsche) Mutter (sagt Jehova), sie ist nicht Mein Weib und Ich nicht ihr Mann, (sie lehrt nicht Meine göttliche Lehre, sondern ihre von Menschen aufgestellten Satzungen, die sie für, vom heiligen Geist eingegebenen Lehre ausgibt).*

Jesajas 50,1: *So spricht Jehova: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, die Ich entließ, (da sie auch Falsches lehrte). ... Siehe, Ihr seid, um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter (die euch Falsches lehrt) ist wegen eurer Übertretungen euch gelassen. —*

Hesekiel 16,45: *Du bist Deiner (falschen) Mutter (schlechte) Tochter (oder schlechte Lehre), welche ihren Mann (Gott als Leitung) und Kinder (göttliche Lehren) von sich stößt, und bist eine Schwester deiner Schwester (eine Menschensatzung der Menschensatzungen) die ihre Männer (Gottes Leitungen) und Kinder (d.h. göttliche Lehren) von sich stößt (sich nicht darnach richtet).*

Hesekiel 19,10: *Deine Mutter (oder leitende Kirche) war wie ein Weinstock (wie die Liebeslehre gebärender Lebensstock), gleich wie du am Wasser (an der Lehre der Weisheit Gottes) gepflanzt; und seine Reben (oder Jünger) und Frucht (deren Liebeswerke) wuchsen von dem großen Wasser (von der Liebeslehre der Weisheit Gottes Jesus).*

Entscheidender Beweis aus den Evangelisten:

Ich Jesus streckte Meine Hand über Meine Jünger aus und sprach: *Meine Mutter und Meine Brüder und Schwestern sind diese, die den Willen Meines Vaters im Himmel tun.*

Gott ist die geistige Sonne, die Liebe, der Vater des Himmels; die Erde aber ist dem entsprechend die materielle Mutter als Gebärerin der Ideen göttlicher Weisheit.

Swedenborg schreibt: Man muss festhalten, dass vom Herrn fortwährend eine göttliche Sphäre himmlischer Liebe gegen Alle ausgeht, welche die Lehre Seiner Kirche annehmen, und welche, wie die Kinder in der Welt dem Vater und der Mutter, Ihm gehorchen, sich zu Ihm halten, und von Ihm ernährt, dass heißt unterrichtet werden wollen; aus dieser himmlischen Sphäre entsteht die natürliche Sphäre, nämlich die der Liebe zu den kleinen und größeren Kindern, welche ganz allgemein ist, und nicht nur die Menschen, sondern auch die Vögel und die wilden Tiere, bis zu den Schlangen herab reicht, und nicht bloß das Beseelte, sondern auch das Unbeseelte ergreift.

"Damit aber der Herr auf diese, wie auf das Geistige einwirke, hat Er die Sonne erschaffen, welche in der natürlichen Welt wie der Vater, die Erde aber wie die Mutter sein sollte; denn die Sonne ist wie der gemeinsame Vater, und die Erde wie die gemeinsame Mutter, und aus ihrer Ehe entstehen alle Keime und Sprossen, welche die Oberfläche der Erde zieren; aus dem Einfluss jener himmlischen Sphäre entstehen jene wunderbaren Entwicklungen der Vegetation vom Samen zu den Früchten und zu neuen Samen; daher kommt auch, dass es mehrere Gattungen von Gewächsen gibt, welche bei Tag sozusagen ihr Gesicht der Sonne zuwenden, und es abwenden, wenn die Sonne untergeht; daher kommt auch, dass es Blumen gibt, welche beim Aufgang der Sonne sich öffnen, und beim Niedergang sich schließen, daher kommt ferner, dass die Singvögel in der ersten Frühe lieblich singen, und in gleicher Weise, nachdem sie von der Erde, ihrer Mutter, genährt worden sind; so ehren diese und jene, ihren Vater und Mutter."

"Alle diese Dinge sind Zeugnisse, dass der Herr durch die Sonne und die Erde in der natürlichen Welt für alle Notwendigkeiten des Lebendigen und Leblosen sorgt; weshalb es bei David heißt: "Lobst Jehova aus den Himmeln, lobt Ihn, Sonne und Mond, lobt Ihn von der Erde her, ihr Walfische und Abgründe, lobt Ihn, Frucht bäume, alle Zedern, das Wild und jegliches Tier, das Kriechende, und der beflügelte Vogel; die Könige der Erde, und alle Völker, Jünglinge und Jungfrauen,"

und bei Hiob: "Frage nur die wilden Tiere und sie werden es dich lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden dir's verkündigen, oder das Gesträuch der Erde, und es wird dich

*unterrichten, und es werden dir es erzählen die Fische des Meeres; wer von diesen allen weiß nicht, dass die Hand Jehovahs Solches gemacht hat? —
Frage, und sie werden lehren, bedeutet: schaue, werke auf, und urteile daraus, dass Jehova sie erschaffen hat."*

Im himmlischen Sinne

wird unter Vater, Gott und Schöpfer Jesus Christus, Jehova Zebaoth verstanden, und unter der Mutter die Gemeinschaft der Kinder Gottes, unter welcher Seine, durch den ganzen Erdkreis verbreitete echte Lehre und deren Vertretung (als wahre Kirche) verstanden wird. Dass Jesus der Vater ist zeigen Beweisstellen aus der heiligen Schrift:

Jesajas 9,5: *Ein Knabe ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, dessen Name ist: Schöpfer, Weisheitsrat, Gotteskraft, Held, Vater von Ewigkeit und Friedensfürst.*

Jesajas 63,16: *Jehova Du unser Vater, Abraham kennt uns nicht, und Israel erkennt uns nicht; also Du Jehova bist unser Vater, unser Erlöser ist von Ewigkeit Dein Name.*

Johannes 14,7-11: *Philippus sagte zu Jesus: Herr, zeige uns den (Gott) Vater, und Jesus spricht zu ihm: Wer Mich sieht, der sieht den Vater, wie magst du noch sagen, zeige uns den Vater, glaubt Mir, dass Ich im Vater bin, und der Vater in Mir ist.*

Johannes 12,45: *Wer Mich (Jesus) sieht, der sieht den (Gottvater), der Mich gesandt hat.*

Johannes 10,30: *Ich (Jesus) und der Vater (Jehova) sind Eins.*

Dass unter der Bezeichnung "Mutter" im geistigen Sinne die Liebesgemeinschaft der Kinder Gottes verstanden wird, erhellt aus folgenden Stellen der heiligen Schrift:

Offenbarung 19,7+9: *Es kommt die Zeit der Hochzeit des Lammes, und Sein Weib (die Liebe) hat sich bereitet; selig, die zum Mahl der Hochzeit des Lammes berufen sind.*

Offenbarung 21,2: *Ich (Johannes) sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem (die Liebesgemeinde der Kinder Gottes), zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.*

Offenbarung 21,9-10: *Der Engel sprach zu Johannes: Komm! ich will dir Braut, des Lammes Weib (welche ist die göttliche Liebe), zeigen, und er zeigte die heilige Stadt Jerusalem (welche ist die Liebesgemeinde der Hochseligen oder der Kinder Gottes).*

Dass unter dem „neuen Jerusalem“ die Liebesgemeinschaft der Auserwählten oder der Kinder des Himmels verstanden wird, erhellt aus den Evangelisten: *Es kamen die Jünger Johannes zu Jesus und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so oft, und Deine Jünger fasten nicht!? und Jesus antwortete ihnen: Können wohl die Hochzeitsgäste fasten und trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird schon eine Zeit kommen, wo ihnen der Bräutigam wird entzogen werden, alsdann werden sie fasten.*

Ich Jesus nannte Mich hier den Bräutigam, wie im neuen Jerusalem, also waren es eben Meine Jünger, welche die Liebesgemeinde oder das neue Jerusalem vorstellten. Diese waren die Kinder der Liebe, oder Kinder Gottes, wie Ich Mich beim letzten Abendmahl ausdrückte: *Dann werdet ihr einsehen, dass Ich in Meinem Vater (oder in Meiner Liebe) bin, und ihr in Mir seid, und Ich in euch bin, (d.h., dass die Jünger in Meiner Liebe sind, und dass Ich tatsächlich als Geist der Liebe Gottes in ihnen wohne).*

Durch die Bezeichnung "Neues Jerusalem" ist die Gemeinde Meiner Liebeslehre gemeint, in dieser Gemeinde oder in den Kindern, welche durch Meine Liebeslehre zu Kindern Gottes, zu Auserwählten geworden sind, wie einst Meine Jünger es waren, sagte Ich, dass Ich in ihnen bin, sie sind Meine Wohnung oder das Haus des Herrn oder die echte Kirche Gottes. **Ich Christus sagte nie, dass Ich in einer gebauten Kirche wohne, sondern in Menschen, als in einem Hause der Liebe.**

Darum erklärte ich hier den Sinn des Wortes "Kirche": Urwort lautet "kiri-ka" und dies bedeutet "Herrn- oder Gotteshaus", kyrios griechisch "Herr", metathetisch "Gott"; ca geographisch, dann irisch, gälisch (urgemanisch) "Haus" und ka in kota sanskritisch, Hütte d.i. ka-uta "Haus-klein", (vergleiche dazu lat. ca-sa "Haus-klein) und uzzo italienisches Wortverkleinerungssuffix.

Daraus erhellt, dass die wahre Kirche Gottes die Liebe ist und ein Herz, das voller Liebe zu Gott und den Nächsten flammt. Diese Kirche, und nicht eine aus Stein oder Holz gebaute, ist Braut, Weib und Mutter Jesu im himmlischen Sinne. Die geistigen Kinder, die aus dieser Jesuliebesehe geboren werden, d.h. die durch Meine echte Lehre zu einem Haus Gottes, der Liebe in ihrem Herzen werden, heißen Söhne der Hochzeit, Kinder Gottes, vom Jesus Geborene.

Das 5. Gebot

„Du sollst nicht töten! — weder Menschen, noch dich selbst durch den Selbstmord; also auch nicht aus Genußsucht, Unterhaltung oder Mutwillen das Leben der Tiere und Pflanzen, da Ich euer Gott und Vater selbe erschuf, sie erhalte und Ich überall vertreten bin.“

Was wird durch das fünfte Gebot verboten?

Durch das fünfte Gebot wird verboten, weder jemand anderen noch sich selbst zu beschädigen, noch zu töten oder zu ermorden.

1. Moses 9,5: *Denn auch das Blut — euer Leben, will Ich fordern. Von jedem Tiere will Ich es fordern; und von dem Menschen, von dem Einen und dem Anderen will Ich das Leben des Menschen fordern.*

Die Grundbedeutung dieses Gebotes.

In Gott ist die ewige Erhaltung der geschaffenen Geister, die unwandelbare Grundbedingung aller göttlichen Ordnung. — Wisst ihr nun das, so blickt auf das Gegenteil, nämlich auf die Zerstörung, und ihr habet das Gebot geistig und materiell bedeutungsvoll vor euch. — Sagt demnach anstatt: "Du sollst nicht töten" — Du sollst nicht zerstören, weder dich selbst, noch alles das, was deines Bruders ist; denn die Erhaltung ist das ewige Grundgesetz in Gott Selbst, demzufolge Er ewig ist und unendlich in seiner Macht.

Da aber auf der Erde auch des Menschen Leib bis zur von Gott bestimmten Zeit, für die ewig dauernde Ausbildung des Geistes notwendig ist, **so hat ohne ein ausdrückliches Gebot Gottes niemand das Recht, eigenwillig weder seinen eigenen Leib, noch den seines Bruders zu zerstören.**

Ist aber eine Notwendigkeit da, welche in dem Willen Gottes begründet ist, dass man jemanden umbringt, damit nicht durch sein böses Wirken er sich und andere geistig unglücklich macht, dann ist eine Ausnahme, wie auch die Geschichte der Juden lehrt, wo der Auftrag die Menschen zu ermorden von Gott ausging.

Die Juden erhielten die Gesetze unter Blitz und Donner, sie waren ihnen daher heilig, und doch erzählt die Geschichte, dass der Gesetzbringer Moses selbst zuerst eine Menge Israeliten hat töten lassen; und seine Nachfolger mussten mit den am Gesetze sich Verschuldeten das Gleiche tun. —

"Du sollst nicht töten", dieses Gesetz lag so gut wie alle andere, in der Bundeslade; was tat aber das ganze israelitische Heer, als es in das gelobte Land einzog, mit den früheren Bewohnern dieses

Landes? Was tat selbst David, der Mann nach dem Herzen Gottes? Was der größte Prophet Elias? — Seht, sie töteten Alle, und das sehr vielfach und oft so ziemlich grausam noch obendrauf. Wer da aus euch nüchtern und unbefangenen Geistes ist, muss der nicht in sich selbst das Urteil aussprechen und sagen:

Was ist das für ein Gebot, wider das, wie sonst über gar keines, selbst die ersten von Gott aufgestellten Propheten zu handeln genötigt waren? —

Ein solches Gebot ist ja doch so gut, wie gar keines; — auch in unseren Zeiten ist das Töten der Brüder im Kriege sogar eine Ehrensache! Ja, der Herr Selbst tötet Tag auf Tag Legionen von Menschen dem Leibe nach; — auch die Engel des Himmels, als fortwährende Diener Gottes, erwürgen in einem fort der Menschen Leiber auf Erden; aber nicht eher, als bis sie vom Herrn den Auftrag haben, und dann nur auf diejenige Art und Weise, wie es der Herr haben will. Und David musste sogar einen Heerführer umbringen lassen, da er gegen einen zu vernichtenden Ort freilich wohl meineidig weil schonend sich benommen hatte. —

Gut sage Ich; also steht es mit dem Gebote auf der Erde.

Aus diesen Beispielen ist es ersichtlich, dass das Gesetz mehr geistig als materiell aufzufassen ist, dass zwar das Morden und Zerstören verboten ist, dass es aber doch Ausnahmen gibt, wenn es sich um Bestand, Frieden und um ruhiges Leben handelt, und wo der Mensch nur unter dieser Bedingung Gott dienen kann, dann geschieht es, dass wegen Störung dieses Lebens und Zerstörung alles Habens und Gutes, Gott Selber einen Auftrag erteilt, den Feind des Lebens zu vernichten. Darin ist die Ausnahme begründet, sonst aber bleibt das Gesetz ein Gebot, das weder materiell noch geistig gebrochen werden soll, weil es von Mir, dem Allmächtigen zum Erfüllen und nicht zum Brechen gegeben wurde.

Eine geistige Tötung, die erlaubt, ja sogar gelehrt wird.

Im fünften Gebot wird jede materielle und geistige Art der Tötung verboten, aber die Tötung des Fleisches zu Gunsten des Geistes nicht; denn die in gegenwärtiger Zeit überaus vielfach vorkommenden Belebungen des Fleisches sind nichts anderes als die Tötungen des Geistes und dessen Verfinsterungen, wodurch der Mensch von sich zur Materie wendet. Doch ist da nicht der Geist Gottes im Menschen, sondern der Menscheng Geist, oder des Menschen willfähige Gemütsströmung gemeint. Zu Gunsten dieser müssten die Begierden und Gelüste gezügelt und wenn nötig durch öfteres Fasten das Fleisch von seinem Ungestüm getötet werden, damit der Geist belebt wird.

Was ist den Menschenmördern angedroht?

Den Menschenmördern wird folgendes angedroht:

Moses I. 9,6: *Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn der Mensch ist nach Gottes Ebenbild geschaffen.*

Offenbarung 13,10: *Wer mit dem Schwerte tötet, der muss mit dem Schwerte getötet werden.* (Matth. 26,52).

Doch beachte man, hier aus Gott der Richterspruch ausging. Wer daher durch Worte Andere auf falsche Wege und Lehre verführt, der soll durch die wahre Zurechtweisung und Belehrung auf den Weg der Besserung und Buße gebracht werden.

Was wird durch das fünfte Gebot noch mehr verboten?

Im fünften Gebote werden auch Zorn, Hass, Ärgernis und alle Beleidigungen des Nächsten verboten:

Matthäus 5,22: *Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnt, der ist des Gerichtes schuldig; wer aber sagt „Du Narr!“ der ist des höllischen Feuers schuldig.*

Johannes I. 3,15: *Wer seinen Bruder hasst, der ist ein Menschenmörder; und ihr wisst, dass ein*

Menschenmörder nicht das ewige Leben in sich wohnend hat.

Matthäus 18,6-7: *Wer aber ärgert dieser Geringsten (Brüder) Einen, die an Mich glauben, dem wäre besser, dass ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. — Wehe der Welt, der Ärgernis wegen. Es muss zwar Ärgernis kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt.*

Lukas 6,31: *Was ihr wollt, dass euch die Leute tun, dasselbe tut auch ihr ihnen!*

Dieses besprochene Verbot wurzelt auf der Tatsache, dass in der Feindschaft, Hass und Rache der Tod atmet, weil darin der Mord verborgen liegt, wie das Feuer im Holz unter der Asche; denn das höllische Feuer ist auch nichts anderes; weshalb man sagt, von Hass entbrennen und von Rache glühen. Dies sind Morde in der Absicht, obwohl nicht in der Tat; wenn man ihnen aber die Furcht vor dem Gesetz, und vor der Wiedervergeltung und Rache wegnehme, so würden sie in die Tat umgesetzt werden, besonders, wenn der Absicht Tücke oder Rohheit innewohnt. Es handelt sich überhaupt darum, zu verstehen, was töten heißt. Auch ist hier niemand ausgenommen, **also darf weder der Herrscher, noch der Richter, noch der Metzger, noch der gewöhnliche Mensch leiblich oder geistig töten; denn niemand von euch kann ein Leben geben außer Mir, darum hat auch niemand das Recht es zu nehmen, da er in Meine Rechte eingreift und tötet und zerstört, was Ich aufgebaut und ins Leben gerufen habe, mag es Menschen-, Tier- oder Pflanzenleben sein.**

Ihr werdet euch aufhalten, wegen des Verbotes, am Pflanzenleben sich zu versündigen. Nun, darüber gebe Ich euch im „Gebetbuch“⁴⁵ eine gründliche Aufklärung, wie, wann und warum. Auch wird es euch sonderbar vorkommen, dass ihr **wilde und schädliche Tiere** nicht töten dürft. — Darüber gebe Ich euch folgende Aufklärung: Die wilden und schädlichen Tiere sind von Mir in die Welt gestellt, um eine gewisse Reiche des geistigen Lebens auszufüllen, und es würde schon von Mir dafür gesorgt, dass da keine schädliche und gefährliche Vermehrung stattfinden würde, wenn die Menschen nach Meinen Geboten leben würden.

Was aber das **Menschenleben** betrifft, so wisst ihr, dass die Menschen Kinder Gottes sind und Ich Selber, als der Gottesgeist des Menschen in euch wohne.

Es fragt sich nun: Mit welchem Rechte erdreistet Ihr euch Meine Kinder, deren Geistiges Ich, Gott der Herrscher und Schöpfer des Weltalls Selber bin, zu töten?!

Ihr tötet direkt das Werkzeug, mit dem Ich geistig und materiell arbeite, ihr tötet zugleich eure eigenen Brüder und Schwestern.

Durch das fünfte Gebot wird befohlen:

Frieden und Einigkeit mit jedermann und sogar mit denen, die uns beleidigt haben, zu halten — Römer 12,18: *Wenn es möglich ist, so habt, soviel an euch liegt, Frieden mit allen Menschen!*

Jedermann gute Beispiele zu geben. —

Matthäus 5,16: *Also lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, dass sie eure guten Werke sehen, und euren Vater in Himmel preisen.*

Dem Nächsten geistliche und leibliche Wohltaten zu erweisen. —

II. Thessaloniker 3,13: *Ihr Brüder, werdet nicht verdrossen (oder müde) Gutes zu tun.*

Stets freundlich sein im Verkehr mit den Nächsten. —

Dekalog: Du sollst die innersten Lebensgefühle durch ein freundliches und stets besorgtes Vorgehen entgegen bringen; denn durch ein unfreundliches Benehmen erweckst du unwillkürlich in Demjenigen, dem du die Unfreundlichkeit entgegen bringst, Gefühle, die mit Meinen göttlichen Liebebegehren in Widerspruch stehen und wirst dadurch ein Töter der innersten geistigen Gefühle deines Nächsten, weil die unfreundlichkeiten Giftpflanzen für den geistigen Boden der Bruderliebe sind.

5 Kundgabe an Franz Schumi

Das Fleischessen.

Nun wollen wir auch das **Metzgerhandwerk** betrachten. Im Gesetze "Du sollt nicht töten" ist auch das inbegriffen.

Ihr werdet sagen: Wenn es nicht recht ist, dass wir Rindfleisch essen, warum hat es Gott Selber den Juden erlaubt zu essen?

Es ist hier ein Missverständnis zwischen Meiner Intention und der Erlaubnis. Ich hätte es dem Volke, wenn es sich nicht nach den Fleischtöpfen Ägyptens zurück gesehnt und Mich darum gebeten hätte, dass es Fleisch essen darf, nie erlaubt es zu essen, wie Ich auch dem Adam die Eva nicht erschaffen hätte, wenn er nicht mit Ungestüm darum nachgesucht hätte, da Ich ja gut wusste, dass hinterdrein der Sündenfall folgen wird; aber wer es so haben will, dem geschieht kein Unrecht.

Das Fleischessen macht euch geistig so geartet, wie es die Tiere sind, deren Fleisch ihr esst, weil ihr nicht bloß Fleisch, sondern auch das Geistige der Eigenschaften aus dem Blute des Tieres, dessen Fleisch ihr esst, mit dem Fleisch mit einnehmt, weil das Fleisch aus dem Blute besteht, somit das Dumme und Boshafte des Rindes, und durch das Kochen werden die Fleischgeister erhitzt — und ihr werdet dadurch geil. —

Obwohl das Fleisch sehr nährend ist, häuft es euch andererseits **Krankheitsstoffe, besonders für die Gicht**, — neben dieser noch für mehrere andere Krankheiten. —

Dass ihr vom Fleischessen auch tierisch werdet, das erseht ihr an Hunden, die von den Knochen, welche gekocht und dadurch geistig erhitzt, so unzüchtig davon werden, weil sie das erhitzte Geile, welches am stärksten in den Knochen vertreten ist, fressen. **Leute, die viel Fleisch essen, sind meistens geil.** —

Darum wird euch das Tierfleisch essen künftig ganz verboten, um euch leiblich und geistig vor Krankheiten zu bewahren. Wer aus dieser Rücksicht schon jetzt vegetarisch leben will, der hat einen großen Vorsprung vor den Fleischessern gewonnen.

Es sind aber nicht bloß diejenigen Tiere unter dem fünften Gebote zu töten verboten, deren Fleisch ihr esst, sondern **der Mensch soll überhaupt keine großen, noch kleinen und kleinsten Tiere absichtlich töten, wenn sie nicht**, wie die Erdkrabben, da diese die Wurzel der Gewächse verzehren, **schädlich, oder** wie die Flöhe, Läuse, Wanzen, Schwaben, Russen, Hausgrillen, Mäuse und Schaben **zur Tätigkeit aneifernd sind**, damit er eine Wohnung öfters reinigt und vor solchen Tieren und Ungeziefer beschützt.

Die übrigen Tiere sollt ihr aber nicht töten noch martern, weil sie ebenso die Schmerzen fühlen wie ihr, und weil Ich sie ins Leben gerufen habe und auch in ihnen als das Leben gebende Prinzip lebe, und daher ihr alles mit Rücksicht auf Mich mit Pietät (oder Frömmigkeit) und Ehrfurcht vor Mir betrachten sollt, weil jedes Tier eine geistige Lücke in der Seelenwanderung bis zum Menschen ausfüllt.

Die Fleischkost.

1899, 28. Februar, O. ... Vater Jesus klärt Ch. H. S. auf, dass von nun an soll der Mensch weder Rind-, noch Lamm-, noch Fisch-, noch Hausgeflügel- noch sonstiges Fleisch essen, weil er mit dem Essen des Tierfleisches auch das Tierischegeistige mit in sein Menschengestiges vereinigt; während Jesus als rein Gottgeist das Tiergeistige erlöste und veredelte und daher das Tierfleisch essen durfte. Nur der, welcher die zweite Wiedergeburt erreicht hat, ist im Stande durch Fleischessen die Fleischgeister zu erlösen, zu veredeln und rein in sich aufnehmen.

Das Schreibmedium hatte in Meiner Jugendgeschichte gelesen, dass Ich Jesus gern **Fische** aß. Auf seine Anfrage, da er Vegetarier ist und auch keine Fische isst, erhielt er von Mir Jesus Selbst folgende Antwort:

Deine Frage gefällt Mir, darum gebe Ich dir gern Aufschluss darüber. **Ihr sollt ohne Fleisch leben,**

weil das zur Ausbildung eures Geistes notwendig ist. Wer aber, wie Ich, den Geist des Vaters in sich hat, der kann auch jede Nahrung in sich aufnehmen; denn siehe, es ist so: Der Geist, der in der Nahrung enthalten ist, sättigt den Seelengeist der Menschen. Nehmt ihr nun fleischliche Nahrung zu euch, so nehmt ihr auch die Geister aus dem Fleisch mit in euch auf. Ich war aber fähig durch die Kraft Meines heiligen Geistes aus dem Vater, die Geister des Fleisches zu erlösen, damit sie auch zu Gott dem Vater eingehen konnten.

Je besser, je feiner das **Fischfleisch** ist, desto reiner sind die Geister in dem Fischfleisch. Ich aß nun mit Vorliebe Tunfisch, weil das Fleisch der Tunfische sehr reine Geister enthält. Ich erlöste dieselben alle, während Ich das Fleisch aß.

Wenn nun die Juden, sowie auch Mein Nährvater Joseph, Fische aßen, so nahmen sie auch die Geister der Fische in sich auf, konnten aber die Geister nicht erlösen, sondern die Fischgeister blieben in den Juden drin; darum haben sie auch jetzt noch viel Fischgeister in sich. Ich konnte die Menschen der damaligen Zeit nicht darüber belehren, weil sie das gar nicht begriffen hätten. Doch euch kann Ich es jetzt sagen, **darum tut ihr wohl daran, wenn ihr keine Fische esst.**

Auch du Mein Werkzeug (Medium), hast nicht die Kraft, die Fischgeister zu erlösen, deshalb esse ja keine Fische. Ja, es verhält sich mit dem Fleischgeist der anderen Tiere gerade so, wie mit dem Fischfleisch. Du sollst den Brüdern sagen, sie Alle sollen kein Fleisch mehr essen, dass ihr Geist keine Fleischgeister mehr in sich aufnimmt. Erlösen können sie die Geister nicht, aber ihr Geist wird immer mehr Tiergeist, je mehr sie Fleisch essen. Das ist genug für deine Frage. Amen.

Ich habe auch wohl **Lammfleisch** gegessen, doch auch hier verhält es sich, wie mit den Fischfleischgeistern. Besser, ihr esst gar kein Fleisch, obgleich die Lammfleischgeister schon sehr duldsam sind. Jesus dein Vater.

Nachtrag: Solange der Mensch nicht die zweite Wiedergeburt erreicht hat, ist nicht fähig das Tiergeistige, welches er mit dem Fleischessen mit in sich nimmt, zu erlösen, das heißt das Tierische in Menschengestiges umzuwandeln, also zu veredeln, dass es der Mensch in sein Ich aufnehmen kann, ohne dass es ihm schaden könnte.

Folgende zwei Aufklärungen vom menschlichen Standpunkte, sollen auch bibelwissenschaftlich die Gründe gegen den **Fleisch- und Alkoholgenuss** klarlegen, wodurch eine übersichtliche Beleuchtung nach allen Seiten gegeben ist.

Dreizehn Gründe gegen den Fleischgenuss vom Standpunkte des Christentums.

Vom Standpunkte des wahren, entschiedenen Christentums ist der Fleischgenuss zu verwerfen:

1. **Weil Gott den Menschen zum Fruchtesser geschaffen und ihm die essbaren Früchte und Pflanzen zur Nahrung angewiesen hat** (1.Mose1,29), es also Aberglaube ist, anzunehmen, Fleisch sei zur menschlichen Ernährung unentbehrlich.
2. Weil die Gestattung des Fleischgenusses (1.Mose 9,2-4) als Folge des Sündenfalles und als Züchtigung für den Ungehorsam gegen Gottes Willen aufzufassen ist; indem seit jener Zeit geistige und körperliche Kraft, Lebensdauer und Gesundheit der Menschen von Jahrhundert zu Jahrhundert abgenommen haben.
3. Weil unser Herr und Meister (Matth.23,8) vom Buchstaben und Zwang des Gesetzes, welches Tieropfer und Fleischgenuss vorschreibt (3. Buch Mose), frei gemacht hat (Matth.5,17) und wünscht, dass wir Gott nur im Geiste (Joh.4,24) dienen und durch Barmherzigkeit und Liebe (Matth.9,13) gegen Menschen und Tiere, durch Herzensreinheit und Wahrhaftigkeit (Vergleiche Nr.12) göttlicher Vollkommenheit entgegenreifen sollen (Matth. 5,48 / Luk.6,36).
4. Weil wir nur in Maße, in welchem wir Liebe und Barmherzigkeit üben, vollkommen werden

- können und sich diese Liebe auf alle Geschöpfe Gottes erstrecken muss (Psalm 145,15-16). **Mit dem Gebot der Liebe verträgt es sich aber nicht Geschöpfe Gottes wider ihren Willen zu quälen, zu mästen und zu schlachten**, um sie zu verzehren. (2. Mose 20,13 / Röm. 13,10).
5. Weil sich die Tierwelt nach Freiheit und Erlösung (Röm. 8,19-22) von dem Druck der auf ihr lastenden vergänglichen Knechtschaft (Eitelkeit) sehnt und der höchsten Vollendung entgegen strebt. **Es gilt, die Tierwelt** — dem Geiste des neuen Bundes entsprechend — **als "beseelte Mitkreatur" aufzufassen**, entgegen der Auffassung als "Ware", welche im alten Testament vorherrscht (Jesajas 66,3).
6. **Weil der Fleischgenuss**, wie überhaupt der Ungehorsam gegen den, im Naturgesetz verkörperten Willen Gottes, **Krankheiten und Seuchen hervorruft** (4. Mose 11 / 1. Kor. 10,6) **und zur Unzucht und Hurerei** (4. Mose 25) **verleitet**.
7. **Weil die natürliche Lebensweise**, das bewusste Leben nach den von Gott gegebenen Naturgesetzen, **die Menschen geistig und körperlich vollkommener und gesünder, verständiger und besser macht**, sie zu edlem Streben nach geistigen Gütern befähigt und das Verlangen nach unendlicher Vollkommenheit weckt, wie wir an Daniel und seinen Freunden sehen. (Daniel 1,1-20).
8. **Weil der Fleischgenuss zum Alkoholgenuss verleitet und reizt**, Christen aber stets nüchtern sein und voll Geistes werden sollen (Richter 13,14 / Luk. 1,15 / Kor. 3,16 / Al 5,16 / Eph. 5,18), also berausende und die Gehirnzellen lähmende Getränke (Bier, Wein, Schnaps) vermeiden müssen.
9. Weil die heilige Schrift direkt und indirekt jeden unnatürlichen Lebenswandel, alle fleischlichen Lüste, Begierden und Sünden verwirft und zur Selbstprüfung, Sinnesänderung und zu geistigem Wandel ermahnt (Röm. 8,13-14; 12,1-2 / 1. Kor. 3,16; 6,19; 9,24-27; 10,5-6 / Al 5,16-24 / 1. Petri 4,1-5 / 2. Petri 1,5-6), der Fleischgenuss und Alkoholgenuss aber den Sinn für schlechte Gedanken empfänglich und zu fleischlichen Sünden bereit macht.
10. **Weil er den Körper des Menschen verunreinigt, geil und krank, vorzeitig gebrechlich und hilflos macht, den Verstand schwächt und verdunkelt und das Leben verkürzt. Eine bewusste Verkürzung des Lebens aber, sei es auch durch unnatürliche Lebensweise, ist Selbstmord.**
11. Weil die Verheißungen von dem kommenden "goldenen" Zeitalter des Friedens (Hosea 2,18 / Jesaja 2,4; 4,1-10; 35,5-10; 65,17-25 / Micha 4,3-4) in welchem Kriege und Blutvergießen, Tiermord und Fleischgenuss nicht mehr sein werden, sich noch erfüllen müssen und **die Christen berufen sind, an der Vorbereitung dieses Friedensreiches tätigen Anteil zu nehmen**.
12. Weil fromm sein, ohne wahr sein, Frömmigkeit ohne innere Wahrheitsliebe bloße Heuchelei ist, müssen wir, wenn wir fromm sein wollen, auch wahr sein und aus diesem Grunde die natürliche wahre, einfache, von Gott gewollte und in unserer Eigenart begründete, fleischlose Lebensweise als richtig anerkennen und darnach leben.
13. Weil sich die Offenbarung Gottes — Natur und Heilige Schrift — nicht widersprechen und sich aus beiden, einheitlich und unwiderlegbar, die Richtigkeit fleischloser Ernährung des Menschen beweisen lässt.

Warum sollen Christen den Fleisch- und Alkoholgenuss vermeiden?

Lieber Leser! Der Zweck deines Lebens besteht darin: "Gottes Willen zu erfüllen"; dein Ziel muss es sein: "Gott als deinen Vater zu erkennen und in Ihm zu Leben".

Um diesen Zweck zu erfüllen und dieses Ziel zu erreichen, **bedarfst du eines gesunden Körpers; denn alles geistige und religiöse Leben, dein Denken, Fühlen und Wollen, das Höchste und Beste, was du dein Eigen nennst, ist hier in dieser Welt an deinen Körper gebunden**, kommt dir nur im Rahmen deiner Gehirntätigkeit zum Bewusstsein. Nur in einem gesunden, harmonisch entwickelten Körper, wohnt eine gerade, freie, ehrliche Seele.

Und umgekehrt: nur ein treuer, aufrichtiger, fröhlicher, wahrheitsliebender Mensch wird völlig gesund, wahrhaft glücklich sein.

Also ein harmonisches Leben, ein Leben nach Gottes Willen, erfüllt von göttlicher Liebesgesinnung, das ist der Weg, den du zu gehen hast und den dir Jesus Christus vorausgegangen ist.

Denke ernstlich darüber nach, ob du in nachfolgenden Punkten bisher nicht im Irrtum befangen gewesen bist, strebe nach besserem Erkenntnis in diesen Dingen und versuche, deine neue, veränderte, auf Gott gerichtete Gesinnung auch durch einen neuen Wandel, eine reinere, bessere Lebensführung zu beweisen. (Lies Römer 8,13-14; 12,1-2 / 1. Kor. 6, 19-20) —

Merke also:

Der Mensch ist von Gott zum Fruchtesser geschaffen und nur die Früchte und Pflanzen sind ihm zur Nahrung bestimmt (1. Mose,129 / Matth. 6,11). Die Ernährung durch Fleisch und der damit verbundene Genuss berauschender Getränke ist ein seit alter Zeit eingewurzelter Irrtum. Folgende üblen Folgen lasen sich auf Grund der vorliegenden Tatsachen und Erfahrungen feststellen:

a.- **Fleisch von toten Tieren enthält, außer anderen Krankheitsstoffen, viel tierisches Eiweiß, welches sich im Körper des Menschen in Harnsäure umwandelt. —**

Die Harnsäure ist die Hauptursache der meisten Krankheiten, besonders von Gicht, Rheumatismus, Migräne, Krebs, Nervosität, Nierenleiden, Herzleiden, Bleichsucht, Magenleiden, usw., indem sie einerseits das Blut verschlechtert, andererseits sich in den Blutbahnen ablagert und dadurch den Blutumlauf hemmt, wodurch dann Krankheiten entstehen.

b.- **Fleischgenuss, in Verbindung mit Bier, Wein oder Schnapsgenuss, bewirkt nachweisbar eine Lähmung der Gehirntätigkeit**, welche in den leichten Fällen in Vergesslichkeit, Denkfaulheit, Stumpfsinn besteht, aber sehr oft zu völliger geistiger Umnachtung führt. Darum erklärt sich sowohl die allgemein herrschende große Abneigung gegen tieferes Denken, ideales Streben und religiöses Leben, wie auch besonders die innere Unwahrhaftigkeit und geistige Schwäche vieler Christen.

c.- **Eine Entartung der einzelnen Menschen führt notwendig zum Untergang und Verfall ganzer Völker**, denn viele Einzelmenschen bilden ein Volk. Infolge verkehrter Lebensweise und daraus folgender Sittenlosigkeit sind entartet und untergegangen die Assyrer, Babylonier, Perser, Griechen, Römer, Indianer.

d.- **Infolge des Fleisch- und Alkoholkonsums**, der gar nicht nötig ist, **sind viele Arbeiten notwendig, welche den körperlichen und geistigen Ruin derer herbeiführen, die sie verrichten müssen**. Beachte das geistige und religiöse Leben, den Gesundheitszustand und die Sterblichkeitsstatistik der Brauer, Schnapsbrenner, Viehtreiber, Schlächter, Schankwirte, Kellner, u.a.m.

Du sollst deines Bruders Hüter und nicht Verbrecher sein!

Außer diesen verstandesmäßigen Gründen lässt sich vom Standpunkte des Christentums folgendes gegen den Fleisch- und Alkoholgenuss einwenden:

a.- Er widerstreitet dem Gebot der Nächstenliebe. (Vergleiche I.d; lies Markus 12,31).

b.- Er schwächt die Lebenskraft und verkürzt das Leben, macht also unfähig, die uns von Gott gesetzten Lebensaufgaben auszuführen und zu vollenden.

c.- Alles Leben, auch das der Tier, stammt von Gott und wird von Gott erhalten, darum hat auch der Mensch kein Recht, Leben vorzeitig zu vernichten, ausgenommen im Falle der Notwehr, im Kampfe ums Dasein.

d.- Christen sollen ein keusches, mäßiges, nüchternes Leben führen, darum ist der Fleisch- und Alkoholgenuss zu vermeiden, da er vielfach das direkte Gegenteil bewirkt. (4. Mose Kap. 11;+24; / 1. Kor. 3,16-17; 10,6 / Al 5,16-24 / Eph. 4,17-24.)

e.- Weil Gott Alles im Weltall von größter Einfachheit zu größter Vollendung führt (göttliches Entwicklungsgesetz), weil auch wir nach göttlicher Vollkommenheit streben sollen (Evangelium des

Matth. 5,48 / Luk. 6,36), kurzum, weil Gott den Fortschritt will, darum sollen wir ihn auch wollen. Darum müssen das Fleischessen und der Alkoholdusel ebenso überwunden werden und fallen, wie z.B. Sklaverei, Länderraub, Menschen- und Tieropfer, Kannibalismus, Gewissenszwang usw. mit fortschreitender Erkenntnis des Besseren, im Namen des Christentums und des Gebotes der Liebe gefallen sind.

f.- bei einfacher Frucht- und Pflanzennahrung erreicht der Mensch den höchsten Grad körperlicher Gesundheit, Kraft und Ausdauer, somit die Grundlage für ein harmonisches Seelenleben. (Lies Daniel 1,1-20). Es ist darum einfach eine Forderung christlicher Wahrhaftigkeit, wahr, das heißt nach den von Gott gegebenen Naturgesetzen, naturgemäß zu leben.

g.- In Verbindung mit der Verkündigung des Evangeliums eröffnet uns Jesus die Aussicht auf eine Gemeinschaft der Menschen untereinander, welche nicht durch Gesetze oder durch Zwang zusammengehalten wird, sondern in welcher die Liebe herrscht und einer den andern durch Sanftmut überwindet. Nach Jesu Worten beginnt dieses Reich der Liebe (Himmelreich) nicht zuerst in ferner Zukunft (Luk. 17,20-21 / Matth. 20,26-27), sondern es besteht in einer Jesu ähnlichen Gesinnung, und ist überall da schon verwirklicht, wo Menschen in Liebe einander dienen und an der Befestigung und Wegräumung von Not, Elend und Krankheit arbeiten, (lies Matth. 7,21 / Luk. 7,20-22; 10,9), wie es Jesus vorbildlich getan hat.

Im geistigen Sinne

werden unter dem Morden aller Arten verstanden, die Seelen der Menschen zu Morden und zu verderben, welche mannigfaltig und vielerlei sind, als zum Beispiel:

sie abwenden von Gott, von der Religion und dem Gottesdienst durch Einstreuung von Ärgernissen wider jene und Einredung von unwahren Dingen, welche Abneigung, ja selbst Widerwillen bewirken, daher:

Du sollst nicht töten das Gute und Wahre, den Glauben und die Liebe im Menschen, indem du ihm Böses und Falsches einpflanzt durch Worte, Bücher, Zeitschriften u.a.m.; noch sollst du ihm beschränken die Freiheit der geistigen Entwicklung für alles Gute und Edle.

Von dieser Art sind alle Teufel und Satane in der Hölle, mit welchen die Verletzer und Schänder der Heiligkeiten der echten Christuskirche in dieser Welt sphärisch verbunden sind.

Diejenigen, welche die Seelen durch Falsches zu Grunde richten, werden verstanden unter dem „König des Abgrundes“, genannt Abaddon oder Apollyon, das ist "Verderber", in der Offenbarung 9,11; und im prophetischen Worte (die an der Seele Beschädigten) unter den Gemordeten...

Die geistige Tötung ist demnach alles, was den Menschen von Gott und zur Materie zieht. Dieses Kapitel umfasst all die vielen Sünden, welche im „Gebetbuch“⁶ aufgezählt sind.

Die geistige Tötung kann nach den im Gebetbuch aufgezählten Sünden durch sich selbst oder durch andere zuwege gebracht werden. Daher beschaut euch diese genau, weil sie die Summe der Sünden des alten und neuen Testaments vorstellen, worin jeder seine Untugenden und schlechten Eigenschaften finden wird; — die er meiden und aus sich ausmerzen soll;— und muss, wenn er zur Wiedergeburt des Geistes gelangen will.

Im himmlischen Sinne

wird unter Morden verstanden, dem Herrn vermessen zürnen, Ihn hassen, und Seinen Namen vertilgen wollen; solche und die, von welchen es heißt, dass sie Christus kreuzigen; denn unter Kreuzigung Christi wird heutzutage himmlisch verstanden: Der absichtliche Widerspruch gegen die Wahrheit über Christus und Seine Worte, und die Verfolgung der Wahrheit durch Kerker und Irrenhaus. —

6 Kundgabe an Franz Schumi

Darüber spricht die Bibel unter dem Sinne vom Lamm, das stand wie gemordet, in der Offenbarung und unter dem Gekreuzigten, auch in der Offenbarung und im Sendschreiben an Hebräer und Galater (darum sollst du nicht töten die diele zu Gott und den Nächsten in deinem Bruder.)

Swedenborg schreibt: "Wie das Innere des Menschen beschaffen ist, wofern es nicht von dem Herrn umgebildet wird, stellte sich mir an den Teufeln und Satanen in der Hölle heraus; denn diese denken beständig darauf, den Herrn zu töten, und weil sie dies nicht können, so trachten sie fortwährend darnach, diejenigen zu töten, die dem Herrn zugetan sind; weil sie aber dies nicht können, wie die Menschen in der Welt, so gehen sie mit aller Kraft darauf aus, die Seelen derselben zu verderben, das heißt, den Glauben und die Liebtätigkeit bei ihnen zu zerstören.

Der Hass erscheint bei ihnen wie dunkelrotes Feuer, und die Rachgier wie weißglühendes Feuer; doch sind es keine Feuer, sondern Erscheinlichkeiten. Die Wutausbrüche ihres Herzens stellen sich zuweilen über ihnen in der Luft sichtbar dar, wie Gefechte mit den Engeln, und wie deren Fall und Niederlage, es sind aber nur ihre Regungen des Zornes und Hasses gegen den Himmel, aus welchen dergleichen gräuliche Gaukelszenen emporsteigen. Überdies erscheinen eben dieselben von ferne wie wilde Tiere jeder Art (nach ihren inneren Neigungen und Leidenschaften) zum Beispiel: wie Tiger, Leoparden, Wölfe, Füchse, Hunde, Pferde, Krokodile und wie Schlangen jeder Art und wenn sie in vorbildlichen Formen zahme Tiere erblicken, so fallen sie dieselben in ihrer Phantasie an, um sie zu töten; meinem Blicke stellten sie sich dar wie Drachen, welche neben Frauen standen, bei denen Kinder waren, die sie wie zu verschlingen suchten, gemäß dem, was in der Offenbarung, Kapitel 12 erzählt wird; was auch nichts anderes ist, als Vorbildung des Hasses gegen den Herrn und Seine Kinder.

Dass Menschen in der Welt, welche die Kirche des Herrn zerstören wollen, diesen ähnlich sind, kommt vor ihren Zeitgenossen nicht zum Vorschein, und zwar darum nicht, weil die Körper, durch die sie äußere Sittlichkeit üben, es auffangen und verbergen; dennoch aber erscheinen sie vor den Engeln, welche nicht ihre Körper, sondern nur ihre Geister (oder Seelen) sehen, in ähnlichen Gestalten, wie jene Teufel, von welchen eben die Rede war."

Der Selbstmord.

Der Selbstmord des Menschen ist der Eingriff in Meine Schöpfung und eine große Sünde, welche mit der untersten Hölle bestraft wird. Der Selbstmörder tötet einen Menschen, ob er dann an sich selbst oder an seinem Nächsten es tut, ist immer ein Menschenmord.

Der Mensch glaubt durch den Selbstmord sich aller Sorgen und Qualen des Lebens zu entledigen, satt dem gerät er in die Finsternis der tiefsten Hölle und in die Gesellschaft gleicher Verbrecher, wie er selber ist, wo die großen Qualen der Hölle für ihn den Anfang bilden; mit diesen verbinden sich seine eigenen, die er mitgebracht hat, und so hat er zwei- und mehrmals so großes Leiden sich zusammengehäuft.

Auf der Welt verließ er traurige Angehörige, denen er Schande, Spott und Trauer und Manchen die sorgenvollste Zerrüttung der Lebenslage bereitet hatte; — sich selbst aber stürzte er wie aus Wasser, wo er schwamm, wenn auch schwer, in das Feuer des unleidlichsten Zustandes der Hölle.

Die ungelöschten Leiden, Sorgen und Leidenschaften, durch die er zum Selbstmord übergang, ferner das Bewußtsein, dass er diese unglücklich machte, die er auf der Welt verließ und die oft vor Verzweiflung die Hände ringen ob dieser Tat, und endlich das neue große Leiden ob der begangenen großen Sünde, **quält ihn nun entsetzlich**, dass er manchmal wie rasend flucht und wildert ob seiner verfehlten Wege der Tat, die er durch den Selbstmord an sich begangen.

Er begegnet traurige, düstere Gestalten im Geiste um sich, die gleich ihm sich keine Hilfe zu schaffen wissen, um aus den ewigen Qualen nach der irreführenden Kirchenlehre kommen zu können. So müssen solche Unglückliche oft viele, viele Jahre verleben, ja Manche müssen den ganzen entsetzlichen Gestank des sich auflösenden Leibes als Strafe für ihre grobe Sünde durchkosten, bevor sie in die Abteilung der verzweifelten Selbstmörder kommen.

Wer es weiß, wie schrecklich der Gestank des faulenden Fleisches ist, den kein lebender Mensch ohne zu speien vor großem Ekel nur kurze Zeit ertragen kann, kann sich den Zustand vorstellen, wenn er als Geist mit verfeinertem Geruchssinn diesen grauslichen Pestgeruch und Gestank die langen Monate des Faulens hindurch beiwohnen und durchkosten muss! Das spottet jeder Beschreibung, und seht, kaum hat er diese Höllenqual durchgemacht, kommt er in andere, die wieder in anderer Hinsicht Grausen erregend und neue Verzweiflung in ihm erweckend sind, und so geht es weiter in verschiedenen Stufen, je nachdem, aus welchen Beweggründen der Geist zum Selbstmorde griff, da jeder Selbstmörder andere Gründe zum Selbstmorde und daher auch andere Strafen auszuhalten hat.

So seht ihr, dass der Selbstmord einer der traurigsten Hilfsmittel zur Erlösung vom irdischen Leben ist, und daher unterlasse ihn jeder, um nicht überschrecklich unglücklich zu werden. Denn es dauert lange Jahre des Klagens und Jammerns, bis eine Erlösung erfolgt, darum überlege sich ein jeder Selbstmordkandidat aufs Höchste, bevor er den größten Unsinn begeht, sich selber zu ermorden, da er statt die schreckliche Lage zu verbessern oder zu vernichten, sie in zehnfach bis hundertfach größere und schrecklichere als die irdische es war, bringt.

Seine Erlösung von da erfolgt infolge von Fürbitten seiner Angehörigen oder Freunde, oder nach sehr langem Beten und Bitten zu Gott, durch einen zugesandten Boten, der ihm als Schutzgeist beigegeben wird und der ihn von nun an leitet und führt...

Die Verbrechen gegen das fünfte Gebot.

Mutwillige und boshafte Verletzung des Nächsten; —

Verschwörung, Aufstand, Tätlichkeit; —

Das Umbringen, Töten, Erschlagen, Erstechen, Erwürgen, Aufhängen, Niederhauen, Gemetzel; —

Der Totschlag, Mord, vorsätzlicher Mord, Krieg, Schlacht; —

Jede Gewalttat, wenn sie nicht durch Wahrheit gerechtfertigt gegen unbefugte Herrschaft oder Gewaltherrschaft ist; —

Vergiftung, Selbstmord, Selbstverstümmelung, Lebensabkürzung durch selbstgemachte Krankheit.

Hierher gehört auch das Duell als Ehrensache zwischen zwei Hochmutsteufeln — als ob ein

Hochmutsteufel irgend eine Ehre hätte?! — Ist es nicht genug, dass ihr euch gegenseitig beleidigt?

Müsst ihr den (oft unschuldig) Beleidigten noch töten? Das ist der Beweis, dass in solchen

Menschen der Geist des Satans regiert und dass sie daher Höllengeister sind.

Das 6. Gebot

„Du sollst nicht Unkeuschheit treiben, nicht ehebrechen.“

(Denn dieses ist seit dem Urbeginn des Menschengeschlechtes das göttliche Gebot.)

Meine lieben Kinder, die Unkeuschheit als Erbsünde, ist die Sünde des hochmütigen Ungehorsams des ersten Elternpaares gegen Mich, als ihren Schöpfer und Herrn. Denn Adam und Eva wollten durch Verführung der Schlange (der Selbstsucht) Mir gleich werden, und somit nicht mehr untertänig und daher kam der Fall.

Das Wort Ehe bedeutet überhaupt Gesetz, nicht aber bloß "matrimonium" zweier durch Kirche oder Standesamt zum Zwecke des Zusammenlebens vereinigter Menschen. **Darum ist unter "Ehe brechen" nicht bloß der gewöhnliche Ehebruch verstanden, sondern jede Unkeuschheit oder Unzucht, ob in der Ehe oder außer ihr.**

Adam und Eva waren weder durch Priester, noch Standesamt verbunden, sondern allein durch die Liebe des Herzens; die Liebe des Herzens ist aber geistig "Himmel" genannt, weil der Mensch die Liebe, die für ihn ein Himmel ist, nur im Herzen fühlt und fühlen kann, daher werden wahre geistige Liebesehen "im Himmel geschlossen" bezeichnet, weil daselbst auch der Geist Gottes, als das Leben im Menschen, wohnt.

Obwohl die Ehe Adams mit der Eva durch die reine Liebe oder im Himmel ihrer Herzen begründet war, so gab Ich Gott ihnen doch das Gesetz, sich durch die Unzucht nicht zu entheiligen. Und dasselbe Gesetz der Keuschheit besteht noch immer für alle Menschen.

Unter Keuschheit versteht man aber die vollständige Enthaltbarkeit aus Liebe zu Gott.

Doch ist es Wenigen bekannt, wann die Unkeuschheit beginnt und wann sie als solche nicht besteht, daher soll hier die Grenze bezeichnet werden, nach welcher sich ein jeder richten kann, um nicht zu sündigen.

Verbot im sechsten Gebot.

Alle sinnlichen Gedanken und Begierden, an denen man ein Wohlgefallen hat, ferner unkeusche Gebärden, Worte und Werke, und alles, was zur Unkeuschheit verleitet.

a.- Epheser 5,3-4: *Unkeuschheit und jede Unreinheit werde unter euch nicht einmal genannt, wie es den Reinlebenden ziemt; auch sollen Schamlosigkeit und törichtes Scherzgerede nicht vorkommen.*

Galater 5,19-21: *Ich sage euch vor, dass die, welche die Werke des Fleisches tun, das Reich Gottes nicht erben werden. —*

2. Petri 2,9-10: *Der Herr behält die Ungerechten auf den Tag des Gerichts (welcher ist der Sterbenstag) zur Bestrafung, besonders die, welche nach dem Fleisch in der Begierde wandeln.*

b.- Matthäus 5,27-28: *Ihr habt gehört, dass es bei den Alten hieß "Du sollst nicht ehebrechen". Ich aber sage euch, dass ein jeder, der ein Weib mit Begierde anschaut, schon die Ehe mit ihr (geistig) gebrochen hat in seinem Herzen. —*

Sirach 9,5+9: *Hefte deine Augen auf keine Jungfrau, dass ihre Schönheit dir nicht zum Falle werde! Durch die Schönheit eines Weibes gingen schon Viele zugrunde.*

Zur Unkeuschheit verleitet:

Stolz, Frechheit in der Kleidung, Müßiggang, (a) —

Unmäßigkeit im Essen und Trinken, (b) —

allzu freier Umgang mit Personen des anderen Geschlechtes, Vorwitz der Augen, (c) —

und das lesen unzüchtiger Bücher (d):

(a) Hesekiel 16,49: *Siehe, dies war die Missetat Sodomas, deiner Schwester: Übermut, Übersättigung von der Nahrung und Müßiggang des Nichtstuns, den sie und ihre Töchter hatten; aber den Armen und Dürftigen halfen sie nicht.*

(b) Epheser 5,18: *Berauscht euch nicht mit Wein, woraus Ausschweifung folgt, sondern seid voll des heiligen Geistes.*

(c) Hiob 31,1: *Ich habe einen Bund mit meinen Augen geschlossen, dass ich keinen Gedanken auf eine Jungfrau habe. —*

Sirach 9,8: *Wende ab dein Angesicht von schönen Frauen und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.*

(d) Unter unzüchtige Bücher gehören manche Romane, und dergleichen als die guten Sitten verschlechternder und Schriften.

Der Ehebruch wird in diesem Gebote hauptsächlich und ausdrücklich verboten, weil Personen, welche die Ehe brechen, nebst dem schändlichen Laster der Unkeuschheit, auch das Laster der Ungerechtigkeit gegen den Nächsten begehen, weil sie ihm das tun, was sie nicht wollen, dass er ihnen täte nämlich in Sünde stürzen, durch die er geistesfinster, gottvergessen, und manchmal auch körperlich krank wird, wie die nächste Aufklärung dartut.

Die bösen Folgen des Lasters der Unkeuschheit sind:

Gottvergessenheit, Blindheit des Verstandes oder Geistesfinsternis, Verstockung des Willens, Vorgekommener Abfall vom Glauben (a),

schädliche schändliche Krankheiten des Leibes (b).

Wegen dieses Lasters sind Länder, Städte und Völker von Gott sehr schwer gestraft worden (c).

(a) 1. Könige 11,1-10: *Abfall Salomons vom Jehova zufolge der Weibergunst.*

(b) Sirach 19,3: *Fäulnis und Würmer werden (dem Unkeuschen) sein Lohn. Er wird zur großen Warnung dienen und seine Seele aus der Zahl (der Lebendigen) genommen werden.*

(c) Sodoma und Gomorra, Pompeium, Herculanium und Stabiae (hl. Dreieinigkeit 69,16).

Durch das sechste Gebot wird befohlen

sich an Leib und Seele keusch zu verhalten, und zwar sogar in Gedanken, Wünschen, Worten und Gebärden (a),

auch wird gesagt, jede sündhafte Gelegenheit zu meiden (b).

(a) 1. Thessaloniker 4,3-5: *Das ist der Wille Gottes: eure Heiligung, dass ihr der Unzucht euch enthaltet, dass ein jeder von euch seinen Leib in Reinheit und Ehre zu halten wisse; nicht aber in leidenschaftlicher Lust, wie die Heiden, die Gott nicht kennen.*

2. Korinther 7,1: *Weil wir nun solche Verheißungen haben Geliebteste, so lasst uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und vollenden die Heiligung in der Furcht Gottes.*

(b) Matthäus 5,29-30: *Reizt dich dein Auge zur Sünde, so wende es ab von dem Reiz und also tue es, wenn dich deine Hand reizt etwas sündhaftes zu tun, usw.*

Das sechste Gebot verlangt die Reinheit des Herzens; denn nur diese preise Ich Jesus in der Bergpredigt: *"Selig sind, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott anschauen"*.

Dadurch ist euch das Zähmen eurer bösen Lüste anbefohlen, wie Paulus an die Römer spricht:

"Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, so dass ihr seinen Gelüsten gehorcht."

Im Brief an die Galater drückt er sich noch genauer aus, indem er sagt: *„Die, welche Christi sind, haben Fleisch gekreuzigt samt den Lastern und Gelüsten“*.

Das Leben der Liebe sucht seine Befriedigung sehr gern an unmündigen Geschöpfen zu frönen, welche in der Sache noch unerfahren sind und daher leicht zu überreden. Für solche Verführer sagte Ich, dass es besser wäre, man möchte ihnen einen Mühlstein an den Hals hängen und sie versenken in die Tiefe des Meeres, weil sie die Unschuld aus dem Himmel der Unschuld in die Hölle der Sünde ziehen.

Daraus folgt: Du sollst nicht die unschuldige Liebe zu Gott und dem Nächten durch sinnliche Liebe entweihen.

Der heutzutage übliche Akt der Fortpflanzung unterscheidet sich von einst dadurch, dass man einst aus Liebe zu Gott sich Wesen wünschte und auf die Welt stellte, da viel Kinder viel Ehre und Macht, weil Gottesegen, bedeutete.

Heutzutage ist aber bloß die Schlange der Eva oder die Selbstsucht der Eltern maßgebend, und wenn sich die Kinder erwünschen, so geschieht dies bloß aus persönlichen Absichten und Vorteilen, nicht aber aus Liebe zu Gott. —

Darin besteht also die Sünde, weil bloß die Selbstsucht des Genusses und Vorteil in Anbetracht kommt; nebenbei macht diese den Menschen ganz materiell und faul für das Göttliche, besonders in der Liebe zu Gott, darin besteht also die Gefahr und Sünde des Menschen, weil er ganz von Gott zur Materie oder zum Satan sich kehrt!

Nun wollen wir eine wichtige Lebensfrage erörtern, nämlich:

Von wo geht der Impuls zur Fortpflanzungslust aus und wer sündigt dabei, der Leib oder die Seele? Äußerlich betrachtet, erscheint es dem Menschen, dass der Leib die Lust empfindende Materie ist; dem ist aber nicht so, sondern der Leib ist ein von der Seele belebter Rohstoffkörper ohne eigene Lebenslustimpulse, und dient der Seele nur, um sich materiell betätigen zu können.

Die ganze Lebenslust liegt in der Seele, sie allein ist die Genießerin, weil sie das Leben oder der eigentliche Geistmensch im Körper ist, sie ist es, die im Fleisch denkt, will und handelt, darum ist sie auch nach dem Leibestode die alleinige Büberin für alle in der Welt gegen das Verbot begangenen Sünden, während der Körper nach dem Austreten der Seele, schmerzlos in die Verwesung überzugehen beginnt und daher nach der Landessitte zur Verrichtung des Fleisches entweder ins Grab oder in die Mauernische, oder in die Gruft gelegt, oder der Verbrennung übergeben wird.

Die Tatsache zeigt euch recht anschaulich, wie verkehrt die Lebensanschauungen der Menschen sind, dass sie der toten Materie große Ehrungen mit den pompes funèbres **erweisen, für die lebende Seele aber gar keinen Sinn haben.** Dem toten Leichname macht man Ehrenbezeugungen; um das Fortlebende dieses Leichnams ist man aber unwissend und teilnahmslos, weil man durch die jetzt herrschende Glaubenslehre nichts gewisses oder positives darüber erfährt, während es doch nur die Seele ist, für die man sich vor und nach dem Tode des Leibes ganz besonders interessieren müsste, damit das hier auf Erden Verfehlt und Versäumt, im Jenseits ausgebessert und nachgeholt werden könnte, was natürlich sehr schwer hegt, aber doch einmal geschehen muss.

Statt dieser christlichen Pflicht nachzukommen, ist man blind und taub für bessere Aufklärungen, man glaubt bloß den unwahren Lehren, die man von der Jugend an in sich großgezogen hat und dafür müssen eure lieben Abgeschiedenen in der Hölle schmachten, während ihr denkt, dass sie im Himmel und übergücklich sind, weil ihr die weltlichen Vorschriften für ihre Leichname erfüllt habet.

Man sollte sich doch ernster mit den wahren Zuständen des Jenseits des Grabes bekannt machen, um sich hier die Wohnung für das Jenseits bauen zu können, und um zu wissen, was man dort tun soll, wenn man auf der Erde etwas verfehlt oder versäumt hat, sonst steht man so unwissend wie hier, weil der Mensch während des Sterbens und Hinübergehens nichts erlernte, es ist wie der Spruch Pauli war: *Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen.*

Wenn der Mensch stirbt und ins Geisterreich tritt, nimmt er seine Religionskenntnisse mit, welche ihm in heutiger Zeit der Religions- und Sittenverwilderung gewöhnlich die geistigen Zustände der Hölle eröffnen; denn mit einer falschen Glaubenslehre und daher falschem Lebenswandel kommt niemand in den Himmel.

Darum kümmert euch um die echte Christuslehre, und um den wahren Glauben, die in den christlich-theosophischen Schriften gelehrt werden.

Ich habe Adam und Eva im selben Naturleibe auf die Welt gestellt, wie noch heutzutage jeden Menschen. Daher ist es keine Sünde, wenn ein Mensch den anderen in diesem Naturkleid sieht und betrachtet; nur darf er dabei ferner keine wie nur geartete fleischlichen Berührungen mit dem Körper pflegen, weil dies Reize erzeugt.

Auch darf man eine zweite Person nie aus sinnlichen Gedanken betrachten; oder sinnlich in die Augen schauen, weil dies in die Ewigkeit übergeht. Was man ohne eigenes Zutun am Naturkleid sieht und sich dabei keinen Sinnesreizen hingibt, ist ohne jeden Schaden für die Seele; wenn aber eine Person, es sei in welcher Art immer — eine andere dazu zwingt, sie in Naturkleid zu sehen, so gehört dies schon zur Unzuchtssünde. Es besteht hier die Warnung: Rühre mich nicht an! denn sonst sündigst du.

Dass die Unkeuschheit eine große Sünde ist, entnehmt ihr leicht daraus, weil durch diese Sünde Adam, dessen Geist der größte Geist nach Gott war, zum Falle kam, alle göttlichen Gnaden und Gaben verlor, allen körperlichen Gebrechen und Krankheiten den Weg zum Menschen eröffnete, den fleischlichen und geistigen Tod und die Hölle erschuf; die Eva die Monatszeit davon erhielt und dass Jesus Christus den Kreuzestod mit all den Vorleiden durchkosten musste, um dem Adamsgeschlecht wieder die Kindschaft Gottes zurückzubringen, welche durch die Erbsünde verwirkt wurde, somit ist sie eine der größten Versündigungen, weil der Mensch durch sie ganz materiell und verwildert wird. —

Heutzutage wandelt mit wenigen Ausnahmen die ganze Welt die Wege der Unkeuschheit und die Folgen davon sind, die sich immer häufiger wiederholenden schrecklichen Naturereignisse und Unglücke, welche den Menschen zeigen, dass sie keinen Augenblick des Lebens sicher sind und deshalb aufwachen und nachdenken sollen, warum dies der Fall ist.

Aber die Welt schläft ihren Schlaf und verlangt dadurch Meine Zuchtrute stärker als je zu schwingen.

Die Sünde der Unkeuschheit wird auf verschiedene Art begangen und zwar:

Durch Denken und Sinnen und dadurch sich Versenken in den Genuss dieser Sünde.

Durch Wunschgefühle dieser Sünde frönen, um sie genießen zu können, was natürlich den Unterschied bildet, wie und mit wem man sündigen will.

Durch Bewegungen und verschiedene Anzeichen mittels Körperorganen und Gebärden gegenüber einer zweiten Person, um ihr damit geheime Absichten kundzugeben. Denn parallel sollen **Freundschaftsküsse** unter ungleichen Geschlechtspersonen **nie auf die Lippen**, sondern auf die Stirne oder Wange geschehen. —

Das Ansichdrücken einer zweiten Person aus Liebe oder Zuneigung ist zwar keine Sünde, aber dies darf nicht so geschehen, dass die herrschende Gemütsstimmung bei einer oder der anderen Person bemerkt würde.

Durch Reden und Worte, mit denen ihr andere auf diese Sünde aufmerksam macht, oder sie dadurch anführt die Sünde zu begehen; ferner durch schelmische Blicke, Anfragen, schamlose Ausdrücke, welche die Bedenken vor den Folgen benehmen, ferner durch Beredungskunst dabei, durch Aufmerksammachen, **durch Gelüste erzeugende Bilder**, die man daher nach Möglichkeit anzuschauen fliehen soll, und noch so manches andere, über das nicht zu reden ist.

Durch Taten, besonders durch das Versprechen des Heiratens, worauf die Mädchen, wie die Bienen auf Honig lechzen. Wer einem armen Mädchen das Heiraten verspricht, dem übergibt sich manches mit Leib und Seele. —

Außerdem wird diese Sünde auf die mannigfaltigste nicht wiederzugebende Art begangen.

Die Reichen und Intelligenten arbeiten mit Geschenken, Unterhaltungen, wollüstigen Romanen, Lobhudeleien, größter Erniedrigung, in dem sie förmlich aus den Augen und aus den Reden, Sich-Tragen und Verhalten, die Gedanken der sogenannten Angebeteten zu erforschen und zu vollführen trachten.

Die feinste Salonrednerei wird mit durch die Blume gesprochener Lüsternheit wie ein Hauch, der giftig für die keusche Zucht wirkt, dazu benützt, das Opfer sinnend und träumend zu machen. Die intelligente Welt spricht fein, die gewöhnliche alltäglich, aber dafür ist die intelligente Welt lüsterner als die gewöhnliche, und am Ende sind beide schwach und je feiner die Kost, je intensiver die Begriffsfähigkeit, je ausgerüsteter und besser gepflegt der Körper ist, desto empfindlicher auch die Sinne für unkeusche Sünden und Genüsse. **Die Erfindungen der Reichen diesem Genuss nachzulaufen, sind mannigfachsten Art** — und der Schluss des Ganzen ist, dass Jung und Alt, Reich und Arm heutzutage dieser gefährlichen Sünde so viel nachgeht und nachlebt, als es nur möglich ist. Sie erfinden allerlei weise Ausreden, die bei Mir keinen Wert und Anklang finden.

Ich habe die zehn Gebote zum Befolgen und nicht sie durch verstandesweise Klügeleien zu umgehen, gegeben. **Meine Gebote sind eure Ordnung und euer Strafurteil.** Wer gegen diese Ordnung handelt, der schafft sich selbst Unordnung, ist sein eigener Urteilsprecher und sein eigener Strafrichter für das geistige Leben; denn **Ich verurteile niemanden, sondern das Nichtbefolgen dieser Ordnung ist die Verdammung seiner selbst.**

Hiermit wisst ihr Meine Kinder, dass die Unkeuschheit vor meinen Augen eine sehr große Sünde ist. Trachtet daher sie mit aller Kraft zu meiden und zu fliehen, denn sobald man ihr willige Ohren und Sinne leiht, ist sie schon wirkend in euch und zieht euch in den Abgrund. Hört keine verführerischen Reden an und gebt keinen verführerischen Gedanken Raum sich auszubreiten in euren Sinnen, schaut solche Sachen nicht an, welche eure Sinne erregen, und flieht vor den Taten, wie vor dem lebendigen Satan und ihr werdet einen gerechten, aber freundlichen Richter und Vater in Jesus finden.

Das Leben der Weltmenschen bei der Fortpflanzung ist im höchsten Grade ungeistig. Sie glauben, dass sie recht viel Genuss dabei haben müssen, das aber ist es, was die geistigen Wechselbälge oder Kaine zur Welt schafft, besonders noch dazu helfend wirkt die oftmalige Wiederholung während der Schwangerschaft, wodurch die Frucht schon im Mutterleibe von geilen Geistern besessen wird, also ein Besessener auf die Welt kommt, wie es bei Adam und Eva mit dem Kain der Fall war, dass er in Sinnesaufregungen erzeugt wurde, somit ihm ein böser Keim eingelegt wurde. **Heutzutage, da die geistige Welt voller Geilunge ist, kann eine Fortpflanzungsidee gar nicht stattfinden, ohne dass ein Schwarm höllischer Geister, teils zuschauend, teils ins Fleisch eintretend, diese mitgenießen,** daher kann sich ein jeder denken, wie es da zugeht, wo Geilheit die Triebfeder des Umarmens ist, und dass da materiell, besonders aber geistig, viel gesündigt wird.

Es wird von weltweisen Gelehrten und Doktoren behauptet, dass, wenn ein Mensch in den besten Zeugungsjahren sich davon enthält, er leicht irrsinnig wird. Diese Behauptung ist so weltlich, wie die Lehrer dieser Ansicht:

"Wann hat jemand gehört, dass Ich die Menschen irrsinnig werden ließ, welche aus reiner Liebe, Ehrfurcht und Ergebenheit zu Mir, Meine Gebote hielten!?" —

Solche Behauptungen sind wohl ganz aus der Weltlichen Verstandesweisheit hergeleitet und haben keine geistige Wahrheit zur Grundlage. Irrsinnig kann nur derjenige werden, welcher äußerlich zum Schein keusch lebt, im Geheimen aber die üppigste Unzuchtsphantasie fleißig pflegt und dadurch eine Menge Unzuchtsgeister in sein Fleisch anlockt, die ihm dann fort und fort sinnliche Bilder vor die Augen führen und ihn nicht zur Ruhe kommen lassen.

Hütet euch davor! Denn **ihr seid immer von Geistern Verstorbener umgeben und belauscht, und wenn sie Eigenschaften in euch entdecken, die ihnen zusagen, dann bleiben sie Bewohner eures Körpers und treiben ihr arges Spiel mit euch,** und ihr wisst nicht, dass ihr besessen seid von Geistern, die jede Gelegenheit benutzen, um euch zur Unzucht zu reizen und in die Sünde zu stürzen.

Deine Augen und Sinne sollen daher keine unkeuschen Gedanken und Wünsche pflegen, denn dadurch hast du schon geistig gesündigt, welches, wie bemerkt, von vielen Geistern belauscht und von ihnen mitempfunden wird, somit sündigst du schon stark, ohne dass du daran denkst, dass du schon sündigt; denn **der geile Fortpflanzungsakt ist eine Sünde, die von Geistern, von denen man besessen ist, mitgenommen wird, sowie auch von den umgebenden Geistern, die daran zuschauend teilnehmen.**

Diese ungebetenen Gäste aus sich zu treiben, hilft nichts anderes, als wenn man weiß, dass Gott jemanden die Gnade gab die Teufel auszutreiben (Mark. 16,17), sich an diesen zu wenden. Ist man befreit von Geistern, dann ist der Kampf gegen die Anreizung zum Geschlechtsleben leicht, sonst sehr schwer, weil die einflüsternden Geister dagegen mit aller Gewalt arbeiten. Durch anhaltende große Liebe zu Gott und durch Beten und Fasten und Kämpfe gegen das Übel, wird man mit der Zeit befreit davon; denn die bösen Geister können die Liebe zu Gott nicht ertragen, und wenn sie sehen, dass man nicht nachgibt, werden sie der Langeweile satt und verlassen Einer nach dem Anderen den, der ihre Liebe zur Sünde nicht mehr teilen will! —

Ich Jesus sagte, dass Unzüchter und Hurer nicht ins Himmelreich kommen; — aber auch das "innere lebendige Wort" bekommt man so lange nicht, als man im Sinne, wie oben erklärt ist, unkeusch lebt.

Die menschliche Natur und ihr Verlangen.

Die Liebe sucht ihre Sättigung und sie ist nicht wählerisch. Die Weisheit betrachtet die Mittel, welche sie zu ihrem Vorteil benutzen will. Der Kampf zwischen Liebe und Weisheit endet gewöhnlich im Einklang beider. Wer wird da rechten? Die Weisheit ist zwar hochmütig, aber sie wird von der Liebe besiegt und unterliegt ihrem Ungestüm. Die Liebe siegt über Vernunft, Reichtum, Hochmut, Eitelkeit und Vornehmheit. Aber der Mensch ist ein Instrument in der Hand Gottes und muss seiner Aufgabe auf der Welt bewusst sein und sich nicht von der Liebe, noch von der Weisheit gefangen nehmen lassen.

Ihr vermeint in den Sinneserregungen des Körpers den Himmel auf der Erde zu haben und zu genießen. Dieses war so lange richtig, solange ihr kein bestimmtes Wissen von dem Fortleben nach dem Ableben des Fleisches, und vom Gott hattet; nun aber ist euch die Geisterwelt eine allgemeine und überzeugende Wissenschaft durch den Spiritismus geworden und durch diese Meine unendliche Güte der Zulassung dieser Wissenschaft, erwächst in euch die selbsteigene Pflicht, euch Gewalt anzutun, um nicht unglücklich zu leben und noch unglücklicher zu sterben; denn Paulus sagte: *"Wie der Baum fällt, so bleibt er liegen."*

Nicht Gott ist es, der euch jenseits des Grabes richtet, sondern ihr selbst. Hier sammelt ihr euch für das jenseitige geistige Leben entweder paradisische Freuden oder Höllenqualen. Die Gnade wird euch nach den Angaben in diesem Buche und in dem christlichen Adept zuteil, dass ihr euch überzeugen könnt, wie es mit eurem geistigen Leben steht, daher seid ihr immer auf der Wacht über eure fleischlichen Gelüste, denn wie einst Adam und Eva fielen, so fällt ihr auch, wenn ihr dieselbe Sünde begeht in der tierischen Art der Vollsättigung eurer Lust. Die Sünde bleibt Sünde, wie Mein göttliches Verbot ewig als solches unabänderlich verbleibt. **Für das erste Mal, da ihr als geistiger Samen in der Seele Adams mit gesündigt habet, habe Ich Christus für euch Alle gelitten; für späteres und jetziges Begehen derselben Sünde werdet ihr aber allein die Buße tun, die euch vorgeschrieben ist.** Entsagt daher der verbotenen Frucht, wann sie nur euren tierischen Gelüsten dienen soll, sonst werdet ihr selber die Folgen tragen. —

Die Kämpfe gegen die Versuchungen des Fleisches bleiben niemanden aus, selbst Ich Jesus, als fleischtragender Geist Gottes, hatte großen Versuchungen auszustehen, die Ich bekämpfen musste, um als lebendiges Beispiel euch vorzuleben.

Ich betete und fastete, um gegen das Ungestüm des Fleisches zu siegen. Denn Ich musste, obwohl nach Geist und Seele Gott, Mir Selbst sowie euch mit Beispiel vorlebender Mensch die Versuchungen durch Anreizungen selbst schaffen, um ganz menschlich zu kämpfen und zu siegen, worüber Ich Selbst euch kundgebe in Meiner Jugendgeschichte⁷. Also müsst auch ihr durch Beten um Hilfe in den Versuchungen zu Mir dem Vater kommen, und durch Fasten gegen zu üppige Phantasiebilder und Anreizungen das Ungestüme des Fleisches abzuschwächen und zu bekämpfen.

Die Ehe oder die Verheirateten.

Die Ehe ist ein heiliges Band zwischen zwei Wesen, welche sich in Liebe die Treue durch das Leben geschworen haben, daher ist solch ein Band heilig, weil die Liebe in Mir den Grund bildet. Wenn solch eine Liebe, die in Heiligkeit der innigen Herzensgefühle gegenseitig sich die Treue versprochen hat, nicht gehalten wird, so ist ein solcher Treuebruch eine grobe Sünde und wird von Mir streng geahndet, wenn sie aus Ursachen erfolgt, welche sich vor Mir nicht rechtfertigen lassen. Darum steht es in Meinen Wahrprüchen, die Ich in der dreijährigen Lehramtszeit der Menschheit zum Nachdenken und befolgen gab, auch in Bezug auf das sechste Gebot, dass Unzüchter und Ehebrecher das Himmelreich nicht erwerben werden, bevor sie nicht durch eine große Reue und

⁷ „Die Jugend Jesu“, eine Kundgabe an Jakob Lorber

Buße Meiner Gerechtigkeit Genüge geleistet haben.

Der Ehebruch wird gewöhnlich aus Rücksichten der Unzucht, Unkeuschheit oder Hurerei begangen, daher sind diese Untugenden im sechsten Gebote inbegriffen.

Wer Unkeuschheit treibt, ist nicht besser als der, welcher hurt. Damit ihr Mich aber versteht, was Hurerei ist, will Ich euch die Tatsache klar vorlegen.

Die Verheirateten glauben, dass sie durch das Ehebündnis das Diplom zur freien Ausübung des Genusses nach ihrer Herzenslust bekommen haben. Es sind hier die Priester die Schuldigen, dass diese grundfalsche Auffassung der Ehe sich allgemein eingebürgert hat, weil sie die Eheleute nicht darüber belehren; darum nennt man die eheliche Unzucht mit dem erhabenen Titel "**Den Ehepflichten nachkommen!**" — und schaut geringschätzig auf jedes andere Liebesleben, das nicht in der Ehe stattgefunden, und solche Wesen als nicht nach der Gottes-Ordnung, während es gewöhnlich vorkommt, dass besonders die verehelichten Frauen, die selbst ein unreines Leben führen, in der grundfalschen Meinung sind, dass die Ehe zwischen den Eheverbundenen alles erlaubt und heiligt! — andere Unverheiratete, welche meist aus dem Liebesdrange, wie einst Adam und Eva — sündigen, als außer der Gottes-Ordnung betrachten, sich selbst aber gerecht, keusch und heilig durch die Ehe halten, während bei Mir gerade die entgegengesetzte Anschauung besteht, dass diejenigen, welche aus Ungestüm der Liebe sündigen, bedeutend mindere Sünder sind, als die Verheirateten, welche sich dem Genuss nach ihrer Herzenslust hingeben.

Wäre die Ansicht der Verheirateten richtig, dann hätten Adam und Eva nie vor Meinen Augen eine Sünde begangen, denn sie liebten sich innigst und sind von Mir Selbst in Liebe geeinigt und verbunden worden.

Wenn aber eine Ehe, die aus Liebe bestand und von Mir, hört ihr keusch sich dünkenden Ehefrauen und Ehemänner! von Mir, eurem Gott und Schöpfer, gebilligt wurde, da Ich die Eva erschuf und sie dem Adam als Enehälfte gab, wegen zu üppigen Genusses so unendlich weit von Mir sich entfernen und in die Hölle verfinstern konnte, sagt Mir, ihr keusch sich dünkenden Verheirateten, wie Tief muss erst eurer Eheleben vor Mir stehen, da ihr gedankenlos das Leben genießt und **wo eure Ehen selten ohne Nebenabsichten, als: wegen Erwerb von Vermögen, aus politischen Gründen und Standesrücksichten eingegangen werden?! Seht, solche Ehen heißen bei Mir schon bevor sie geschlossen wurden Welt-Ehen, weil sie Erwerbs-Ehen sind, wie auch die Dirne aus Erwerbsrücksichten eben eine Hure ist.**

Solche Ehen werden nicht im Himmel, sondern in der Genuss- und Erwerbswelt geschlossen, weil ihr Hauptgrund die Sucht nach Geld, Ansehen, Amt und dergleichen mehr ist, welches in der Welt die Hauptrolle spielt.

Wenn man will eine Ehe eingehen, die im Himmel geschlossen wird, so muss ihr Grund die pure Liebe sein, denn bloß eine solche Ehe wird von Mir gebilligt.

Glaubt aber ja nicht, dass eine solche Ehe nur dann eine Ehe ist, wenn sie vor dem Altar und Priester oder am Standesamt eingegangen ist!

Ich frage euch: Welcher Priester und vor welchem Altar und vor welchem Standesamt wurden Adam und Eva ehekräftig oder ehelich verbunden? Oder glaubt ihr, dass Ich mit Adam und Eva eine Eheschließungszeremonie vorgenommen habe? —

O, wenn ihr das glaubt, so seid ihr in der Irre. Adam bekam Eva als die Lebenshälfte zugesellt, er liebte sie und sie liebte ihn, und diese Liebe war die Ehe. —

Und wenn in Meinem zukünftigen Liebesreich auf Erden die Menschen sich durch die Liebe gefunden haben werden, so wird eine solche Liebe eine dauernde Ehe sein und bleiben in aller Ewigkeit ohne Priester und ohne Standesamt, sondern rein nur aus liebender Zuneigung Zweier, die

sich im Herzen zusammen gefunden haben, weil Priester- und Standesamt dann nicht bestehen werden.

Heutzutage muss freilich eine gesetzliche begründete Ehe vor dem Priester oder am Standesamt geschlossen oder eingeschrieben werden, das aber deshalb, weil die Menschen keine Ebenbilder Gottes nach den Tugenden aus der Liebe sind, sondern geistig und fleischlich verwilderte Diener der Welt, welche Mein Gegenpol ist.

Jede Unzucht, welche Menschen begehen, ist eine Sünde und da ist kein Unterschied zwischen Verheirateten und Unverheirateten. Es mildert zwar die Größe der Sünde, wenn die geistige Liebe vorhanden ist; **wenn aber das Motiv oder der Beweggrund des Sündigens bloß die fleischliche Liebe ist, dann ist es kein Unterschied, ob sie in der Ehe oder außer ihr begangen wurde.**

Die Eheverbindung unter zwei sich Liebenden ist nicht da, um dann frei dem Genuss zu frönen, sondern um die Erlösung der in Materie gebannten Geister aus der Urschöpfung zu fördern. Daher wurde die geschlechtliche Verbindung zwischen zwei Wesen nach dem Sündenfalle erlaubt, aber nur dann, wenn sie ein Kind haben wollten, wobei zuvor die geistige Reinigung der Seele durch innige Liebe zu Mir und Beten voranging, nicht aber wie bei euch, dass ganz tierisch gemein diese heilige Handlung zur Erweckung eines Gotteskindes vorgenommen wird, wodurch ihr oft die Kinder schon im Mutterleibe von Bösen Geistern besessen macht, was gewöhnlich durch den sündhaften Genuss des Sich-Hingebens zuwege gebracht wird, weil ihr, wenn ihr ohne sie Seele zuvor durch die Liebe zu Mir, durch Enthaltbarkeit und Beten gereinigt zu haben, bei jedem Genuss, den ihr aus materieller Liebe eingeht, eine Menge Unzuchtsgeister anlockt, welche euch zuschauen, in euch treten, und eure Lust steigern, weil sie da mitgenießen; — und **Mütter, welche während der Schwangerschaft begierig sind und fleißig die Ausübung pflegen, bringen gewöhnlich von Hurengeistern besessene Kinder auf die Welt**, welche sie ihr Leben lang bewohnen, und wenn solche Kinder erwachsen sind, sie zur Unzucht reizen und Unzüchter und Ehebrecher daraus bilden.

Nachdem Ich euch bewiesen habe, dass ihr keine von Mir gesegneten Kinder zeugt, wie zum Beispiel Abel und Set waren, oder wie Noah war, denn Ich gab Ehemela, die Tochter des Erzvaters Zuriel in Jahre 919 dem Sohne des Methusalah Lamech als Frau und verbot jede Begattung, bis Ich es ihnen erlauben würde, und diese erfolgte erst im Jahre 1056 somit nach einer Ehe von 173 Jahren, und die Frucht war Noah, ein Mann Meiner Liebe.

Ich frage euch: Wer betet bei euch eine Zeit lang und reinigt die Seele von tierischer Lust, vor der Handlung der Fortpflanzung?

Niemand, sondern alle Kinder werden in Unzucht, weil in tierischer Lust erzeugt, und nun bin Ich daran euch Verheirateten, die ein uneheliches Kind, sogleich mit Pankert und Bastard bezeichnet, zu beweisen, dass das heutige Menschengeschlecht aus lauter Pankerten oder Bastarden besteht, weil die heutigen Kinder nicht mit großer Vorbereitung durch Beten und Mein an euch ergangenes Wort: "Nun ist es an der Zeit", weil die Seele sich in Liebe zu Mir gereinigt hat, wie Ich in der Urzeit bei den Adamiten dies durch das innere Wort anzeigte, geschieht.

Die Etymologie von den prähistorischen Ausdrücken Bastard und Pankert ist folgende: bas (baos neuirich) und ban prähistorisch bedeuten "Unzucht"; — ta und ka "Klein"; — ard, art sind keltische Endungen für die Bedeutung "männliches Wesen" in einem zusammengesetzten Namen, was euch das keltische Latein der Franzosen und ihre Beinamen klar beweisen. Nun schaut euch die Namen zergliedert an: bas—t'—ard, ban—K'—art und rutenisch bais_t'ruk. Seht, lauter prähistorische Wortzusammensetzungen, die nichts anderes als "Unzuchtskind" bedeuten. Da nun

die ganze Welt mit lauter Unzuchtskindern bevölkert ist, daher könnt ihr es euch in Zukunft ersparen die Verhöhnungen der unehelichen Kinder mit Bastard und Pankert; Jeder reiße zuerst den Balken aus seinem Auge, dann trachte auch die Splitter aus dem Auge des Nächsten zu entfernen!

Ja, ihr Verheirateten und Keuschsichdünkenden, hat es denn zu Jericho keine ehrlichen, weil ehelichen Frauen gegeben? — Denn es wurde keine aus ihnen gerettet, sondern die öffentliche Hure Rahab wurde bei Mir für besser als alle ehelichen Frauen Jerichos angesehen und sie die "Hure" allein wurde gerettet.

Und was tat Ich Jesus mit der Ehebrecherin? Ich schrieb ihre Sünden in den Sand, da Ich wusste, dass sie nicht schuld daran war — und sagte den verheirateten Pharisäern: Wer sich rein fühlt, der sei der Erste, der den Stein auf sie wirft. Und warum tat Ich als Gott solches? Weil Ich die Unterdrückten und Verachteten, welche nicht selbst daran schuld sind, in Meinen Schutz nehme; — den Hochmütigen aber und denen, die sich für besser halten, erst ihren Hochmut und Größenwahn durch Höllenqualen ausbrennen will.

Das Weib ist die Hälfte deines Lebens, daher soll ein jeder Mensch in vollreifen Jahren seine Lebenshälfte zu Eigen haben und mit ihr aus Liebe zu Mir Kinder zeugen.

Wohl wird jeder Adam durch die Eva versucht, doch begeht der Mann keine Sünde, wenn er keusch in Gedanken mit seiner Ehehälfte umgeht.

Die Liebe zwischen zwei Gatten, zwei Verliebten darf in keinem Falle durch weltliche Eigen- und Genußsucht oder weltlichen Vorteile halber gebrochen werden, denn die Liebe ist das größte Heiligtum vor Gott und Menschen.

Unfruchtbare Ehen, wo Zank und Hader zu entstehen droht, haben nicht zu den von Mir nicht gebilligten Mitteln zu greifen, wie es die Erzväter getan, welche mit dem Einverständnis ihrer rechtmäßigen Weiber, sich Kinder von Dienstbotinnen holen ließen, sondern sich an Mich mit der diesbezüglichen Bitte zu wenden, dass Ich ihre Ehe segne und ihnen Kinder gebe. —

Daher ist es ein Treuebruch, wenn verheiratete Weiber aus dem Grunde des Ehefriedens durch die ehebrecherischen Wege sich die Kinder holen. —

Ich kann Kinder geben, wenn Ich ersehe, dass sie gut erzogen werden. Man benütze die ernste Bitte zu Mir um Kinder zu haben, nicht aber verbotene Wege des Ehebruchs! —

Wo körperliche Missbildung eine Empfängnis nicht gestattet, — nehme man ein fremdes mutterloses Kind an! Damit in keinem Falle gesündigt wird. —

Hat ein Mann viel Begierden und geht heimlich aus, um sich zu befriedigen und sich dadurch zu erlustigen, so begeht er dadurch ganz sicher eine grobe Treuebruch-Sünde wider die Natur der Eheordnung.

Der Treuebruch in der Ehe.

ist eine Sünde, aber **nicht minder das Verführen des Weibes eines anderen Menschen**, welches dann auf das Nämliche hinausläuft wie der Ehebruch, **denn um diesen handelt es sich beim Begehren des Weibes vom Nächsten.**

Der Ehebruch samt Verführung zum Ehebruch ist in Meinen göttlichen Augen eine große Sünde, weil dadurch da, wo sonst Liebe und Friede herrschte, die Hölle mit all ihrem Gefolge eingekehrt ist, und die ganze Familie ins Unglück stürzt, daher kann der Ehebruch nur durch große Reue und Buße wieder gut gemacht werden.

Die Reue muss aus einer vollwahren inneren Überzeugung kommen, dass der Mensch eine große Sünde begangen hat. Selbstverständlich muss dann der Mensch Mich so innig und so lange mit aufgehobenen Händen um Verzeihung bitten, bis Ich ihm irgendwelche Zeichen, oder Gefühle am Leibe als Versöhnungszeichen mache, z.B. das durchrieseln des Körpers, Stöße im Leibe;

Lichtzeichen im Zimmer, wo er Mich um Vergebung bittet usw. Dann aber muss er Buße tun, und nie mehr etwas solches tun, und trachten Meine Gebote zu erfüllen. So läutert sich der Sünder langsam und kommt wieder in Gnade bei Mir. Und daraus könnt ihr entnehmen, dass diese Sünde keine kleine, sondern eine große ist.

Jeder Mann soll sein Weib lieben, aber diese Liebe muss der göttlichen Vorschrift entsprechen, daher muss sie geistig und nicht materiell sein. Allein andere Weiber dürfen für seine Augen nicht bestehen, er darf sie wohl anschauen, aber so gleichgültig, wie er seine Mutter oder Schwester anschaut und muss in Bezug des sittlichen Betragens dieselbe Ehrfurcht gegen sie im Herzen haben, als wenn er mit seiner eigenen Mutter sprechen würde. Dementsprechend hat auch das Weib dieselben Vorschriften gegen andere Männer, wie der Mann gegen andere Weiber, das heißt, es muss dieselben mit derselben sittlichen Ehrfurcht betrachten, als wenn es vor ihrem leiblichen Vater stünde.

Die Liebe bildet im Menschen den Samen der Zuneigung und Fortpflanzung.

Dieser Same ist geheiligt durch den Zweck, zu dem er dienen soll, und dieser ist die Belebung der Urgeister und die Erlösung und Zurückführung der in die Materie verwandelten Seele der Satana in Atomen zu Gott. Darum soll der Mensch sich nicht der Genußsucht hingeben, weil er dann das unheilig streut, was die Liebe Gottes zu einem heiligen Zwecke schafft. Von der Kraft des Samens hängt die Kraft der Pflanze ab, somit das Wesen, das daraus entstehen soll. Darum hütet das von Gott Geheiligte, und entheiligt es nicht durch Missbrauch, damit es nicht als ein Bestandteil eures Ichs, einst als verstreut, euch fehlen würde; denn schon derselbe, der nicht sammelt, streut, was erst derjenige, der gedankenlos tatsächlich streut.

Seht, das Geistige davon wird ihm einst mangeln, und daher wird er es nicht haben, wie der Verschwender, der sein Vermögen in unrechte Hände verstreut — von wo er weder Zinsen noch Kapital mehr zurück bekommt.

Geschlechtssünden.

Wir fangen nun mit dem Aufzählen der Sünden an, welche die Menschen einst begangen und noch begehen, um dadurch ein klares Bild der vielfachen Verirrungen des Menschengeschlechtes zu bekommen, nämlich:

Unzucht oder Unkeuschheit, Geilsucht, Wollustmacherei durch Worte, Bilder, Anreizungen oder Taten, Widersprechen und Belehren, dass es keine Sünde ist, übertriebene Eifersucht, die den Beleidigten zur Sünde reizt und führt, Kuppelei, Hurerei, unerlaubter Umgang mit verheirateten und unverheirateten Personen, Ehebruch, Ehescheidung der Hurerei wegen, Schändung und Gewaltschändung oder Notzucht an Mündigen oder Unmündigen, Knabenschändung, Onanie, unzüchtiges Gerede, unflätige Gedanken, Wünsche und Worte, unflätiger Gesang. —

Sodomitische Sünde (Tiersucht und Päderastie).

Die übrigen Sünden, welche unter das sechste Gebot gehören, siehe nach im „Gebetbuch“⁸, die alle eine große Versündigung sind, weil sie den Geist töten und den Menschen in den Höllenpfehl ziehen.

Die angeführten Sünden sind für euch die Mittel, um ganz sicher in die Hölle zu kommen, denn Unzüchter und Ehebrecher kommen nicht in den Himmel, sondern in die Finsternis der Hölle und bleiben so lange daselbst, bis sie entweder selbst umkehren und Buße tun oder durch die Gewalt der äußersten verzehrenden Feuerbrunst, die ihnen durch die Lüste und Begierden brennt, sie in die aller verzweifeltste Lage der Schmerzen und Leiden bringt, wo sie dann am Schluss des Bankrotts aller Kraft des Lebens, kapitulieren und zur Buße kehren.

Der Zustand einer solchen Seele ist entsetzlich, denn sie wird geistig wie zu einem Stumpf

8 Kundgabe an Franz Schumi

verbrannt und leidet namenlose Schmerzen und doch hat sie Lust noch größere Sünden zu begehen, trotzdem dass sie keine Nase, keine Ohren, kein menschliches Gesicht usw. von dem verzehrenden Lustfeuer zu Sündigen mehr anhat. — Es flammt das geistige Feuer aus dem ganzen Leibe wie aus einem Haufen glühender Kohlen die Gluthitze. —

Als Vorbeugung gegen die Reizung zur Unzucht ist das vegetarische Leben anempfohlen. Man meide daher hauptsächlich alle alkoholischen Getränke (Wein, Bier, Likör, Schnaps); dann Kaffee, Tee, Tabak, Fleisch und alles natur- und künstlich Gesäuerte, Gegorene, weil, wenn viel genossen, es schädlich ist, und das Blut verdünnt und schwächt. — Auch die Blutarmut (Nervosität, Bleichsucht) neigt stark zu Reizungen der Unzucht, sie muss deshalb geheilt werden.

Im geistigen Sinne

wird unter Ehebrechen, Huren und Unzucht treiben in den göttlichen Weissagungen und Offenbarungen der Propheten verstanden das Gute des Wortes Gottes schänden und seine Wahrheiten verfälschen.

Im himmlischen Sinne

wird unter Ehebrechen verstanden die Heiligkeit des Wortes leugnen, es entheiligen und es im Herzen verlachen.

Das 7. Gebot

„Du sollst nicht stehlen (noch rauben),
weder materielles noch geistiges Gut, weder für dich noch im Dienste eines Anderen,
da jeder Mensch ein Kind Gottes und dein Bruder ist.“

Was wird durch das siebente Gebot verboten?

Durch das siebente Gebot wird verboten:

Der Diebstahl (a),

der Raub (b),

der Betrug um Maße und Gewichte (c),

die Zurückhaltung des fremden Gutes (d)

und des Liedlohnes (e),

der Wucher (f)

und alle Beschädigungen des Nächsten an seinem Vermögen und an seinen Rechten (g).

(a) Matthäus 19,18: *Du sollst nicht stehlen.*

(b) Amos 3,9-10: ***Die Reichen und Mächtigen achten keines Rechtes, spricht Jehova, sie sammeln und häufen in ihren Palästen Schätze durch Frevel, Gewalt, Erpressung und Raub.*** — Jesajas 3,14: ***Der Herr geht ins Gericht mit den Ältesten Seines Volkes und mit Seinen Fürsten;*** Denn ihr habt den Weinberg (des Herrn, welcher ist die geistige Leitung Seiner Kinder) *verderbt; und der Raub von den Armen ist in euren Häusern.*

(c) Moses III. 19,36: *Richtige Wage, richtige Gewichte, richtigen Scheffel und richtiges Maß sollt ihr haben.*

(d) Moses III. 6,2-5: *Wenn jemand sündigt und ein Vergehen begeht gegen Jehova, und leugnet dem Nächsten ab das Anvertraute, oder das in die Hand Hinterlegte, oder was er entwendet, oder*

erpresst hat seinem Nächten; oder etwas Verlorenes gefunden hat, und es leugnet, sogar falsch schwört über Etwas von irgend jemand, was derselbe getan hätte; und darin sündigt; da geschehe es, wenn er gesündigt, und sich verschuldet hat, so gebe er zurück den Raub, den er entwendet, oder das Erpresste, das er erpresst hat, oder das Anvertraute, das ihm anvertraut war, oder das Verlorene, das er gefunden hat; oder irgend dasjenige, weswegen er falsch geschworen hat, und erstatte es nach dem ganzen Werte, und lege seinen fünften Teil noch hinzu, dem, welchem es gehört.

(e) Jeremias 22,13: **Wehe dem, der sein Haus mit Ungerechtigkeit baut und seine Gemächer mit Unrecht, der seines Nächsten Arbeit unentgeltlich erpresst und ihm den Lohn nicht gibt.**

(f) Exodus 22,25: *Wenn du meinem Volke Geld leihst, dem Armen bei dir; so sei kein Wucherer gegen ihn, und **lege ihm keine Zinsen auf.***

(g) Leviticus 19,13+35: *Du sollst deinen Nächsten nicht übervorteilen, und nicht berauben; vorenthalte nicht über Nacht den Lohn des Tagelöhners bis zum Morgen. — Ihr sollt kein Unrecht tun im Gerichte, in der Elle, im Gewichte und mit dem Maße.*

Die Vergehen gegen das siebente Gebot sind:

1. Diebstahl, Ausplünderung, Raub, Straßen- und Seeraub, jede geheime oder gewaltübende Aneignung des fremden Habes und Gutes.

2. **Die Steuerforderung von seinem Nächsten, und mit Gewaltfordern und nehmen die Steuern durch Pfändung und Ausverkauf.**

3. Betrügereien; **Handwerker** sündigen gegen dieses Gebot, wenn sie ihre Arbeiten unredlich und betrügerisch verrichten; Offiziere, welche die Soldaten im Solde verkürzen; **Richter**, welche nach Freundschaft, Geschenken, Anverwandtschaft oder aus anderen Rücksichten wegen, das Recht unrecht sprechen, indem sie die Gesetze oder Fragen verdrehen, und so andere ihrer Güter, die sie rechtmäßig besitzen, berauben. Also auch **Erbschleicherei** zum Schaden der rechtmäßigen Erben.

Was wird durch wird durch das siebente Gebot befohlen?

Durch das siebente Gebot wird befohlen: jedem das Seinige zu lassen, zu geben und zu leisten (a), das Entfremdete zurückzustellen (b),

und den zugefügten Schaden wieder gutzumachen (c).

(a) Römer 13,7: *Gebt also jedem, was ihr schuldig seid; Steuer wem Steuer; Zoll wem Zoll.*

Matthäus 22,21: *Gebt Gott was Gottes ist und dem Kaiser, was des Kaisers ist.*

(Diese Worte vergleiche mit dem 5. 7. und 9. Gebot Gottes, was Ich von dir auch als Gott fordere; und was Ich von den Herrschern fordere, dann wirst du den wahren Sinn dieser Meiner Worte begreifen).

(b) Hesekiel 33,14-15: *Wenn Ich zu dem Gottlosen sage "Du wirst sterben!" und er tut Buße über seine Sünde und übt Recht und Gerechtigkeit, so dass der Gottlose das ungerechte Pfand zurückgibt, da er (vorher) gottlos war, und wieder nach den Vorschriften des Lebens wandelt und kein Unrecht begeht; wahrlich der wird leben und nicht sterben.*

(c) Exodus 22,5: *Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädigt, oder lässt sein Vieh hinein, dass es weide auf fremder Hut, der soll das Beste, was er auf seinem Acker oder Weinberg hat, nach des Schadens Schätzung erstatten.*

Zur besseren Begründung des 7. Gebotes soll auch das im Buch "Die geistige Sonne"⁹ Gesagte hier wiederholt werden:

"Das Stehlen geschieht materiell und geistig. **Stehlen tut ein jeder, der sich auf Unkosten seiner Mitmenschen Kapitalien sammelt, sei es durch Wucher, Industrie oder ein sonstiges Geschäft oder Gewerbe, durch welches den Mitmenschen das Brot ersichtlich vom Mund**

9 Kundgabe an Jakob Lorber

weggenommen wird, weil Ich Gott kein Eigentumsrecht, keine Klassenbevorzugung erschaffen habe."

"Aber ebenso ist es eine Sünde den Reichen, Wucherern usw. ohne aller äußerste Not etwas weg zu nehmen. Die Reichen genießen auf dieser Welt ihren Himmel und werden aller Vorteile bar und elendigst auf die andere Welt kommen."

"Für die Armen, welche gottergeben ihr Schicksal tragen ist der Trost, den Ich Jesus selbst aussprach, vorhanden: *"Mein Reich ist nicht von dieser Welt."*

Wer hier seinen Himmel hat und kein Auge und kein Herz für das Leiden der Mitmenschen, der wird im Jenseits keinen Himmel haben, — und hier dauert es nur einige Jahre, dort aber ungezählte Jahre. Wer vernünftig ist, der suche das Reich des Herrn! — denn das Irdische ist voller Lug und Trug und die Reichen selbst sind oft sehr unglücklich, ganz zufrieden aber nie, weil die Welt keine Zufriedenheit gibt."

"Ich als göttlicher Meister sagte zu Meinen Schülern: sorgt euch nicht, was ihr essen und womit ihr euren Leib bekleiden werdet; denn das alles ist Sache der Heiden.

Sucht vor allem das Reich Gottes; alles andere wird euch schon von selbst hinzufallen." — Weiter habe Ich gesagt: "Die Vögel haben ihre Nester und die Füchse ihr Geschleif (Gruben), aber der Menschensohn hat nicht einen Stein als eigen, den Er unter sein Haupt lege!"

Hiermit habe Ich klar gesagt, dass man sich keine irdischen Güter sammeln solle, wenn man himmlische Güter erben will.

"Man solle daher keine Eingriffe tun, welche mit Gottes Ordnung nicht übereinstimmen, denn Ich sagte zwar: "Gebet den Kaiser, was des Kaisers ist; aber Ich habe auch gesagt: — und Gott, was Gottes ist." — Und was soll dieses Gebot bedeuten? Dieses Gebot bedeutet:

"Du sollst nimmer die göttliche Ordnung verlassen, dich nicht außer dieselbe hinstellen und der Rechte Gottes bemächtigen wollen." —

"Was sind aber diese Rechte und worin bestehen sie? Gott allein ist heilig, und Ihm allein kommt alle Macht zu! — Wen Gott selbst heiligt und ihm die Macht erteilt, der besitzt sie rechtmäßig; **wer sich aber selbst heiligt und dadurch die göttliche Macht an sich reißt, um im Glanz derselben eigenmächtig und habsüchtig zu herrschen, der ist im wahrhaftigen Sinne nicht von Gottes Gnaden, sondern ein Dieb, ein Räuber und ein Mörder!"** —

Wer alsonach **sich** eigenmächtig und selbstliebig durch was immer für äußere Schein- und Trugmittel, mögen sie irdischer oder geistiger Art sein, **über seine Brüder erhebt, der ist es, der solches Gebot vollkommen übertritt.** Kein Geist, Medium, Mensch solle je die ihm innewohnende Kraft und Macht eigenmächtig gebrauchen, sondern allzeit nur in der göttlichen Ordnung.

Im geistigen Sinne

wird unter Stehlen verstanden, **Andere der Wahrheit ihres Glaubens berauben, was durch falsche oder ketzerische Lehren geschieht.**

Priester, welche bloß des Gewinnes wegen oder um zu Ehren zu gelangen, dienen und Dinge lehren, von welchen sie sehen oder aus dem Worte sehen können, dass sie nicht wahr sind, sind geistige Diebe, weil sie die Mittel des Heiles, welche die Glaubenswahrheiten sind, dem Volke entziehen, auch diese heißen Diebe im Wort in folgenden Stellen:

Johannes 10,1+10: *Wer nicht durch die Türe eingeht in den Schafstall, sondern anderswoher einsteigt, der ist Dieb und ein Räuber; der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu verderben.*

Matthäus 6,19-20: *Legt nicht Schätze zurück auf Erden, sondern im Himmel, wo nicht Diebe kommen und sie stehlen.*

Obadias 5: *Wenn Diebe über dich kommen, wenn Zerstörer bei Nacht, wie wirst du ausgezogen werden! werden sie nicht stehlen, bis sie genug haben?*

Joel 2,9: *Sie werden in der Stadt umher rennen, auf der Mauer laufen, in die Häuser steigen, durch die Fenster einsteigen, wie ein Dieb.*

Hosea 7,1: *Sie trieben Lüge, und es kam der Dieb, und es ergoss der Haufe sich nach außen.*

Der geistige Diebstahl bezieht sich auf alle Gebote, wenn man sie nicht so erfüllt, wie sie vorgeschrieben sind.

Ja, diese müssen genau erfüllt werden und nicht bloß oberflächlich oder nur halbwegs; denn tust du dieses nicht, so bestiehlst du Mich, den Vater, um die Liebe, die du Mir zu geben hast; du bestiehlst aber auch deinen dir nahe Gebrachten um das Mittel, das ihm die Gelegenheit gibt, um zu Mir, dem Vater, kommen zu können, und drittens bestiehlst du dich selbst, indem du dir durch das Nichtbefolgen Meiner Gebote die höchste Glückseligkeit so lange verschließt, bis du endlich zu der Einsicht gekommen bist, um jedes Meiner Gebote bis in das Kleinste mit allem Fleiß jeden Moment deines Daseins zu erfüllen. Denn Ich, der Vater, liebe dich, Ich, der Vater, liebe alle Menschen und darum will Ich auch geliebt sein. Weil Meine Liebe allein die beglückende Vereinigung erzielt.

Im himmlischen Sinne

werden unter den Dieben diejenigen verstanden, welche dem Herrn dadurch die göttliche Gewalt entziehen, dass sie **sich anmaßen zu lehren, dass sie haben die Gewalt von Gott** durch die Apostel überkommen **an Gottes statt die Sünden zu vergeben**, oder sie vorzuenthalten und **göttliche Gnaden und Vorrechte an die Gläubigen zu erteilen durch Ablässe und dergleichen mehr**, was nur Gott zusteht; diese, obwohl sie Gott anbeten, so geben sie doch nicht Ihm die Ehre, sondern sich selbst, weil sie göttliche Vorrechte sich aneignen und sie zum Schaden des Seelenheils der Gläubigen gebrauchen, weil es keine Wahrheit ist, sondern Betrug, daher Seelenheilraub.

Die, welche Falsches und Ketzerisches lehren, und das Volk überreden, dass es wahr und rechtmäßig sei, obzwar sie das Wort lesen, und aus diesem wissen können, was falsch und was wahr ist, sodann die welche das Falsche der Religion durch Trugwahrheiten begründen und die Menschen durch Irrlehren verführen, können mit Betrügern und Betrügereien aller Art verglichen werden; und da diese an sich Diebstähle im geistigen Sinne sind, so lassen sie sich vergleichen mit den Betrügern, welche falsche Münzen prägen, sie vergolden, oder ihnen die Farbe des Goldes geben, und sie als echte ausgeben; dann auch mit denen, welche sich darauf verstehen, Kristalle gehörig zu schneiden und herzustellen, ihnen Glanz und Härte zu geben, und sie dann als Diamanten verkaufen. Sie gleichen auch Solchen, welche geschminkte Masken an lebendige und natürliche Gesichter legen und deren Naturform verbergen. Sie gleichen ferner denen, welche Seleniten und Marienglas, die wie Gold und Silber glänzen, vorzeigen und für kostbare Sachen ausgeben. Auch können sie denen verglichen werden, welche durch theatralische Vorstellungen vom wahren Gottesdienst und von den Tempeln in die Schauspielerhäuser weglocken.

Diejenigen, welche Falsches jeder Art bestätigen, indem sie die Wahrheiten für nichts achten, und das geistige Amt bloß des Gewinnes und der Ehre wegen verwalten, und somit geistige Diebe sind, können denjenigen Dieben verglichen werden, welche Schlüssel bei sich führen, durch die sie die Türen aller Häuser öffnen können; dann auch den Pardeln und Adlern, die mit scharfen Augen umher spähen, wo für sie taugliche fette Beute ist.

Das 8. Gebot

**„Du sollst nicht falsches Zeugnis geben wider deinen Nächsten,
weder durch Lüge, noch falsche Aussage, oder Verleumdung,
Wort- oder Treuebruch, noch Meineid.“**

Was wird durch das achte Gebot verboten?

Durch das achte Gebot werden verboten:

- falsches Zeugnis (a),
- falsche Anklage (b),
- alle Lügen, auch Scherz- und Notlügen (c),
- Verleumdung (d),
- Ehrabschneidung (e),
- falscher Argwohn (f),
- freventliches Urteil (g),
- Ohrenblasen (h).

(a) Sprüche 19,5+9: *Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen redet, entkommt nicht. — Wer Lügen redet, geht (geistig) zugrunde.*

(b) Sprüche 19,28: *Ein ungerechte Zeuge verlacht das Gericht, und der Gottlosen Mund verschlingt die Ungerechtigkeit.*

(c) Leviticus 19,11: *Ihr sollt nicht lügen.*

Epheser 4,25: *Darum legt ab die Lüge, redet Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder untereinander.*

(d) Jacob 4,11: *Verleumdet einander nicht Brüder! Wer den Bruder verleumdet oder seinen Bruder richtet, der verleumdet das Gesetz und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht Befolger, sonder Richter des Gesetzes.*

(e) Sprüche 4,24: *Tue von dir ein böses Maul und verleumderische Lippen lass fern sein von dir.*

(f) Zacharias 8,17: *Keiner denke Böses wider seinen Nächsten in seinem Herzen.*

(g) Römer 14,4: *Wer bist du, der du einen fremden Knecht richtest? Seinem Herrn steht und fällt er; er wird aber stehen; denn Gott ist mächtig, ihn stehend zu erhalten.*

(h) Sirach 28,15: *Der Ohrenbläser und Zweizüngler wird verwünscht; denn unter vielen, die im Frieden leben, richtet er Verwirrung an.*

Was wird durch das achte Gebot befohlen?

Durch das achte Gebot wird befohlen:

- die Wahrheit (a),
- die Aufrichtigkeit in euren Reden und Handlungen (b),
- die Verteidigung des guten Namens des Nächsten (c),
- die Widerrufung der Ehrabschneidung.

(a) Epheser 4,25: *Redet Wahrheit ein jeder mit seinem Nächsten!*

(b) Philipper 1,9-10: *Um das bitte ich, dass eure Liebe mehr und mehr zunehme an Erkenntnis und in allem Verständnis, damit ihr das Bessere prüfen könnt, so dass ihr rein und ohne Tadel seid, auf den Tag Christi.*

I. Petri 2,21-22: *Christus hat für uns gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr Seinen Fußstapfen nachfolgt — Er hatte keine Sünde begangen; und kein Trug fand sich in Seinem Munde.*

(c) Sprüche 31,8-9: *Tue deinen Mund auf für den Stummen im Gericht gegen alle*

Gesetzesübertreter. Tue deinen Mund auf und schaffe Gerechtigkeit und Recht den Bedrängten und Armen.

Im weiteren natürlichen Sinne werden darunter verstanden die **Treulosigkeiten, Tücke und böse Anschläge** gegen jemanden aus verschiedenen Gründen, zum Beispiel: aus Feindschaft, Hass, Neid, Eifersucht usw.; denn dieses Böse verbirgt eine Bezeugung des Falschen in sich.

Nun folgt, was Ich in der "Geistigen Sonne"¹⁰ über das 'falsche Zeugnis geben' gesagt habe durch den Apostel Johannes:

Dieses Gebot ist über alle Maßen wichtig und umfasst alle menschlichen Sünden und Schwächen:
Man soll nicht anders sprechen, als man denkt und nicht anders handeln.

Im geistigen Sinne: wenn man die Wahrheit oder Gottes Gesetz kennt, so soll man nicht zum Nächsten anders handeln, als zu Gott. Gott spricht: "*Wer da betet, der bete im Geiste und in der Wahrheit*", wer aber betet und handelt gegen die Erkenntnis der Wahrheit, der gibt ein falsches Zeugnis mit dem Munde Gott gegenüber. Wer die Sünden begeht, die in diesem Buche angeführt sind, der betet nicht im Geiste und in der Wahrheit, sondern er lügt, denn nur dann hat das Gebet einen Wert vor Gott, wenn man sich vor den folgenden Sünden schützt:

Gott verabscheut: **Lieblosigkeit, Unbarmherzigkeit, Unduldsamkeit, Rohheit gegen die Mitmenschen und Tiere, ferner: feindselige Gesinnung, Egoismus, Heuchelei, Hochmut, Herrschsucht, Rechthaberei, Unterdrückung des Mitmenschen (auch Dienstboten), Betrug, Schwindel, Übervorteilung, Fluchen, Zorn, Rachegegnung, Hass, Streitsucht, Verleumdung, Ehrabschneidung, Ausrichtung und Urteil über Nächsten (Betschwesterneigenschaft), Lauheit in göttlichen Sachen, Luxusliebe, Tanz- und Sauf lust, Großtuerie, Selbsterhebung, Prahl sucht, Äußerlichkeit in Liebeswerken**, damit die Welt davon schreibt und spricht, **Eigen- und Genußsucht, Wollüstigkeit, Weltliebe, überhaupt alles, was nicht aus Gottes-, sondern Eigenliebe getan wird.**

Im geistigen Sinne

wird unter falsch zeugen verstanden: **Du sollst nicht durch Irrlehren deinen Nächsten oder Bruder um sein Seelenheil bringen**, ihn somit nicht überreden, dass das Falsche des Glaubens, das Wahre des Glaubens sei und dass das Böse des Lebens, das Gute und Richtige des Lebens sei, gemeint ist es jedoch so, dass jenes und dieses geschieht aus Vorbedacht (oder aus Gottlosigkeit), nicht aber aus Unkenntnis der Wahrheit, somit, dass es geschieht, nachdem man erkannt hat, was wahr und gut ist, nicht aber vorher, denn der Herr sagt:

Johannes 9,41: *Wenn ihr blind wäret, so hättet ihr keine Sünde, nun ihr aber sprecht: Wir sehen, so bleibt eure Sünde.*

Dieses Falsche wird im Wort verstanden unter der Lüge und Vorbedacht unter dem Trug in folgenden Stellen:

Jesajas 28,15: *Wir schlossen mit dem Tode einen Bund und machten mit der Hölle ein Gesicht (im Wirken des Bösen), wir setzten in Lüge unsere Zuversicht und bargen uns in Falschheiten.*

Jesajas 30,9: *Ein Volk des Aufruhrs sind sie, lügnerische Söhne, sie wollen nicht hören das Gesetz Jehovas.*

Jeremias 8,10: *Vom Propheten bis zum Priester, jeder geht mit Lüge um.*

Micha 6,12: *Die Bewohner reden Lüge und die Zunge ist voll Truges in ihrem Munde.*

Psalm 5,7: *Verderben wirst du die, so Lüge reden, den Mann des Truges verabscheut Jehova.*

Jeremias 9,4-5: *Sie lehrten ihre Zungen Lügen reden, ihr Wohnen ist in Truges Mitte.*

¹⁰ Kundgabe an Jakob Lorber

Weil unter der Lüge das Falsche verstanden wird, darum sagt der Herr bei Johannes 8,44: *Der Teufel redet die Lüge aus seinem Eigenen.*

Die Lüge bedeutet Falsches und lügenhafte Rede auch in folgenden Stellen bei den Propheten Jeremias, Hesekiel, Hosea, Nahum, und David.

Du sollst kein falsches Zeugnis geben, ist einfach gesprochen: Du soll zu jeder Zeit dich in der Wahrheit zu erhalten suchen; denn nur in und durch die Wahrheit allein kannst du bestehen, um deinem Nächsten das zu geben, was auch ihn in die Wahrheit einführt, um dann dadurch Mir, seinem Vater, dienen zu können.

Im himmlischen Sinne

wird unter falsch zeugen verstanden: du sollst die Liebe zu Gott und dem Nächsten deines Bruders nicht durch böses und falsches Gerede in Böses und Falsches, in verkehrte Liebe verwandeln, indem der Herr und Sein heiliges Wort gelästert, und so die Wahrheit, die Jesus Selber in Seinem Worte und Seiner Lehre ist, in Unwahrheit verdreht und so aus dem Herzen der Menschen verdrängt wird.

Umgekehrt wird unter zeugen in diesem Sinne verstanden die Wahrheit reden, und unter dem Zeugnis die Wahrheit selbst; woher auch kommt, dass die zehn Gebote das Zeugnis heißen. Und weil der Herr die Wahrheit Selber ist, so sagt Er von Sich, dass Er zeuge, dass der Herr die Wahrheit selbst sei. Und dass Er Zeuge von Sich sei.

Jeder Mensch liebt, dass sein Nächster ihn in aller Ordnung behandle, ihn nicht anlüge, ihm nicht Unangenehmes nachrede, ihn nicht verleumde, ihm nicht Handlungen anhängen, die er nicht begangen hat, ihn nicht durch Lügen zum Besten, zum Narren halte, ihn nicht durch falsche Angaben beschwindele und betrüge, ihn nicht durch einen Meineid um Ehre und Vermögen oder persönliche Freiheit bringe, ihn nicht durch böses Nachreden um Ansehen, Kredit und Menschenwürde bringe usw.

Seht, alles dieses und noch Mehreres ist im achten Gebote gegen den Nächsten zu tun verboten, daher **nehmt euch in Acht, dass ihr nie etwas zum Nächsten oder vom Nächsten redet, was ihm Schaden, Schande und Verachtung vor den anderen Menschen einbringe!** Denn Ich euer Gott und Richter wohne sowohl in euch, wie im Nächsten, und habe in jedes Gebot die Strafe und Belohnung gelegt und niemand wird davon ausgeschlossen, weil der Richter in jedem Gebote schon inhaltlich ist, weil die Strafe oder Belohnung in der Tat liegt.

Die, welche Falsches reden aus Betrug oder Vorsatz und es mit dem nachgemachten Tone geistiger Neigung vortragen, und mehr noch, wenn sie Wahrheiten aus dem Worte einmischen, und so diese verfälschen, wurden von den Alten "Zauberer" genannt; dann auch Pythons und Schlangen des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen. Solche Heuchler oder Falschredner sind Menschen, die hinterrücks Böses sinnen, während sie im Gesicht schmeicheln und einem Ehre antun.

Das 9. Gebot

„Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut als: das Haus, noch seinen Acker, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch Alles, was dein Nächster hat.“

Dieses Gebot verbietet materiell genommen, jeden Wunsch und jedes Begehren von Hab und Gut des Nächsten, um es selbst zu besitzen, weil jeder mit dem zufrieden sein soll, was ihm die göttliche Liebe aus Ihrer Einsicht und Gnade zuteil werden ließ.

Warum hat Gott auch euer Verlangen und eure Begierden dem Gesetze untergeordnet?

Gott hat euer Verlangen und eure Begierden dem Gesetze untergeordnet, um euch zu zeigen:

Dass Ich der Herr eurer Herzen bin (a),

dass Mir nichts von allem dem verborgen ist, was in euren Herzen vorgeht (b),

dass Mein Gesetz weit vortrefflicher ist, als alle menschlichen Gesetze, welche nur eure äußerlichen Handlungen, nicht aber auch eure innerlichen Gesinnungen einrichten können (c),

dass, um die Sünde ausrotten, es notwendig ist, solche gleich in ihrer Quelle, welche die böse Lust ist, zu ersticken (d).

(a) Sprüche 21,1-2: *Das Herz des Königs ist in der Hand des Herrn wie Wasserleitungen, auf alles, wohin Jehova will, kann Er es neigen. Jehova prüft die Herzen.*

(b) Sprüche 24,12: (Jehova), *Der die Herzen prüft, Er weiß es; und der deine Seele durchschaut, weiß es.*

(c) Moses V. 4,8: *Welches Volk ist so groß, dass es so gerechte Satzungen und Gebote hätte, wie dieses ganze Gesetz, dass ich heute euch vorlege. —*

Römer 7,14: *Wohl wissen wir, dass das Gesetz geistig ist; allein ich bin fleischlich ein Sklave der Sünde.*

(d) Jakob 1,14-15: *Jeder wird versucht, indem er von seiner eigenen Lust gereizt und gelockt wird; dann wenn die empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, gebiert den Tod (der Seele).*

Mein Gebot gebietet über das zu sammeln an Eigentum, was man überflüssig hat, und also auch zu verfertigen, weil damit dem Nächsten das Nutzungsrecht sowie der Absatz vermindert, oder derart verkürzt wird, dass der Nächste nicht bestehen kann. **Ebenso verbietet es dem Faulen träge in den Tag hineinzuleben und sich an dem Eigentum und Erwerb des Nächsten mühelos und rechtlos zu vergreifen oder es zu fordern.** Das Gebot schließt die Achtung mit Liebe vereint, für das naturgerechte Bedürfnis des Nebenmenschen.

Daher stehen diejenigen, welche durch Geldspekulationen, Gewinn und Profit, geschäftliche Erwerbungen usw. sich ein großes Geld erworben und dieses durch Verzinsung mehren oder Geldgeschäfte aller Art machen ohne davon die Wohltätigkeitszinsen an die Nebenmenschen zu verabreichen, vor Mir Gott, im selben widerrechtlichen Überfluss, weil sie diesen Erwerb und Gewinn auf Kosten der dadurch Benachteiligten, meist arbeitenden Alltagsmenschen an sich gezogen und auf Haufen gelegt haben, während andere dafür darben und leiden müssen, weil es bei ihnen soviel zu wenig ist, als bei den Reichen zu viel. Darum werden in „der geistigen Sonne“¹¹ solche Großbesitzer mit Verbrechernamen als widerrechtliche Besitzer bezeichnet.

11 Kundgabe an Jakob Lorber

Als Ich der Herr dem reichen Jüngling, wie es im Evangelium steht, sagte: *Verteile dein ganzes Vermögen an Arme und folge Mir nach*, verließ der Jüngling den Herrn und ging lieber zu seinen Gütern heim; darum sagte Ich: Es ist leichter, dass ein Schiffstau durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in den Himmel komme. Also bleiben heutzutage auch die reichen Besitzer lieber selbst bei ihrem Vermögen, als dass sie von ihrem Überfluss auch den wahrhaft Bedürftigen helfen möchten. **Freilich gibt es auch Ausnahmen**, aber solche sind selten, die still und verborgen wirken, sondern **sie lassen sich von der Welt durch die Öffentlichkeit loben und verlieren dadurch jede Belohnung im Jenseits!** — weil sie auf öffentliche Ehre der Welt mehr Gewicht und Wert legen, als auf Jesu Worte: „*Die Linke* (oder die Verstandesweisheit) *soll nicht wissen, was die Rechte* (oder die Liebe zu Gott und dem Nächsten) *tut*“.

Also ging der Reiche Prasser in die Hölle; der arme Lazarus aber in den Himmel. **Weil der Reichtum meist die Grundlage zu allen Untugenden und Lastern ist, darum ist der Reichtum** (wenn er schlecht verwaltet wird) **in den Augen Gottes ein Gräuel** und deshalb erwählte auch Gott in der Person Christi das arme Leben, weil als Beispiel die Armut vor der Sünde mehr schützt, als der Reichtum; und um die Größe Seiner Demut zu zeigen.

Die evangelischen Begebnisse zeigen, dass Ich, der Herr des Himmels und der Erde, von den Begierden nach Geld ein abgesagter Feind bin. Bei jedem anderem spricht Meine göttliche Liebe von Geduld, Nachsicht und Erbarmen; aber über das Laster der Reichtumssucht spricht Mein Zorn und Grimm (d.h. Gegeneifer und Abscheu!) Denn hier verrammte Ich den Zutritt zu Mir durch das bekannte Nadelöhr, eröffnete ersichtlich den Abgrund der Hölle und zeigte in demselben einen wirklichen Verdammten; also entsetzlich sprach Ich gegenüber den herrsch- und habsüchtigen Pharisäern Mich aus, dass Ich ihnen deutlich zu erkennen gab, wie da Hurer, Ehebrecher, Diebe und noch andere Sünder eher in das Reich Gottes eingehen werden, als sie.

Ja, im Eifer für die Reinheit des Tempels als Bethaus, ergriff Ich daselbst sogar eine züchtigende Waffe, und trieb schonungslos alle die wie immer gearteten Spekulanten hinaus und bezeichnete sie als Mörder des göttlichen Reiches, indem sie den Tempel, der eben das göttliche Reich vorstellt, schon sogar selbst zu einer Mördergrube der Geldspekulation gemacht haben. (Geistig ist unter Tempel der Menschenleib verstanden.)

Wer nur einigermaßen zu denken vermag, wird daraus ersehen, dass Ich Jesus eben bei keinem anderen menschlichen Verhältnisse, bei keiner anderen selbst verbotenen Gelegenheit und Tätigkeit sogar das Verlangen beschränkt habe, wie eben in dieser Mir allermißfälligsten wucherischen Gelegenheit. —

Überall verbat Ich ausdrücklich die Tätigkeit; hier aber schon das Verlangen nach Reichtum, weil die Gefahr, welche daraus für den Geist erwächst, zu groß ist, indem es den Geist völlig von Gott abzieht und gänzlich zu Hölle kehrt, was ihr auch daraus ersehen könnt, dass sicher ein jeder andere Sünder nach einer sündhaften Tat eine Reue empfindet, während der Reiche Spekulant über eine glücklich gelungene Spekulation hocheifrig aufjubelt und triumphiert!

— Und das ist der rechte Triumph der Hölle; und der Fürst derselben sucht daher die Menschen auch vorzugsweise auf jede mögliche Art mit Liebe für den Weltreichtum zu erfüllen. Sie verfallen dadurch der eitlen Sucht und entfernen sich von Mir am leichtesten, und der Rückweg ist ihnen nur durch Armut und Entbehrung zu Mir gezeigt, vor dem sie schrecken und fliehen. — Wohl jedem, der diese Worte tief beherzigen wird; denn sie sind die ewige unumstößliche göttliche Wahrheit!

Das Gebot war ursprünglich nur geistig, allein mit der Zeit entwickelten sich besitzrechtliche und darauf auch sklavische Zustände in der Welt, wodurch das Gebot nur materiell verstanden und das Volk grundherrschaftlich besitzend, untergeordnet wurde, bis es in die Zustände der Gesetzesparagrafen gelangt ist, und von nun an das Begehren des Nächsten Gutes unter dem gerichtlichen Wort "Pfänden" oder mit Gewalt wegnehmen, wenn man nicht zahlen kann, — verstanden wird.

Der geistige Sinn

des neunten Gebotes ist nach Meiner göttlichen Angabe folgender:

- Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, das heißt die Liebe, in welcher er wohnt und die ihn erhebt, Gott und den Nächsten uneigennützig zu lieben;
- ferner ist es dir verboten, zu begehren deines Nächsten Acker, das heißt, seine erlernten Kenntnisse, durch welche er sich sein Brot verdient;
- dann des Nächsten Knecht, welcher des Nächsten Dienstleistung zugunsten des Bruders ist;
- also auch nicht seine Magd, welche ist die friedliche Untertänigkeit des Nächsten gegen seinen Bruder, um in Frieden und Ruhe mit ihm zu leben;
- sowie seines Ochs, welcher die Willenlosigkeit gegen das Verlangen vorstellt;
- endlich auch seinen Esel oder die Gutmütigkeit, welche **Alles, samt Allem, was man vom Nächsten ohne dringende Not begehrt, eine betrügerische Ausbeutung der uneigennütigen Nächstenliebe des Bruders ist.**

Ferner hat dieses Gebot noch folgende Erklärung in sich: **"Achtet euch untereinander aus gegenseitiger wahrhafter Bruderliebe, und Keiner beneide den Anderen, so er von Mir, dem Schöpfer aus, seiner größeren Liebe wegen, mehr begnadigt wurde; der Begnadigtere aber lasse seine daraus hervorgehenden Vorteile all' seinen Brüdern als Bruder soviel als möglich zu Gunsten kommen; so werdet ihr dadurch unter euch einen ewigen Lebensverband gründen, den keine Macht auf ewig je zu zerstören wird im Stande sein."**

Das 10. Gebot

"Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib."

Dieses Gebot ist rein geistig und daher bis jetzt ganz falsch verstanden worden; denn es ist bereits im sechsten Gebote die Andeutung auf die allgemeine Unzucht gegeben, daher ist es hier nur eine Wiederholung des sechsten Gebotes, wenn das geistige Wort "Weib" ein Fleischweib bezeichnen würde; allein dem ist hier nicht eigentlich so, man kann zwar auch das materielle Weib darunter verstehen, wie es in „der geistigen Sonne“¹² einmal geschieht, allein Ich gab ein anderes Mal die Erklärung, dass darunter hauptsächlich die Liebe des Nächsten zu verstehen sei, die man nicht missbrauchen soll.

Die Liebe des Nächsten ist sein Wohlwollen, seine Barmherzigkeit, sein Mitleid, seine Dienstbereitschaft für dich, sein Glaube und Vertrauen auf deine Worte; diese Tugenden sind es, die du nicht begehren, oder in gewinn- oder genußsüchtiger Absicht missbrauchen sollst und darfst, wenn es dir nicht wahrhaft Not und Elend ist, welches dich zwingt den Anlauf zu deinem mildtätigen Bruder zu nehmen. Denn tust du das, und du hast nicht Not es tun zu müssen, so missbrauchst du seine Liebe zu dir und begehst eine Sünde, die nach Unten zieht, da du in die Sündergattung dich begibst, die man Lügner, Schwindler und Betrüger, und auch gemeine Ausbeuter des Nächsten bezeichnet, und für solche gibt es weder Paradies noch Himmel.

Man lasse die Liebe des Nächsten frei tätig wirken, und das mitleidige Wohlwollen soll in keiner Weise gefordert und missbraucht werden; daher darf dies auch nicht durch Schmeicheleien, Lobrederei über die Person oder in einer anderen unlauteren Weise beeinflusst und erschlichen werden.

Dass hier unter Weib tatsächlich nicht das Weib des Nächsten verstanden wird, erseht ihr aus der Tatsache, weil dieses Gebot mit dem neunten Gebot zusammen gegeben wurde und daher hier von der Unzucht nicht die Rede sein kann, weil Haus, Weib, Acker, Knecht, Esel, Magd und Ochs zusammen geschrieben stehen, die im neunten Gebote nach ihrem geistigen Sinne erklärt sind; die Unzucht ist aber schon im sechsten Gebot allseitig verboten, also kann es hier nicht wiederholt sein.

Die Absonderung dieses Gebotes aus dem neunten Gebote und dessen Aufstellung in ein zehntes Gebot kommt daher, weil diese Gebote die zehn Worte oder Dekalogus heißen.

Die Gebote sieben, neun und zehn untersagen das Verlangen nach fremdem Gut und liebtätigem Geist und verbieten das eigenmächtige, weil unberechtigte Nehmen von allem dem, was des Nächsten ist.

Erstes Gebot der Liebe.

Jahr 32, am 9. September, Jerusalem. Ich Jesus erklärte das größte und vornehmste Gebot im Gesetze Mosis, indem Ich sagte: *"du soll den Herrn deinen Gott, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit deinem ganzen Gemüt lieben."*

1902, 24. Januar, Graz. Vaterwort durch Franz Schumi: Gott ist in Sich die reinste Liebe und diese Liebe ist der Rückstrahl Seiner Göttlichkeit. Die ganze Schöpfung ist der Widerschein Seiner Liebe; denn aus Liebe ging sie hervor und durch die Liebe wird sie gepflegt.

Der Mensch als Kind Gottes ist ein Wesen Seiner Liebe und ist aus Ihm hervorgegangen wie eine Krone der Schöpfung und ist in Ihm als ein Edelstein Seiner Liebe an Sein väterliches Herz

12 Kundgabe an Jakob Lorber

gewachsen.

Daher soll der Mensch Mich, seinen Gott und Vater, aus seiner ganzen Kraft und über Alles lieben. Er soll Mich überall sehen, er soll Mich überall vor seinen Augen haben, er soll nie vergessen, dass Ich sein wahrer, ihn liebender Vater bin. Daher soll er alles geringer schätzen als Mich und mag es das Liebste sein, was er besitzt, Weib und Kind nicht ausgenommen.

Wenn der Mensch Mich so lieben wird, dann wird er trachten nur das zu tun, was er billigermaßen als Mir wohlgefällig betrachten wird; und Meine Liebe wird bei ihm weilen und ihn führen über alle Klüfte und Hindernisse des irdischen Lebens an Mein ihn liebendes Herz.

Liebt daher Mich über Alles, damit ihr durch diese Liebe gekräftigt, allen Versuchungen des Lebens Stand halten werdet, und daher euch nichts von dem Wege der Liebe ablenken wird. Die Liebe aber wird euch leiten in alle Geheimnisse des Lebens und ihr werdet stets gerüstet gegen alle Sünden stehen, die in Meinen Augen die gerechte Missbilligung erfahren.

Wenn ihr gerüstet steht gegen Alles, was Mir nicht gefällt, so ist Meine Liebe stets mit euch und ihr fühlt Meine Nähe, Mein Wohlwollen und Meinen Segen, der fort und fort euch im Guten stärkt und zu Besserem aneifert. Haltet euch würdig stets diesen heiligen Segen über euch strömend, wirken zu lassen, damit ihr bald aus der Welt der Sünde, des Todes und der Hölle zu Mir, dem Vater der Liebe, der Heiligkeit des Himmels gelangt und an Meinem Herzen den Sitz einnehmt, den Ich euch aus Meiner Liebe als Kinder Meines Herzens seit undenklichen Zeiten schon vorbereitet habe.

Ihr sollt daher nichts tun, was der Liebe zu Mir und dem Nächsten nicht entspricht oder was Ich verbiete zu begehen, da es zu leiblichen und geistigen Schaden des Menschen ist. Und der Mensch, als Mein Kind, hat Mir, da Ich sein Schöpfer und Vater bin, zu folgen und nicht gegen Meinen Willen zu handeln, weil es gegen seinen zeitlichen und geistigen Nutzen ist!

Alle die im „Gebetbuch“¹³ angeführten Sünden in der Prophezeiung Daniels, sind auch gegen Mich gerichtet.

Zweites Gebot der Liebe.

Jahr 32, am 9. September, Jerusalem. An diesem Tage erklärte Ich Jesus das zweite höchste Gebot im Gesetze Mosis, indem Ich sagte: *Dem ersten Gebote ist das zweite gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." und bemerkte dazu: "In diesen zweien Geboten ist das ganze Gesetz und die Propheten enthalten."*

1902, 24. Januar, Graz. Des Vaters Jesus Wort durch Franz Schumi:

Glaube, Mein Kind, dass die Liebe, die du deinem nächsten Bruder aus dem Volke entgegenbringst, sowohl ihm, als auch Mir, Der Ich als Geist Gottes in ihm wohne, gilt; **denn wenn du dem Nächsten nicht dein Herz öffnest, so hältst du es auch gegen Mich zu.**

Du magst Mich persönlich lieben, aber **wenn du deinen Bruder oder deine Schwester nicht liebst, so liebst du auch Mich nicht; denn dein Bruder verdeckt Mich, aber Ich bin in ihm** und bin sein geistiges Liebes-Ich, welches du stets berücksichtigen sollst, **wenn auch das materielle Kleid, in dem Ich verhüllt bin, nicht deinen Ansichten entspricht.**

Siehe, dein Bruder ist noch ein Wildling, und Ich bin sein Gärtner, Der Ich ihn langsam leite und pflanze, um einst eine edle Frucht aus ihm zu haben. Und wie du einen jungen wilden Apfelbaum nicht verwirfst, wenn er auch wild und noch unfruchtbar ist, also verwerfe auch deinen noch nicht mit Meiner Lehre und Liebe gepfropften und edle Früchte der Nächstenliebe tragenden Bruder! —

Denke, dass dein Bruder dasselbe von dir wünscht, wenn er in der Not ist, was du von ihm wünschen würdest, wenn du in der Not wärst, daher komme ihm liebevoll entgegen und tue deine christliche Pflicht, denn Ich Christus, als Gottes Geist in jedem Menschen — bin der gleichzeitige Empfänger deiner barmherzigen Nächstenliebe.

¹³ Kundgabe an Franz Schumi

Wenn du die Liebe deinem Bruder entgegen bringst, so hast du ihm wohlgetan, er dankt dir und Mir; du fühlst eine Zufriedenheit in dir, welche dich weit über das Alltagsleben erhebt.

Warum aber das?

Siehe, Mein Kind, dies kommt von Meiner Liebe in dir, welche Sich glücklich fühlt, von dir ein Zeichen kindlicher Einsicht gegen Mein Kind zu sehen, dass er dein Bruder ist und daher deine Liebe und Berücksichtigung im vollen Maße verdient.

Wenn du mich lieb hast, so kannst du Mich in der Wahrheit nur dann lieben, wenn du Werke der Nächstenliebe übst; denn du sollst Mich im Geiste aus deiner ganzen Kraft lieben, aber **du sollst nicht vergessen, dass jeder Mensch ein Kind Gottes ist** und dass alles, was du dir entziehst aus Liebe und Barmherzigkeit und es deinem bedürftigen Bruder gibst, dass auch Ich da anwesend bin und wohlwollend die geistige Liebe und Barmherzigkeit, die mit der materiellen Gabe dargereicht wird, freudevoll in Empfang nehme.

Daher seid gegenseitig liebevoll und bedenkt immer, bevor ihr etwas gegen euren Bruder unternimmt, ob es auch in Meinen Augen, als dem Vater dieses eures Bruders angenehm und wohlgefällig sei.

Die Nächstenliebe wird durch das Gebot: *"Tue deinem Nächsten dasselbe, was du willst, dass er dir täte"* vollkommen entsprechend gekennzeichnet; denn, **wenn ein jeder Mensch nur das seinem Nächsten täte, was er wünscht, dass ihm der Nächste gegenüber ins Werk setze, dann wäre der Himmel auf Erden, weil sich jeder nur Gutes, niemand aber Schlechtes wünscht.**

Erfüllt Alle die Gebote Gottes, dann wird es nicht nötig sein zu sagen: Die Belohnung erfolgt nach dem Tode im Geisterreich, sondern dann wird das Reich Gottes von selbst sich machen und **kein Mensch wird euch mehr bedrücken, knechten, ausbeuten und beherrschen können, weil nach dem Gebote Gottes lebend, der Mensch als Kind Gottes sich selbst zu einem Kind Gottes unter der Herrschaft Seines Vaters erhebt.**

Paulus schreibt an die Römer, indem er die zehn Gebote zitiert und sagt am Schluss: *Wer seinen Nächsten liebt, der tut ihm nichts Böses, denn die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.*

Also sind auch die im „Gebetbuch“ angeführten Sünden, welche nicht direkt gegen Gott, oder sich selbst gerichtet sind, eben die Sünden gegen den Nächsten. —
(Vergleiche "Die 7 Werke der Nächstenliebe" im „Gebetbuch“)

Weitere Kundgaben an Franz Schumi

["Das Gebetbuch" als pdf-Datei](#)
["Worte an meine Kinder" als pdf-Datei](#)
[„Die Religion der Zukunft“ als pdf-Datei](#)



Werner May - Im Paradies - 17309 Fahrenwalde
werner(at)paradies-auf-erden.de
www.paradies-auf-erden.de und www.widerstand-ist-recht.de